IV. Jahrgang. Donnerstag, 10. Juni 1897. Notariell Beglaubigt 26745 Abonnenten.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25 ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag.

Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.

Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 133. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Meisterswalde, Neufahrwasser (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1897.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Die Aufgaben des neuen Postministers.

Als der erste Generalpostmeister des deutschen Reiches zu Grabe getragen wurde, durften wir seine hohen Verdienste rühmen. Wir deuteten damals zugleich an, daß viele in neuerer Zeit gegen die Postverwaltung erhobenen Beschwerden wohl gerechtfertigt und nur darum nicht mit noch größerem Nachdruck betont worden, weil die Bevölkerung einerseits dem Manne, dem sie so viel zu danken hatte, auch manches nachzusehen willig war, und andererseits sich nicht des Eindrucks erwehren konnte, daß die gesunde und naturgemäße Fortentwickelung der Verkehrsinteressen keineswegs durch die Person des gestaltungskräftigen Generalpostmeisters, sondern vielmehr durch kleinlich fiskalische und andere bureaukratische Regierungsmaximen aufgehalten werde. Das Interimisticum der Postverwaltung nach dem Tode Heinrich Stephan's geht zu Ende. Jeder Tag kann die Ernennung seines Nachfolgers bringen. Wer dies auch immer sein wird, er tritt uns nicht mit den Lorbeeren Stephan's entgegen, man wird daher von ihm nicht, wie zu den Zeiten seines Vorgängers, mit nur unterdrücktem Murren die Mißachtung lang gefühlter Reformbedürfnisse ertragen. Man wird vielmehr von ihm die Kraft fordern müssen, daß er sich den Einflüssen seiner preußischen Ministercollegen entziehe.

Die deutsche Reichspost ist im eminentesten Sinne des Wortes eine Verkehrseinrichtung. Alle Stände und alle Berufe sind auf sie zu allen Zeiten, bei Tage wie bei Nacht, in der Woche wie an den Feiertagen, angewiesen. Das sonst fast bis zum Ueberdrusse wiederholte, vom Kaiser zuerst gesprochene Wort „Unsere Zeit steht im Zeichen des Verkehrs" ist kaum für ein anderes Gebiet, wie für das der Postverwaltung, gleich zutreffend. Diese zu Jedermanns Nutzen fungirende Einrichtung bildet daher mit Recht ein staatliches Monopol des Reiches. Damit ist sie dem privaten Erwerbe entrückt. Es ist ganz widersinnig, daß man sie mehr und mehr wieder auf den Standpunkt der weiland Thurn- und Taxis'schen Post zurückzuschrauben und aus ihr in erster Linie möglichst hohe Ueberschüsse zu ziehen trachtet. Dieses fiscalische Interesse ganz zu beseitigen wäre ein Ideal, welches zu erreichen uns freilich kaum gelingen mag. Aber wir dürfen wenigstens fordern, daß auf ferneres Wachsthum der gegenwärtig bereits 32 Millionen betragenden Jahresüberschüsse verzichtet wird und daß die Möglichkeit eines vorübergehenden Rückganges der Ueberschüsse nicht mehr zur Begründung der Ablehnung nothwendiger Neuerungen ins Feld geführt wird. Wenn das im Princip erlangt, bezw. von dem neuen Staatssecretär der Reichspost zugestanden wird, so würden angesichts des heutigen Etats die wichtigsten der allgemein befürworteten Reformen mit Leichtigkeit durchzuführen sein. Es sind dies: die Erhöhung des Gewichtes für einfache Briefe von 15 auf 20 Gramm, die Ermäßigung der Telephongebühren, die Einführung des Nachtdienstes im Telephonverkehr, die Erhöhung des durch Postanweisungen versendbaren Geldbetrages, die Verbilligung der Telegrammgebühren für die Presse.

Diese Neuerungen liegen im Interesse nicht etwa blos der Kaufleute und Gewerbetreibenden, sondern Jedermanns, und vielleicht am meisten der weniger Bemittelten. Ihre Einführung mag für eine kurze Uebergangszeit die Einnahme verringern, aber sehr rasch wird sich aus ihnen zweifellos eine enorme Verkehrszunahme entwickeln, welche schließlich sogar dem fiscalischen Interesse noch unendlich viel besser dient, als die verknöcherte ängstliche Wahrung der jetzigen Verwaltung und des bisherigen Einnahmestandes.

Diesen das Publicum unmittelbar berührenden Reformen würde sich noch eine andere verständnißvolle, gerechte und dem Volksempfinden entsprechende gesellen dürfen: Es wäre äußerst wünschenswerth, wenn die Gehaltsbezüge der Postbeamten angemessen erhöht würden. Auch hat die Reichspost nichts mit der außeramtlichen Bevormundung ihrer Beamten zu thun und noch weniger ist sie der Polizei Handlangerdienste schuldig. Ob ein Postbeamter sich verheirathet oder einem Verein beitritt, das sollte seinen Vorgesetzten nicht das Mindeste angehen; die in solcher Weise bisher beliebten Einmischungen in Privatverhältnisse müssen aufhören.

Was wir im Vorstehenden geschrieben, drückt, wie wir glauben, die allgemeine Volksstimmung aus. An unseren Abgeordneten wird es sein, ihr im Reichstage Gehör zu verschaffen!

Anti-Bismarck.

Vom Byzantinismus und all den reizenden Blüthen, die er gegenwärtig auf deutschem Boden treibt, ist schon viel die Rede gewesen. Ein prächtiges Stückchen hat dem „Leipz. Tagebl." zufolge in einer kürzlich im Hannoverschen abgehaltenen Versammlung der welfische Abgeordnete Freiherr von Hodenberg mitgetheilt. Er erzählt von einem Geschichtshandbuche, welches in den Schulen der Provinz Hannover soeben zur Einführung gelangt und regelrecht auch von der großen Zeit, die wir durchlebt, berichtet. Der Verfasser dieses Buches hat es in seinem falschen, das Herrscherhaus und die Nation gleich stark beleidigenden Byzantinismus fertig gebracht, den Namen Bismarck darin einmal, ein ganzes Mal, zu nennen! Wir wissen nicht, weshalb er vor dem letzten Schritt zurückgeschreckt ist, den Namen ganz auszulöschen; dann würde ja der Schuljugend am sichersten verschwiegen sein, daß ein Deutscher so Großes und Unsterbliches für die Nation gethan. — Aber wir sind der Ansicht wenn der große Name auch das eine Mal noch unterdrückt wäre, dem Schullehrer würde er doch unzählige Male von den Lippen fließen. Denn der einfachste Volksschullehrer ist ein Deutscher, und in dem Herzen der Deutschen hat sich Otto von Bismarck sein unvergängliches Denkmal gesetzt. Wovon das Herz voll ist, davon geht der Mund über, und, wenn die Statuen Bismarck's gestürzt und in den Büchern aller Bibliotheken sein Name künstlich ausgelöscht würde, er würde doch fortklingen von Geschlecht zu Geschlechte. Denn er, wie keiner, darf sich rühmen: „Es wird die Spur von meinen Erdentagen nicht in Aeonen untergeh'n". . . .

Crispi.

Die Italiener verstehen zu hassen, und in Rom sind Crispi's Feinde am Ruder. Wir halten daher die heute vorliegende Nachricht, daß die Autorisation zum Vorgehen gegen den früheren Ministerpräsidenten bei der Deputirtenkammer nachzusuchen beschlossen sei, für durchaus glaubwürdig. Es handelt sich bei dieser Affäre um financielle Transactionen mit der Bank von Neapel. Crispi soll aus der Bank große Summen entnommen und Theils für parteipolitische Zwecke, theils in eigenem Nutzen verwandt haben. In dem Charakter des Mannes liegt ja allerdings, wie aus der Art seiner Führung der Staatsgeschäfte geschlossen werden kann, etwas Gewaltthätiges und Rücksichtsloses. Aber daraus mag man wohl kaum folgern dürfen, daß er seine politischen Principien auf das Privatleben übertragen und auch hier praktisch geübt habe. Obgleich die Voruntersuchung gegen ihn beendet ist und die Anklage nach der neueren Meldung kaum noch abwendbar erscheint, möchten wir doch bis zum Beweise des Gegentheils in dem Glauben verharren, daß der politische Haß es ist, welcher die Hand zum tödtlichen Streiche führt, der den gefürchteten Gegner vernichten soll. Um unserer italienischen Bundesgenossen selbst willen würden wir es tief beklagen, wenn einer ihrer thatkräftigsten und bedeutendsten Staatsmänner wegen gemeiner Verbrechen nicht blos angeklagt, sondern sogar verurtheilt würde. Indessen, politische Processe verlaufen häufig absonderlich, jenseits wie diesseits der Alpen.

Egypten.

Seit dem von der christlichen Liebe Gladstone's befohlenen Bombardement Alexandriens hat sich England in Egypten festgesetzt und führt die thatsächliche Herrschaft. Von französischer und von türkischer Seite, selbst von russischer, ist manches versucht, die britische Occupation rückgängig zu machen; es ist beim diplomatischen Spiele geblieben, das den äußersten Ernst bisher nicht hervorgekehrt hat, aber zu gelegener Zeit möglicherweise hervorkehren wird. So bleibt die egyptische Frage auf der Tagesordnung. Unter diesen Umständen hat es Bedeutung, daß in Egypten selbst die orientalische Stimmung augenscheinlich im Zunehmen begriffen ist. Zu untersuchen, ob und in wie weit sie von Frankreich geschürt wird, ist nicht nöthig. Genug, daß sie da ist und sich gerade eben jetzt einen öffentlichen Ausdruck verschafft hat: Eine am Dienstag Abend in Alexandrien abgehaltene Versammlung einiger Tausend Egypter hat auf Antrag des bekannten Patrioten Mustapha Pascha beschlossen, „vom Sultan und von Europa" eine endliche Lösung der egyptischen Frage zu fordern. Die Resolution deckt sich wunderbar mit der dem englischen Gesandten vom Negus ertheilten Antwort, daß er „feste Abmachungen und Grenzfeststellungen nur mit der Gesammtheit der europäischen Großmächte zu treffen willens sein". Der europäische Areopag kommt zu Ehren, wie man sieht. Welch specielles Gewicht in ihm die Egypter dem deutschen Reiche zumessen, dafür zeugt beiläufig auch eine telegraphische Adresse, welche eine Reihe egyptischer Notabeln soeben an Kaiser Wilhelm zum Danke für Deutschlands Haltung im türkisch-griechischen Conflicte und mit der Bitte um das kaiserliche Wohlwollen in der egyptischen Frage gerichtet hat. In der That ist gerade rücksichtlich des Nillandes Deutschland vielleicht eines Tages durch seine Unabhängigkeit berufen, die entscheidende Stimme zu führen, und dessen sollte man auch in London, wo man so leichtherzig sich zu Reizungen gegen uns verleiten läßt, eingedenk bleiben.

Politische Tagesübersicht.

Der Gang der Friedensverhandlungen zu Konstantinopel giebt in Wiener Kreisen zu großer Besorgniß Anlaß, und arge Meinungsverschiedenheiten treten, wie vorauszusehen war, bei dieser Gelegenheit zu Tage. Es scheint, daß einige Botschafter von ihren Regierungen den Auftrag erhalten haben, durch prinzipiellen Widerspruch die Verhandlungen in's Stocken zu bringen und Complicationen zu schaffen, aus denen nur England zur Bannung der in Egypten drohenden Gewitterwolken Vortheil ziehen könnte.

Nach einer Meldung der „Post" läßt der Sultan auf Kosten seiner Privatschatulle sämmtliche Truppen der Operationsarmee in Thessalien und Epirus neu equipiren. Gegen 30 000 Uniformen gingen bereits dorthin ab. Auch die Truppen in der Provinz sollen baldmöglichst neue Ausrüstungen erhalten; einige kleine Verbesserungen der türkischen Uniformen werden bei dieser Gelegenheit drrchgeführt. Soweit die kaiserlichen Fabriken nicht ausreichen, sollen deutsche Häuser berücksichtigt werden.

*

In der gestrigen zweiten öffentlichen Sitzung des fünften allgemeinen **Journalisten- und Schriftstellertages** sprach Dahms-Berlin zu dem ersten Punkte der Tagesordnung betreffend Strafvollziehung bei Preßvergehen. Es wurde eine Petition an den Reichstag beschlossen dahin gehend, daß bei politischen und literarischen Preßvergehen im Falle einer Freiheitsstrafe nur auf Festungshaft erkannt werden solle, oder daß für solche Gefangene, deren Strafthat als nicht aus gemeiner Gesinnung hervorgegangen anerkannt ist, eine besondere Art der Strafverbüßung vorgesehen werde. Zu dem ferneren Punkte der Tagesordnung „Berichtigungszwang" sprach Hirt-Leipzig. Es wurde folgender Antrag angenommen: Der deutsche Schriftsteller- und Journalistentag solle dahin wirken, daß dem § 11 Absatz 1 des Gesetzes über die Presse folgender Wortlaut gegeben wird: Der verantwortliche Redacteur einer periodischen Druckschrift ist verpflichtet, eine Berichtigung der in letzterer mitgetheilten Thatsachen auf Verlangen einer betheiligten öffentlichen Behörde oder Privatperson ohne Einschaltungen und Auslassungen aufzunehmen, sofern die Berichtigung sich wirklich als eine solche erweist, von den Einsendern unterzeichnet ist, nicht strafbaren Inhalts ist und sich auf thatsächliche Angaben beschränkt. Hierzu wurde ein Zusatzantrag Steinbach-Wien angenommen, wonach die Berichtigungspflicht nicht vorhanden ist, wenn der Redacteur in der Lage ist, die Unwahrheit der Berichtigung darzuthun. Nach längerer Berathung über den Zeugnißzwang wurde eine Resolution angenommen, wonach alle an der Herstellung periodischer Druckschriften Betheiligten ihr Zeugniß über ihnen hierbei bekannt gewordene Thatsachen sollen verweigern können. Die weitere Sitzung wurde auf morgen vertagt.

O, du barmherziges Meer!

Roman aus der nordischen Haide.

Von B. Riedel-Ahrens.

37) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Nach meiner Ueberzeugung, die im Uebrigen keinen Anspruch erhebt, maßgebend zu sein, sind Sie es, so lange sie freiwillig auf ein Glück verzichten, das ich für das höchste halte."

„Sie sind sehr kühn, Herr Karlsen, und sehr kurzsichtig," erwiderte Esther lebhaft. „Wie ich Ihnen schon einmal erklärte, verkennen Sie, daß die Aufgabe des modernen Weibes eine höhere ist als Heirathen und das Großziehen von Kindern, nur zu dem Zweck, die Ziffern der Volkszählung entsprechend zu erhöhen. Sie vergessen, daß die große Aufgabe einer denkenden Frau gegenwärtig darin besteht, die Menschheit, die mehr als jemals der Hilfe bedarf, zu stützen, zu leiten, zu erziehen; denn so kann und darf es nicht weiter gehen, wenn unsere Nation, die wir Alle so unaussprechlich lieben, nicht in dem stagnirenden Sumpfe der grauenhaften Sittenverderbniß zu Grunde gehen soll."

„Sie wollen helfen und erziehen, gut," wandte Uwe Jens äußerlich ruhig ein, während es in seinem Innern stürmte; „bei dem Erziehen kommt aber jedenfalls für Sie wiederum in erster Linie das Weib in Betracht, und wie kann dieses zu einem höheren Ziele erzogen werden — als wenn ihr ganz die heiligen Pflichten des erhabenen Weibberufes offenbart werden, die Pflichten als Tochter, Gattin und Mutter! Denn ich vermag mir nicht vorzustellen, Fräulein Holm, daß Ihr hohes Ziel nur darin gipfeln sollte, unsere kommende weibliche Generation zu jenen unmöglichen Halbmännern zu erziehen, die bis an die Zähne bewaffnet überall mit uns auf dem Gebiete des großen Concurrenzkampfes stehen, und die nichts sind, weder Mann noch Weib, denn in der Natur ist Halbheit stets so gut wie nichts."

Esther erblaßte. Im blinden Eifer hatte sie wieder so ungeschickt gesprochen, daß sie sich von ihm geschlagen sah. Doch die Betäubung über den Abfall währte nur kurze Zeit.

„Worin unser Ziel gipfelt, ist vor der Hand gleichgiltig; die Hauptsache ist, daß wir Frauen, die wir nächstens den Grundstein zu einer machtvollen Vereinigung legen werden, der erzieherischen Aufgabe gewachsen sind; und um das zu erreichen, bedarf es für uns einer vollständig entsagenden Hingabe an unsere Pflichten, die so groß sind, daß sie nichts Ablenkendes neben sich dulden dürfen. Wir sind die Frauen des Uebergangs."

„Das begreife ich sehr wohl," sagte Uwe Jens, ein feines Lächeln über Esther's Mangel an Logik unterdrückend; „mit diesem Zugeständniß aber sehe ich Sie plötzlich auch auf ganz verändertem Boden. Als Frau der Uebergangsperiode wird auch die große Entsagung nur periodisch sein; das Ziel ist das in seinen erhabenen Weibpflichten vervollkommnete Weib, und damit gestehen Sie mir gewiß ebenfalls zu, daß jenes den Mann verachtende Halbweib nichts ist als der Auswuchs einer vorübergehenden Zeit."

„Auswuchs! Welch ein häßliches Wort! Die Pioniere sind wir, die Bahnbrecher einer neuen Zeit; und wir, auf die alle Keulenschläge des Unverstandes, aller Hohn und Spott der Philisterseelen niedersausen, dürfen nicht sehr wählerisch in unserm Gewande sein. Es soll uns nur einigermaßen vor den Hieben und Geschossen der Masse schützen, die stets nur allzu bereit ist, das Weib und sein Bestreben mit cynischem Hohnlachen der Lächerlichkeit preiszugeben!"

„Das wird heutigen Tages kein ernster Mensch mehr thun. Er wird höchstens darüber trauern, wenn die edle Frau als Märtyrerin ihrer Idee sich eine Dornenkrone auf das Haupt setzt, die ihr erspart bleiben könnte. Entschieden ist Ihr Bestreben das allerhöchste und besitzt meine anerkennendste Bewunderung, aber Sie befinden sich auf dem Irrwege. Nun und nimmer fordert die Begeisterung, auch für das Höchste nicht, weder jetzt noch später, die unnatürliche Entsagung der edelsten und schönsten Pflichten — nie fordert sie: aufzuhören Weib zu sein. Und behaupten Sie das dennoch, so ist das eine Täuschung, die sich rächen wird!"

„Mögen sie denn kommen, diese rächenden Geister," sagte Esther, während ihre Wangen brannten, „ich nehme den Kampf mit ihnen auf, bis aufs Messer, bis auf den Tod." — — —

Horch! Da klingt Schellengeläute durch die stille reine Luft des in tiefem Schnee ruhenden Dorfes, — kling — ling — ling und lustiges Peitschengeknall. Vor Esther und Uwe Jens liegt jetzt ein freier Platz, der den stolzen Namen „Markt" führt, und von dort drüben kommt ein Schlittengefährt heran, geschmückt mit Decken aus Tigerfell — die junge Wirthin vom Strandhotel, an ihrer Seite Genia in weißen Schwan gehüllt, die Wangen blaß wie eine weiße Rose.

Nun hat der Schlitten die Beiden erreicht. Genia grüßt Uwe Jens mit vertrauter Freundlichkeit, als wäre er noch wie einst ihr Bräutigam; auch Esther nickt sie vielsagend und herzlich zu.

„Viel Vergnügen," ruft er ihr zu, „laß Dich doch mal bei uns sehen, Genia!"

Dann zieht er grüßend den Hut, die Damen nicken. „Ich komme," ruft Genia, und fort geht es in die Gasse hinein, von wo man die freiere Chaussee erreicht — verschwunden ist das Bild.

Dieser kleine Auftritt hatte eine schmerzliche Empfindung in Esther's aufgeregtem Innern wachgerufen; es war ihr, als ob sie das bezaubernde Mädchen, das seine Liebe besessen, plötzlich haßte.

„Welch eigenthümliches Verhältniß das, zwischen Ihnen und Genia v. Senden. Trennten andere Verlobte sich, geschah es nach meiner Erfahrung nie anders als mit einem Zerwürfniß auf Leben und Tod; Sie Beide hingegen sind nach wie vor die besten Freunde."

„Sie vergessen, daß wir nahe Verwandte sind, obgleich auch ohne das unsere Freundschaft dieselbe geblieben sein würde; denn trotz der Lösung des Bündnisses blieb mir eine gewisse Verantwortung für Genia. Das Verhältniß war eben von Anfang an ein seltsames, eigentlich nicht viel mehr als eine Probezeit, die zu meinem Nachtheil ausfiel. Mit dem ihr eigenen Freimuth, der keine Rücksicht kennt und Niemand schont, erklärte sie mir damals gleich, nichts für mich zu empfinden; ich aber hoffte, meine bewundernde Zuneigung für das geniale Mädchen würde doch allmählich ein Echo in der jungen Seele wecken, und darin irrte ich mich. Als der Rechte kam, den sie sofort mit der ganzen Gluth ihres Feuergeistes umfaßte, gab sie mich auf, und zwar in einer Weise — spontan, ohne jegliche berechnende Erwägung —, welche die freundschaftliche Trennung ermöglichte. Denn Genia ist ein ganzes, echtes Weib, mit all ihren kleinen Fehlern und seltenen Tugenden."

Jedes einzelne Wort traf Esther wie ein Dolchstich; sie hätte aufschreien mögen vor nie zuvor empfundener Qual, die ihr fast die Besinnung raubte, und nach einer Entgegnung suchen ließ, die auch ihn schmerzlich treffen sollte.

„Und diese Vollkommenheit ging Ihnen verloren! Welch ein Verlust, den Sie im Uebrigen mit bewundernswerther Standhaftigkeit überwanden! Mit dem Rechten, den Genia gefunden haben soll, ist Don Stefano gemeint; doch irrt sie sich — er liebt meine Schwester."

„Also doch, wie ich vermuthete," stieß Uwe Jens bestürzt hervor; „sind Sie dessen ganz gewiß?"

„Ich habe es von ihm selbst."

„Mein Gott, wie wird die arme Genia das ertragen, sie, die mit dem Einsatz ihres ganzen Lebens in der Hand zu ihm gekommen, die Alles, was sie ist und hat, für diese Liebe auf das Spiel setzte!"

„Nun," entgegnete Esther mit dem Bewußtsein, ihn auf's Tiefste zu verletzen, „täuschte sich Fräulein Genia, wer hindert sie daran, zu Ihnen zurückzukehren? Nach dem, was Sie noch für die einstige Braut empfinden, werden Sie diese doch zweifellos wieder in Gnaden aufnehmen."

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Juni. Das Kaiserpaar unternahm gestern Nachmittag eine Segelpartie und wohnte dann dem Blumencorso der russischen Colonie bei. Heute morgen machte der Kaiser einen Spazierritt und hörte, ins Neue Palais zurückgekehrt, die Vorträge des Chefs des Civilcabinets, sowie des Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenraths D. Dr. Barthausen.

— Die Kaiserin von Oesterreich ist, heute in Bad Schwalbach eingetroffen; jeder Empfang durch städtische und andere Behörden unterblieb auf den ausdrücklichen Wunsch der Kaiserin.

— Die Kaiserin trifft nach der „Post" zu einem sechstägigen Besuche bei ihrer Mutter am 20. Juni auf Schloß Glücksburg ein.

— Wie aus Kiel berichtet wird, weilte der Contreadmiral Tirpitz während der Pfingsttage als Gast bei dem Prinzen Heinrich. Voraussichtlich wird er Ende dieser Woche in Berlin eintreffen.

— Heute wurde hier der Congreß für innere Medicin mit einer von Moritz Schmidt (Frankfurt) verlesenen Begrüßungsrede des Professors v. Leyden eröffnet. Der Congreß wählte zu Ehrenpräsidenten: Herzog Carl Theodor in Bayern, Cultusminister Dr. D. Bosse, Generalstabsarzt Dr. v. Coler und Ministerialdirector Dr. Althoff. Hierauf ging der Congreß zur Erledigung des wissenschaftlichen Theiles der Tagesordnung über, dessen erstes Thema „Chronischer Gelenkrheumatismus" war.

— Der commandirende General des Gardecorps Gen. der Inf. und Gen.-Adjutant v. Winterfeld ist unter Belassung in seiner Stellung mit Wahrnehmung der Geschäfte als Oberbefehlshaber in den Marken beauftragt worden. Bis Anfang Mai d. J. war der Gen.-Oberst der Cav. Frhr. v. Loë Oberbefehlshaber in den Marken. Seit dem Tode des Gen.-Feldm. Gr. v. Wrangel (1877) ist die Stellung des Oberbefehlshabers stets mit der des Gouverneurs von Berlin (wie bei Frhr. v. Loë) oder des commandirenden Generals des Garde- oder III. Corps verbunden gewesen. Prinz August v. Württemberg und v. Pape waren vor dem General v. Winterfeld commandirende Generale des Gardecorps und zugleich Oberbefehlshaber in den Marken.

— Die musikalische Soirée, welche, wie berichtet, das Kaiserpaar am 11. Juni im Marmorpalais veranstaltet, und auf welcher die geladenen Gäste in den Costümen des Jahres 1797 oder in Uniformen zu erscheinen haben, gilt dem Andenken an den 11. Juni 1829, an welchem Kaiser Wilhelm I. sich mit der Prinzessin Augusta von Weimar vermählte. Als Ovation für das neuvermählte prinzliche Paar wurde damals Spontini's neue Oper „Agnes von Hohenstaufen" aufgeführt. Zur Nachfeier der Hochzeit fanden große Festlichkeiten in vielen Theatern statt, namentlich eine Frei-Redoute im Opernhause, die gewissermaßen den Grund zu den jetzigen Subscriptionsbällen legte. Der Hof sah dem Maskenspiel in der großen königlichen Loge zu und bildete dort selbst das interessanteste Tableau für die flanirende Menge. Den Abschluß der Hochzeitsfeste bildete ein Schloßball in Charlottenburg, während dessen ein Gewittersturm tobte, welcher den Theilnehmern lange Zeit in Erinnerung blieb. Der Regen stürzte wolkenbruchartig vom Himmel und die Blitze glichen Feuerstrahlen. Der Sturm entwurzelte einige hundert Pappeln auf der Chaussee, so daß die Rückfahrt der Ballgäste unter den größten Gefahren vor sich ging.

— Der Criminal-Commissarius v. Tausch, dem als k. bayerischen Premierlieutenant a. D. vor einigen Jahren erst das Recht zum Tragen der Uniform verliehen wurde, wird sich nun vor einem bayerischen Officiers-Ehrengerichte zu verantworten haben. Die Verhandlung wird wahrscheinlich vom Bezirkscommando in Hof geführt werden.

Leipzig, 9. Juni. Die dritte Tagung des Alldeutschen Verbandes wurde heute eröffnet. Unter den zahlreichen Theilnehmern befinden sich solche aus Oesterreich, Siebenbürgen, der Schweiz, Belgien, Südafrika, London, Hull und Rußland. Die Versammlung sandte Begrüßungstelegramme an den Kaiser, den König von Sachsen und den Fürsten Bismarck. Zahlreiche Begrüßungstelegramme trafen im Laufe des Abends ein.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Budapest. Abgeordnetenhaus. Abgeordneter Justh (äußerste Linke) richtete eine Interpellation an den Minister des Innern darüber, ob er das polizeiliche Verbot zur strengen Geltung bringen wolle, nach welchem in Orpheen und Chantants keine Stücke in deutscher Sprache gegeben werden dürfen. Der Interpellant bemerkte, daß trotz des Verbotes in hiesigen Vergnügungslocalen deutsche Bühnenstücke fortwährend gegeben würden und daß erst kürzlich in einem hiesigen Etablissement eine deutsche Operettengesellschaft engagirt worden sei.

Lemberg, 9. Juni. In dem Proceß wegen der Wahlunruhen in Dawidow wurde heute das Urtheil gesprochen. Von den 29 Angeklagten wurden zwei freigesprochen, die Anklage gegen drei wurde zurückgezogen; 24 Angeklagte wurden zu Freiheitsstrafen von drei Wochen Arrest bis zu 5 Jahren schweren Kerkers verurtheilt. Der Angeklagte Szeremeta erhielt 5 Jahre.

Frankreich. Paris, 9. Juni. Die heutige Generalversammlung der Actionäre der Suezcanal-Gesellschaft beschloß einstimmig, zur Erinnerung an Ferdinand v. Lesseps in Port Said ein Denkmal zu errichten. Die Kosten werden auf 250 000 Francs veranschlagt.

Bulgarien. Sofia, 9. Juni. Rittmeister Boitschew leugnet, seine Geliebte, die Anna Simons in Philippopel ermordet zu haben. Der Polizeicommissar Novelic, sowie der am Morde betheiligte Gendarm haben dagegen eingestanden, die Simons zuerst chloroformirt und sodann getödtet zu haben, worauf sie den Leichnam in den Fluß warfen. Die öffentliche Meinung billigt durchaus das correcte strenge Vorgehen der Justizbehörden und der Regierung.

Kunst und Wissenschaft.

Der Proceß Tappert-Kerr wird am 21. Juni zur Verhandlung kommen. Auf Veranlassung des „Allgemeinen deutschen Musikerverbandes", dessen Organ er redigirte, hat auch Herr Lackowitz die Klage gegen Herrn Kerr angestrengt. Die beiden Sachen sind zusammengelegt worden.

Sport.

Berlin, 8. Juni.

Am dritten Pfingstfeiertag fanden auf der Carlshorster Rennbahn eine Anzahl von Concurrenzen statt, die vom Wetter ungemein begünstigt waren und angesichts des doch von Vielen noch als Feiertag behandelten „dritten" auch vortrefflichen Besuch aufzuweisen hatten. Leider bot aber in sportlicher Beziehung der Renntag sehr wenig. Die kleinen Felder sind nachgerade zu einer chronischen Calamität geworden, und demgemäß wurde das deutsche Jagdrennen im Werthe von 6000 Mk., die Hauptnummer des Programms, nur von zwei Pferden bestritten. „Bastard", der aussichtsvollere aus dem Duett, refüsirte unterwegs einen Sprung und mußte nach Hause geritten werden, sodaß „Wehmuth" mit Lieutenant Suermondt im Sattel als einzige im Schritt durchs Ziel ging.

Die einzelnen Rennen hatten folgende Resultate:

Preis von Brieselang. Preis 1500 Mk. Distanz 3200 Meter. Hrn. Wolffs a. br. W. „Ernest" 1. Hrn. Schumanns 4j. br. St. „Wiese" 2. Gr. Zechs 5j. br. W. „Perplex" 3. **Tot.: 35 : 10.** Platz: 31, 33, 34 : 20.

Brandenburger Jagdrennen. Preis 1500 Mk. Dist. 3200 Meter. Lt. Gr. Leyndorffs 5j. br. H. „Ikarus" (Bes.) 1. Lt. Fürst Lynars 6j. br. W. „Matrose" (Lt. Gr. Königsmarck) 2. Hrn. v. Prollius 5j. schwbr. St. „Marga II" (Lt. v. Bercken) 3. **Tot: 17 : 10.** Platz: 23, 25 : 20.

Deutsches Jagdrennen. Preis 3000 Mk. Distanz 5000 Meter. Hrn. Suermandts 6jähr. F.-St. „Wehmuth" (Lt. Suermandt) 1. Hrn. v. Tepper-Laskis 6j. F.-H. „Bastard" (Lt. Gr. Königsmarck) 2. **Tot.: 22 : 10.**

Nauener Jagdrennen. Pr. 1500 Mk. Dist. 4000 Mtr. „Vesuvia" 1, „Fernhurst" 2. „Notar" 3. **Tot.: 78 : 10.** Platz: 50, 44 : 20.

Preis von Großbeeren. Pr. 2000 Mk. Dist. 4000 Mtr. Lt. v. Zastrows „Hurtig" (Bes.) 1. Graf Zechs „Marmelade" (Bes.) 2. Lt. v. Schwinds „Heidelberg" (Lt. von Bercken) 3. **Tot.: 30 : 10.** Platz: 40, 56 : 20.

Immergrün-Hürdenrennen. Preis 1500 Mk. Dist. 3200 Mtr. „Angebinde" 1. „Brandenburg" 2. „Filius" 3. **Tot.: 39 : 10.** Platz: 26, 44, 30 : 20. O. v. S-r.

Hamburg, 8. Juni. Bei der großen Relais-Radfahrt von Triest nach Hamburg über eine Strecke von 1394 Kilometer, welche in 19 Abschnitte eingetheilt war, legten die Fahrer trotz der bedeutenden Terrainschwierigkeiten, die zu überwinden waren, durchschnittlich 23 Kilometer in der Stunde zurück. Am Sonnabend früh 6 Uhr hatte der erste Fahrer Triest verlassen und am Montag Abend 7 Uhr war der letzte Fahrer in Hamburg eingetroffen und hatte dem Bürgermeister Versmann und der Handelskammer Schreiben überbracht. Ersterer erwiderte noch gestern Abend den Gruß des Bürgermeisters von Triest.

Neues vom Tage.

Wien, 10. Juni. (W. T.-B. Telegramm.) Der Professor der Physiologie an der Hochschule für Bodencultur, Wilkens, hat sich erschossen. Als Beweggrund wird ein unheilbares Leiden angegeben.

Der berühmte Diamant des Nizams von Haiderabad ist nicht gestohlen. Die Londoner Juwelierfirma Rogers und Rock hat ein Telegramm des Premierministers des Nizams von Haiderabad erhalten, in dem sie gebeten wird, die Nachricht, daß der berühmte Diamant des Nizams gestohlen sei, Lügen zu strafen.

Weitere Erdsenkungen.

Breslau, 10. Juni. (W. T.-B. Telegramm.) Gestern erfolgte wiederum ein Sinken des Erdbodens in Rosdzin. Die Kreis-Wasserleitung hat mehrfache Sprünge erlitten. 2 Compagnieen Pioniere aus Neisse sind eingetroffen. Das Wasser des Rawa-Flusses wird durch einen neu errichteten hohen Damm zurückgedrängt.

Vom Blitz erschlagen.

Kottbus, 8 Juni. In Kl. Glagow wurde am ersten Pfingstfeiertag der Ziegeleiarbeiter K. vom Blitz erschlagen. Er trat in seine Wohnung während des Gewitters mit dem Gesangbuch in der Hand an das geschlossene Fenster, um zu sehen, wie es schloßte; seine Frau saß mit ihrem fünfjährigen Kind auf der Ofenbank. Plötzlich flogen vom Kamine Ziegelstücke ab, der Mann aber rief: „Was ist mir denn?" und fiel um. Die Frau sprang hinzu, er war todt, vom Blitz erschlagen. Sie hatte bei dem Schreck nur einen Stich im Kreuz gefühlt, sonst geschah ihr und dem Kinde nichts.

Absturz eines Radfahrers.

Aus Innsbruck wird gemeldet: Sonntag Nachmittag verunglückte auf der steilen Straße oberhalb Zirl der Radfahrer Engelbert Sontheimer aus Schlingen in Bayern. Sontheimer, von Beruf Mechaniker, 21 Jahre alt, kam von Mittenwald und stieg trotz Abmahnens zweier Collegen auf der steilen Straße nicht ab. Auf der rasend schnellen Fahrt wurde er abgeschleudert; man fand ihn später mit zerschmettertem Schädel todt auf.

Pariser Brief.

(Von unserem Correspondenten.)

Paris, 8. Juni.

E. v. T. Die Salonbesucher des Marsfeldes dürften sich jenes Boldinischen Porträts erinnern, das im Katalog als das des Grafen Montesquiou aufgeführt wird, aber die Bezeichnung „Stutzer" verdiente. Das pomadisirteste Geckengesicht, das je die Pariser Sonne beschienen hat, ein perlgrauer tadelloser Leibrock und ein kokettes Spazierstöckchen mit himmelblauem Griff, das vom Fatum zum Urheber einer furchtbaren Tragödie prädestinirt worden ist! Für diejenigen meiner Leser, welche es nicht wissen sollten, füge ich zu deren Verständniß hinzu, daß der Graf Montesquiou zu den Honoratioren des tout Paris gehört und daß dieser Dilettant, dem unsere langgelockten oder botticellistisch aufgestutzten Aestheten beiderlei Geschlechts den armen Kopf vollends verdreht haben, sich steif und fest einbildet ein großer Dichter zu sein. Und nun muß diesem berühmten Mann, über dessen Thun und Treiben (wie er sich räuspert und wie er dichtet!) die Boulevard-Blätter uns dauernd auf dem Laufenden erhalten, das Unglück widerfahren, daß der Schriftsteller Regnier in einer Gesellschaft die boshafte Bemerkung macht, das Montesquiousche Stutzerstöckchen scheine dazu bestimmt zu sein, bei einem künftigen Bazarbrande eine große Rolle zu spielen. Die Leser erinnern sich noch, daß bei dem Brande in der rue Jean Goujon viele der vornehmen Ritter ohne Furcht und Tadel mit ihren Stöcken auf die Damen losschlugen, um den Weg aus dem Flammenlabyrinth leichter zu finden, und sie werden begreifen, daß der Boldinische perlgraue Ritter von dieser unerwarteten Anspielung nicht sehr erbaut war. Infolge dessen ein erfolgloses Hin und Wieder von Kartellträgern, Zeitungsgezänk und vielleicht doch noch ein Zweikampf. Jedenfalls hat der Boulevard nun für acht Tage neuen pikanten Stoff.

Gestern hat die Duse als Magda einen neuen Triumph gefeiert, wenigstens behaupten es die Pariser Blätter, die ihre Magda höher stellen als ihre Kameliendame. Ich für meine Person habe den entgegengesetzten Eindruck empfangen, der übrigens von der Minderheit der hiesigen Kritiker getheilt wird. Der italienischen Darstellerin gelang am besten die Versinnlichung der weichen Affecte, der Liebeständelei, wo ihr liebliches Lächeln, der durchgeistigte Ausdruck ihres bewegten Mienenspieles Wunder wirkt, aber für den schneidenden Hohn, für die Ausbrüche der höchsten Leidenschaft fehlt ihr doch die tragische Kraft. Und noch eins: das Sudermannsche Stück ist kaum wiederzuerkennen. Das gastirende Primadonnenthum ist wahrlich ein zweischneidiges Schwert; zwar eine prächtige Waffe für den berühmten Gast, aber tödtlich für den Dichter und die armen, der Eitelkeit ihres Meisters oder ihrer Meisterin geopferten Mitspieler.

Wissen Sie, daß Jeannette Guilbert ernstlich daran denkt, nicht nur sich zu verheirathen — das ist ihre Privatangelegenheit und kein Ereigniß in einer Künstlerlaufbahn! — sondern auch Schauspielerin zu werden? Jeanne Granier, die freilich nicht Tingeltangel-, sondern Operettensängerin war, ist dies Kunststück ja gelungen, entmuthigen wir also die Diva des Café Concert nicht durch unsere Zweifel und seien wir gespannt darauf, wie sie sich in der großen Renaissancesoiree, die am 14. Juni zu Gunsten des Dumasdenkmals stattfindet, zwischen der Duse, Sarah Bernhardt, Tamagno und Coquelin ausnehmen wird.

Paris, 9. Juni.

Bei dem heutigen Degenduell zwischen de Montesquiou und de Regnier wurde Ersterer am Vorderarm leicht verletzt.

Uwe Jens zuckte unmerklich zusammen, und ein Blick traf Esther, so tief und vorwurfsvoll zugleich, daß sie erzitterte und die Fluthwelle einer verborgenen Freudigkeit ihre Wangen gluthroth färbte. Doch sie beherrschte sich und blickte so zornig geringschätzend, als habe er ihren Unwillen nur noch heftiger erregt.

„Ich bin kein charakterloser Mensch — und Genia v. Senden hat nichts von einem launenhaften Weibe. Sie lebt durch ihre Liebe, und brauchte diese Enttäuschung, so wie sie vielleicht daran zu Grunde gehen."

Sie hatten den Punkt erreicht, wo ihre Wege auseinander gingen; Uwe Jens blieb stehen, um sich von ihr zu verabschieden. Esther, das merkte sie die ihr gebotene Rechte nicht, grüßte mit flüchtigem Verneigen und schlug die Richtung nach Sigurdshof ein.

Uwe Jens schritt den Hügel zum Pfarrhause hinan; hier oben aber in dem hellsten Sonnenlichte breitete der weiße unberührte Schnee nach allen Seiten sich in so blendender, strahlender Reinheit aus, während die kalte Luft von Milliarden goldener Stäubchen flimmerte, daß er, von dem Uebermaß des Glanzes geblendet, die Augen mit der Hand bedeckte.

Esther hatte ihn kränken wollen und böse, harte Worte geäußert, die ihrer wahren Gesinnung Hohn sprachen, dazwischen Dinge, die nicht aus ihrer eigentlichen Ueberzeugung kamen; sie hatte Gefühle der Liebe gegen Genia verrathen und auch diese zu treffen versucht, doch das Alles war nicht Esther Holm's Vergehen, sondern das Werk des kleinen Dämons der Eifersucht, welches das starkgeistige Mädchen vorübergehend beherrschte. Er, Uwe Jens, hatte das Zucken ihres schmerzlich getroffenen Herzens zu spüren geglaubt, und es war ihm fast, als ob ihre Natur sich danach sehnte, daß seine stürmische Leidenschaft Erwiderung in ihrer stolzen Seele fand.

Und so voll jauchzenden Glücks schwoll ihm bei dieser Gewißheit die Brust, daß er die Freude laut in die sonnenglänzende Schneelandschaft hätte hinausjubeln mögen.

(Fortsetzung folgt.)

Locales.

* **Witterung für Freitag, 11. Juni.** Veränderlich, ziemlich kühl, windig. S.-A. 3,39, S.-U. 8,20. M.-A. 4,28, M.-U. 12,48.

* **Ordination.** Morgen Vormittags 10 Uhr findet in der St. Marien-Kirche hierselbst durch den Herrn General-Superintenden D. Doeblin die feierliche Ordination der Herren Predigtamts-Candidaten Buchholz, Kurzl, Gerhard zum evangelischen Pfarramte statt.

* **Schützenfest.** Der erste Festtag des Schützenfestes, welches die Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft alljährlich nach Pfingsten in dem schattigen Parke des Schützenhauses abhält, hat einen prächtigen Verlauf genommen. Tausende von Besuchern bewegten sich in den Abendstunden trotz des verhältnißmäßig kühlen Wetters in dem vorderen und hinteren Park, allwo die Capellen des 5. Grenadier-Regiments König Friedrich I. und des 36. Artillerie-Regiments unter der schneidigen Direction der Herren Theil und Krüger abwechselnd concertirten. Um 3 Uhr Nachmittags hatte das Königsschießen begonnen, in dem heiß gestritten wurde und das länger als in früheren Jahren währte. Endlich war der Königsschuß gefallen und das Schützencorps marschirte nun nach der Krönungslinde, wo in Gegenwart der Ehrengäste, der Herren Oberbürgermeister Delbrück, Generalmajor v. Heydebreck, Ingenieur-Officier vom Platz Major Haack, Landesrath Hintze, Bauinspector Lehmann, des Schützenherrn Stadtrath Ehlers durch Herrn Sauer die Proclamation der besten Schützen erfolgte. König war Herr Ingenieur Striepling geworden, erster Ritter Herr Schuhmacher Eberhardt, der im Vorjahre den Königsschuß gethan, zweiter Ritter Herr Schneidermeister Gertzki, dritter Ritter Herr Malermeister Gröhn, vierter Ritter Herr Restaurateur Kamke. Durch Herrn Oberbürgermeister Delbrück wurden dem König und den Rittern die Würden und erschossenen Preise, welche bei dem ersten und vierten Ritter in je einem schweren silbernen Löffel, bei dem zweiten und dritten in je einem silbernen Becher bestanden, während der König mit der schweren goldenen Kette bekleidet wurde, in feierlicher Ansprache übergeben. Der neue Schützenkönig brachte nun das Hoch auf den Kaiser aus, dann vereinigten sich die Ehrengäste mit den neuen Würdenträgern ꝛc. in der schattigen Vorstandslaube bei einem Glase Wein und manches gute Wörtlein und mancher fromme Wunsch wurde dabei gesprochen.

* **Auf die Wohlthätigkeits-Vorstellung** zum Besten der Gemeinde-Diakonie zu Langfuhr, die morgen Abend im Tite'schen Saale veranstaltet wird, sei im Interesse der guten Sache auch an dieser Stelle noch einmal hingewiesen. Das Programm ist recht geschickt zusammengestellt und bietet viel Interessantes. Eine Reihe geschätzter Dilettanten sowie die Damen Saemann und Rohleder haben ihre Mitwirkung zugesagt.

* **Westpreußischer botanisch-zoologischer Verein.** Die 20. Wanderversammlung des Vereins hat am 2. Pfingstfeiertage in Kreuz stattgefunden. Die Betheiligung war nur sehr rege. U. A. waren Danzig, Marienwerder, Flatow, Lauenburg, Stargard, Konitz vertreten. U. A. wurde der Arbeitsplan für 1897 festgestellt, demzufolge in diesem Jahre eine botanische Bereisung der Provinz durch Herrn Dr. Gräbner aus Berlin und eine zoologische Untersuchung der Tucheler Haide durch Herrn Rübsaamen aus Berlin, sowie eine ebensolche des Carthäuser Kreises durch Herrn Dr. Grentzenberg in Jenkau stattfinden soll. Nachdem noch aus der Vereinscasse Geldmittel für verschiedene andere, der naturwissenschaftlichen Heimathskunde der Provinz dienende Arbeiten bewilligt waren, wurde eine Neuwahl des Vorstandes vorgenommen. Derselbe besteht nunmehr aus den Herren Dr. v. Klinggräff-Langfuhr (1. Vorsitzender), Oberlehrer Dr. A. Schmidt-Lauenburg (2. Vorsitzender), Professor Dr. Conwentz-Danzig (1. Schriftführer), Oberlehrer Dr. Lakowitz-Danzig (2. Schriftführer) und Consul A. Meyer-Danzig (Schatzmeister). Zum Versammlungsort für das nächste Jahr wurde Stuhm gewählt.

* **Die gestrige zweite allgemeine Sitzung des Vereins zur Förderung des Unterrichts in den Naturwissenschaften** begann mit einigen geschäftlichen Mittheilungen des Vorsitzenden Professor Pietzcker-Nordhausen über Veränderungen im Programm und Büchereingänge. Dann sprach Herr Dr. Lubliner-Frankfurt a./M. über einige Punkte in der Mathematik. An den gestrigen Vortrag über Proportionen in der Algebra anknüpfend betonte er, daß auch in der Geometrie den Proportionen ein zu großer Raum auf Kosten der Flächenvergleichung eingeräumt würde. Er hob die Vortheile hervor, die der Schulgeometrie aus der Verdrängung der Proportion durch die Flächenvergleichung erwachsen würden. Redner zeigt nun an dem Pythagoräischen Lehrsatz die Vortheile der Beweisführung durch Flächenvergleichung. Der Redner wird demnächst einen Leitfaden in der Geometrie herausgeben, in dem er das von ihm besprochene Verfahren (das in der Trigonometrie übrigens auch sein Analogon — im Sinnsatz und den mit dessen Hilfe geführten Berechnungen — hat) vorzüglich berücksichtigen wird. Nach diesem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrage ergriff Herr Dr. Schwalbe-Berlin das Wort zu seinem Vortrage über die „Nomenclatur in der Physik". Die Kenntniß der Nomenclatur in der Physik sei selbst bei den Medicinern im Großen und Ganzen mangelhaft, es gebe Viele, die zum Beispiel die Namen der neueren medicinischen Heilmittel, wie Salol, nicht ableiten könnten. Täglich entstehen jetzt neue Nomenclaturen, dafür sorgen Technik und Reclame ausgiebig, aber selbst die Fachschule verstünde oft nicht, diese Namen abzuleiten. Redner trat den Bestrebungen entgegen, im Schulunterricht wissenschaftlich allgemein angenommene Begriffe zu verdeutschen, eine solche Uebersetzung der durch alle Sprachen gehenden Ausdrücke wie „Centimeter, Thermometer" ꝛc. durch einen Ausdruck der Landessprache fände auch, wie die Erfahrung gezeigt habe, in den Schulen keinen Anklang. Die Hauptsprache der Nomenclatur in der Physik seien bekanntlich das Lateinische und Griechische. Die modernen Sprachen sind weniger benutzt worden, dagegen ist aus den orientalischen Sprachen mancher Ausdruck in die Physik hineingekommen, so wird z. B. Magnet, Quarz, auch Nickel und Kobalt, aus dem Arabischen abgeleitet. Die Principien der Nomenclaturen in der Physik sind leicht zu bestimmen, Redner führte sie im Einzelnen auf und machte dann Mittheilungen über die Art und Weise, wie man die Nomenclaturen nach einheitlichen Gesichtspunkten gruppiren könne. Bei der Erörterung der Frage: Wie verhält sich die Schule zu der Nomenclatur, hält der Redner es am zweckmäßigsten, am Ende des Lehrbuches ein Verzeichniß der Nomenclaturen und ihrer Ableitung von den Grundworten anzubringen. Auch im persönlichen Verkehr zwischen Lehrern und Schülern lassen sich derartige Benennungen gelegentlich zum Verständniß der Schüler bringen. Der Vortragende ging dann noch auf die heutige Behandlung des historischen Theils in der Physiklehre ein. Die Hauptsache sei jedenfalls die Vermittelung der genauen Kenntniß der Thatsachen an die Schüler, die Darstellung der historischen Entwickelung gehört in die zweite Reihe.

Lebhafter Beifall lohnte den Redner, dem der Vorsitzende den Dank der Versammlung aussprach.

Den folgenden Vortrag hielt Herr v. Bockelmann über das Thema: „Wie ist im erdkundlichen und naturwissenschaftlichen Unterricht ein lebhaftes Interesse der Jugend für die Beziehungen Deutschlands zum Auslande und für das Deutschthum daselbst zu erwecken?"

Der Redner führte aus, er wolle nicht etwa Colonialpolitik in seinem Vortrage treiben. Eine Abhandlung Wilhelm Webers über die Zukunft der Deutschen habe ihn in der Wahl seines Vortrages bestärkt. Weber schildert in dieser Abhandlung, wie das hochgespannte Nationalgefühl der Deutschen schon in der ersten Generation im Auslande, namentlich in Nordamerika, verschwinde und einer Verachtung des Deutschthums Platz mache. Nun ist aber Deutschland das Land, das die größte Auswanderung hat, und da heißt es denn doch, die auswandernden Volksgenossen dem heimathlichen Geist erhalten. An Seelenzahl ist das deutsche Volk ohnehin nicht das größte, es giebt 110 Millionen englisch redende Menschen, 129 Millionen Russen und nur 52 Millionen Deutsche. Um so schlimmer ist bei diesem ungünstigen Verhältniß der Verlust an Volkskraft. Es ist da gewiß Aufgabe der Schule, auf die jüngere Generation einzuwirken. In der Lehre von der Erdkunde kann den Kindern klar gemacht werden, daß überall in der Welt Deutsche ansässig sind, daß die Deutschen in Oesterreich, der Schweiz, den Niederlanden nicht Fremde sind, sondern daß sie zu uns gehören und sich als zu uns gehörig fühlen. Man muß den Kindern die Liebe zur Heimath erwecken, daß sie im Auslande sich nicht ducken vor anderen Nationalitäten. Die Erdkundestunde ist der geeignete Ort, um den Kindern das Verhältniß der territorialen Größen der einzelnen Staaten mit Einschluß ihrer Colonieen vorzuführen. Sodann muß auf die Bedeutung des deutschen Handels hingewiesen werden, man muß die Kinder derart aufmerksam machen, daß die Theilung der Erde noch nicht vollendet ist, und daß Deutschland bei dieser Theilung seine Ansprüche geltend machen muß. Es muß den Schülern die Bedeutung des deutschen Kaufmannsstandes dargelegt werden, Freytag's „Soll und Haben" ist ein Buch, das keinem Schüler früh genug in die Hand gegeben werden kann. Auch seine „Bilder aus der deutschen Vergangenheit" sind ein Buch, das für die Nationalerziehung von hervorragender Bedeutung ist.

Der Redner erntete mit seinem von warmer Begeisterung getragenen Vortrag allseitigen Beifall.

An Stelle des verhinderten Cassenführers Herrn Presler erstattete der Vorsitzende den Cassenbericht. Danach betrug der Ueberschuß aus dem vorigen Jahre 374,92 Mk., die Einnahmen 1551 Mk., die Ausgabe 1522,60 Mk., der Ueberschuß für dieses Jahr also 403,32 Mk. Die Mitgliederzahl beträgt 527.

Bei der Vorstandswahl wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Er besteht aus den Herren: Dr. Hamdorff (Vorsitzender), Presler (Cassenführer) und Director Schotten (Schriftführer).

Beschlossen wurde noch, alljährlich ein neues Mitgliederverzeichniß zu drucken.

Bei der Wahl des Ortes für die nächste Vorstandssitzung schlug Herr Director Schotten Leipzig vor, eventuell auch Halle a. S., falls es mit Leipzig nichts sein sollte. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen.

Es folgt die Beschlußfassung über einige geschäftliche Anträge von interner Bedeutung. Dem Cassenführer wurde Entlastung ertheilt.

Mit dem Ausdruck des Dankes gegen den Ortsausschuß, insbesondere die Herren Dr. Momber und Dr. Bail, ferner gegen die Herren aus Danzig, die hier Vorträge gehalten haben, sodann noch gegen die Stadt Danzig, die den Verein durch die Entsendung ihres Oberhauptes geehrt habe, gegen die kgl. Behörden und den Herrn Oberpräsidenten, der seine alten Beziehungen zum Unterrichtswesen auch hier nicht verleugnet habe, schloß der Vorsitzende die zweite allgemeine Sitzung. Die Versammlung erhob sich zum Ausdruck ihres Dankes von den Plätzen.

* **Herr Agent Eduard Barwich** bittet uns, mitzutheilen, daß er nicht mit dem von der Strafkammer am 5. d. Mts. zu 1½ Jahren Zuchthaus verurtheilten Agenten Barwich identisch ist, welcher mit Vornamen Adolf heißt.

* **Jubiläum.** Herr Director Franz Knauer, der technische Leiter der Dirschauer Zuckerfabrik kann am heutigen Tage auf eine 40jährige Thätigkeit in der Zuckerbranche zurückblicken.

* **Wahl zum Herrenhause.** Heute findet in dem Landschaftsbezirke, welcher die Kreise Schwetz, Tuchel, Schlochau, Flatow und Dt. Krone umfaßt, eine Präsentationswahl zum Herrenhause an Stelle des verstorbenen Kammerherrn von Gordon-Laskowitz statt. Wahlcommissarius ist Herr Oberpräsidialrath v. Pusch.

* **Unfälle.** Von einem bedauerlichen Unglücksfall wurde gestern Nachmittag die 10jährige Tochter des Arbeiters Archimowitz betroffen. Dieselbe, welche mit ihrer Mutter die neue Straße Silberhütte passirte, mußte einem Wagen der electrischen Straßenbahn aus dem Wege springen, wobei sie an einen Stapel eiserner Träger, die zu einem Bau gehörten, stieß. Ein Träger fiel um und dem Mädchen auf den rechten Fuß, welcher vollständig zerquetscht wurde, so daß die Erhaltung desselben in Frage steht. Ein Schutzmann veranlaßte die Ueberführung der Verletzten in das Lazareth Sandgrube. — Während der Schaffner der electrischen Straßenbahn Hennemann auf dem Langen Markt eine Weiche stellte, erhielt er von der Deichsel eines vorüberfahrenden Wagens einen so heftigen Stoß in die Brust, daß seine Aufnahme im Lazareth nothwendig wurde.

* **Liebesgabe des Gustav-Adolf-Vereins.** Wie wir aus dem an die Hauptvereine gerichteten Rundschreiben des Central-Vorstandes der Gustav Adolf-Stiftung vom 25. Mai d. Js. ersehen, ist unter den drei auf der Jahresversammlung in Berlin Ende September d. Js. für die große Liebesgabe in Vorschlag zu bringenden Gemeinden auch Jezewo im Kreise Schwetz. Die Gemeinde Jezewo muß sich noch immer mit einem Nothbethause aus Holz behelfen.

* **Dachstuhlbrand.** In letzter Nacht wurde die Feuerwehr nach Emaus Nr. 20a gerufen, wo eine Dachstube und der Dachstuhl in Brand gerathen waren. Eine Spritze unserer Feuerwehr und die Tempelburger Spritze hatten in einstündiger Arbeit jede Gefahr beseitigt.

* **Durchstichsbesichtigung.** Ca. 200 Besitzer aus dem Marienburger Kreise unternahmen heute auf den Dampfern „Mercur" und „Kaiser" der Firma Gebr. Habermann eine Fahrt nach dem Weichseldurchstich. Heute Abend gedenken die Herren hier wieder einzutreffen und sich von hier per Bahn wieder in ihre Heimath zurückzubegeben.

* **Velociped-Club „Cito".** In der gestrigen Clubsitzung wurde der Beschluß gefaßt, die Feier des 7. Stiftungsfestes durch eine Ausfahrt per Rad und Eisenbahn nach Sagorsch und dem Schmelzthale am Sonntag den 20. Juni in festlicher Weise zu begehen. Am Mittwoch den 23. Juni findet dann die Haupt-Generalversammlung, in welcher der Jahresbericht des Vorstandes sowie die Neuwahlen erfolgen, statt.

* **Ermäßigte Rückfahrtskarten nach Langfuhr.** Aus Anlaß der im Klein-Hammerpark in Langfuhr stattfindenden Schaustellungen werden am 11., 12., 15., 18. und 19. ds. Mts. zu den Vorortzügen 420, 422 und 424 um 3 Uhr 30 Min., 4 Uhr 30 Min. und 5 Uhr 30 Min. Nachmittags Rückfahrkarten 2. Classe zum Preise von 25 Pfg. und 3. Classe zum Preise von 20 Pfg., nur für den Tag der Lösung gültig, von Danzig Hauptbahnhof nach Langfuhr ausgegeben, welche zur Rückfahrt mit sämmtlichen Vorortzügen berechtigen.

* **Militärische Uebung.** Die Uebung der Provinzial-Feld-Artillerie findet im Bezirk des 17. Armeecorps für die Reserve und Landwehr vom 28. Juli bis 10. August und zwar beim Feld-Artillerie-Regiment Nr. 35 statt.

* **Interessant für Jagdliebhaber** ist die folgende Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts Berlin: Ist ein Jagdschein ohne Entrichtung der dafür im Jagdgesetz bestimmten Abgabe ertheilt worden, so bleibt nur übrig, die Abgabe nachträglich einzuziehen. Die Erlaubniß zum Jagen ist nicht hinfällig und der ausgehändigte Jagdschein nicht ungiltig. Eine polizeiliche Anordnung der Wiedereinziehung des Jagdscheins ist daher rechtswidrig.

* **Die Panzer-Kanonenboots-Division,** Chef Corvetten-Capitän Paschen, ist gestern Abend nach Königsberg in See gegangen und wird voraussichtlich am 11. Nachmittags nach Neufahrwasser zurückkehren. Bei der ersten Torpedoboots-Abtheilung befindet sich auch Se. Hoheit der Herzog Friedrich Wilhelm Adolf Günther von Mecklenburg-Schwerin, Bruder des Großherzogs. Die Festtage hat der Herzog in Zoppot verlebt.

Von der Weichsel. Die Weichsel ist bei Thorn wieder gewachsen, Wasserstand gestern Mittag 2 Mtr. Bei Warschau ist der Strom von 1,95 Mtr. auf 1,75 Mtr. gefallen.

* **Gebrauchsmuster** eingetragen auf eine Hohlwelle für zu messende Textilwaaren ec. aus an einer Schraubzwinge liegender, die Waare haltender Drehscheibe für Simon Gottfeld, Stargard.

* **Der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche** in der Ortschaft Pempau, Kreis Carthaus, hat den Landrath des Kreises Danziger Höhe zur Anordnung der bekannten Schutz- und Sperrmaßregeln für die Amtsbezirke Oliva, Olivaer Forst, Zigankenberg, Matern, Leesen, Kelpin, Wonneberg, Jenkau und Goschin veranlaßt. Danach ist u. A.:

Die Abhaltung aller Vieh- und Pferdemärkte, sowie der Auftrieb von Vieh auf die Wochenmärkte untersagt. Magermilch darf aus Molkereien nur weggegeben werden, wenn sie vorher wenigstens 1/4 Stunde lang einer Temperatur von mindestens 90 Grad Celsius ausgesetzt, oder, wenn die Temperatur der Magermilch mittels Hochdruck-Sterilisirapparat auf mindestens 100 Grad Celsius gebracht worden ist. Der Handel mit Rindvieh, Schweinen, Schafen, Ziegen im Umherziehen ist verboten.

* **Verlängerung der Pfingst-Rückfahrkarten.** Wir wollen nochmals darauf hinweisen, daß die zum Pfingstfeste gewährte Verlängerung der am 4. d. Mts. und an den folgenden Tagen gelösten gewöhnlichen Rückfahrkarten von sonst kürzerer Geltungsdauer bis einschließlich zum 13. d. Mts. ausgedehnt worden ist.

* **Die westpreußische positive Union** trat heute Vormittag im Schützenhause zu ihrer Jahresversammlung zusammen. Nach einer Begrüßungsansprache des Herrn Generalsuperintendenten Dr. Doeblin-Danzig erstattete Pfarrer Ebel-Graudenz einen eingehenden Bericht über die Verhandlungen der 4. Westpreußischen Provinzial-Synode. Zum Schluß hielt Herr Pfarrer Borkowski aus Friedland einen Vortrag über die Nationale Bedeutung der evangelischen Kirche in Westpreußen. Die Sitzung war gegen 1 Uhr beendet.

* **Die nachstehenden Holztransporte** haben am 9. Juni die Einlager Schleuse passirt: Stromab: 1 Traft Rundkiefern von Jacoby-Neuteich durch F. Porsch an Gebr. Claaßen, Dornbusch. 1 Traft eichene Schwellen und kieferne Balken von J. Brolde-Wiszkowitz durch S. Eisenbaum an Berl. Holzcomtoir, Weichsel.

* **Einlager Schleuse,** 9. Juni. Stromab: D. „Danzig" von Wloclawek mit 60 To. Zucker und 2,5 To. Felle an Köh. Ad. Danzig. D. „Friedrich" von Königsberg mit Gütern an G. Berenz, Danzig. D. „Frisch" von Elbing mit Gütern an Ad. v. Riesen, Danzig. W. Hirsch von Aplinken mit 95 To. Ziegel an Baumann, Danzig. M. Kaminski von Graudenz mit 120 To. Ziegel an Rothenberg, Danzig. J. Schmidt von Braunsberg mit 34 To. Mehl an Speiser u. Co., Danzig. W. Zimmermann von Tiegenhof mit 36,5 To. Weizen an A. Stobbe, Danzig. Stromauf: 3 Kähne mit Kohlen, 2 mit Kalksteinen, D. „Anna" von Danzig mit Gütern an ..., D. „Elbing" von Danzig mit Gütern an A. Zedler, Elbing.

* **Polizeibericht** für den 10. Juni. Verhaftet: 7 Personen, darunter 1 wegen Widerstandes, 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Trunkenheit, 6 Obdachlose. Gefunden: 1 Kinderschuh, 5 Schlüssel, 1 Quittungskarte des Arbeiters Max Miderski, 1 goldene Brosche, 1 brauner Herrenhut, 1 Quittungskarte des Malers Georg Müller, 1 altes Portemonnaie mit Inhalt, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direction; 1 Portemonnaie mit Inhalt, abzuholen von dem Uhrmacher Herrn Johannes Edelbüttel, Langenmarkt Nr. 37; 1 Regenschirm und 1 weiße Kinderjacke, abzuholen aus dem Bureau des 7. Polizei-Reviers in Langfuhr; 1 goldene Damenuhr mit Kette, abzuholen von der Wittwe Hermine Schultz geb. Hölscher in Langfuhr, Johannisberg Nr. 5.

Provinz.

g. Zoppot, 10. Juni. Im Sommertheater des „Kaiserhofes" fand gestern Abend die erste Vorstellung dreier kleiner Einacter und zwar „Der kleine Moltke", „Einer muß heirathen" und „Ein moderner Barbar" vor einem recht gut besuchten Hause statt, was um so erfreulicher war, als die Vorstellung zu einem wohlthätigen Zwecke veranstalt war, um nämlich den Fond zur Erbauung einer evangelischen Kirche in unserem Orte zu vergrößern. Das Kirchenbau-Comité war bei dieser Vorstellung auf das Liebenswürdigste von geschätzten Dilettanten unterstützt worden und alle hatten ihre Sache sehr brav gemacht, so daß der ihnen reichlich gespendete Beifall auch wohl verdient war. Heute findet eine Wiederholung der Einacter statt. — Am nächsten Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, wird gleichfalls zum Besten des Kirchenbaufonds im Curgarten ein großes Vocal- und Instrumentalconcert stattfinden. Das Programm weist 6 Theile auf. Der vocale Theil wird von dem Danziger Männer-Gesang-Verein „Sängerbund" ausgeführt werden, der instrumentale von der Curkapelle.

-ss- **Praust,** 9. Juni. Eine ergötzliche Geschichte trug sich unlängst in einer Schule der Heide zu. Bei geschlossenen Fenstern plagte sich der Lehrer im Schweiße seines Angesichts, ohne die Beschwerden der schlechten Atmosphäre zu beachten. Plötzlich geht die Thüre auf und ein ihm unbekannter, kleiner Herr tritt ein. „Ich erstickе", ruft er aus und springt eilig vorbei an dem verblüfften Lehrer und hinweg über die Bänke nach dem nur auf diesem ungewöhnlichen Wege zu erreichenden Fenster. Er öffnet es weit und steckt die Nase hinaus. Die Kinder rücken in den Bänken zusammen und sehen angsterfüllt auf ihren Lehrer. Dieser hat indessen die Sprache wiedergewonnen und ruft: „Kinder, das ist ein Verrückter, schnell hinaus!" Schreiend und weinend stürzt sofort die ganze Schaar davon, deren Schreck noch vermehrt wurde als der Fremde sich wieder dem Innern des Schulzimmers zukehrt und gestikulirend und sprechend hinter ihnen herläuft. Die Ruhe wurde erst wieder hergestellt, als der fremde Herr sich dem Lehrer als der neue Schulrath vorstellte.

l. **Putzig,** 8. Juni. In Odargau ist am zweiten Pfingstfeiertage ein dem Hofbesitzer Lieske gehöriges Wohnhaus, in welchem die Schule untergebracht war, niedergebrannt. Das Feuer ergriff auch ein Insthaus des Gutsbesitzers Allan und legte dasselbe in Asche. Vom Inventar ist nur wenig gerettet worden.

Pr. Stargard, 9. Juni. (N. W. Z.) Eine hochherzige Gabe ist unserer Stadt zu Theil geworden. Herr Fabrikbesitzer und Beigeordneter Goldfarb übergab dem hiesigen Magistrat im Namen der Familie Goldfarb zum Andenken an seine verstorbenen Eltern, den Fabribesitzer, Ehrenbürger und Stadtältesten Isaac Goldfarb und dessen Gattin Helene, geb. Borchardt, ein Capital von 20 000 Mark zur Gründung eines Altenheims für hiesige würdige Bürger jeden Glaubens. 10 000 Mark sind zu wohlthätigen Stiftungen gespendet, u. A. je 1000 Mark dem Vaterländischen, dem katholischen St. Vincent- und dem israelitischen Frauenverein.

g. **Dirschau,** 9. Juni. Die Schüler unseres hiesigen Realprogymnasiums werden am 21. und 22. Juni ihre Turnfahrt machen. Dieselbe geht über Elbing, Reimannsfelde, Cadinen, Kahlberg, Stutthof, Nickelswalde, Heubude nach Dirschau zurück.

-n. **Marienburg,** 9. Juni. In der in Grunau abgehaltenen Sitzung des Vorstandes und Aufsichtsrathes der Fettviehverwerthungsgenossenschaft Grunau wurde beschlossen, die Geschäftsantheile der einzelnen Mitglieder nach ihrer Grundsteuer festzusetzen und der Provinzial-Genossenschaftsbank und dem Raiffeisen'schen Revisionsverbande zu Neuwied beizutreten. Zum Schriftführer wurden die Herren Gutsbesitzer B. Wunderlich-Preuß. Königsdorf, zum Geschäftsführer Rentier Enß-Grunau gewählt, letzterer erhält für seine Thätigkeit 400 Mk. Zur Bezahlung des Viehes soll ein Darlehn von der Provinzial-Genossenschaftsbank aufgenommen werden, das mit 3,4 Procent verzinst und mit 1 Procent amortisirt werden soll. Zum Commissionär der Genossenschaft in Berlin wurde die Firma F. Spohnholz gewählt.

i. **Pr. Stargard,** 9. Juni. Zur Gründung einer Malerinnung hat sich hier ein Comitee, bestehend aus den Malermeistern Herrn Gast, Fiedler und Janowski, gebildet. — Einen groben Unfug verübte gestern ein leider unbekannt Gebliebener, der einem Radfahrer, welcher auf kurze Zeit sein Fahrrad vor einem hiesigen Bäckergeschäft in der Friedrichstraße hatte stehen lassen, die Bremse so fest angezogen hatte, daß, als der Radler in voller Fahrt die Bremse benutzen wollte, letztere versagte, der Radler stürzte und sich erhebliche Verletzungen zuzog.

r- **Neustadt,** 10. Juni. Der Gustav-Adolf-Zweigverein Neustadt, welcher sich in 12 Localvereine vertheilt, hat nach dem soeben herausgegebenen Jahresberichte durch Beiträge der Mitglieder eine Gesammteinnahme von 863,11 Mk. und eine Gesammtausgabe von 58,65 Mk. Zwei Drittel des Bestandes wurde an den Hauptverein zu Danzig abgeführt. Der Rest im Betrage von 268,15 Mk. wurde Lusin überwiesen.

(**Elbing,** 9. Juni. Die Deichgenossenschaft Gr. Michelau hielt hier heute eine Generalversammlung ab. Das verflossene Geschäftsjahr schloß mit einer Einnahme von 1655,11 Mk. und einer Ausgabe von 1417,59 Mk. ab. Der pro 1897/98 aufgestellte Etat balancirt mit 1500 Mk. Auf Veranlassung des Herrn Regierungs-Präsidenten hat die Genossenschaft zur Anschaffung einer neuen Drumme bei der Entwässerungsmühle eine Unterstützung von 300 Mk. aus dem Provinzial-Meliorationsfonds überwiesen erhalten. — Sämmtliche landwirthschaftlichen Vereine unseres Kreises werden sich am Mittwoch, den 16. d. Mts., zu einer gemeinschaftlichen Sitzung vereinigen, in welcher Herr Agriculturtechniker Peters-Berlin über die Rentabilität der Anwendung künstlicher Düngemittel sprechen wird. — Das früher Schneider'sche Hotel hierselbst ist kürzlich von Herrn Kaufmann Jakobsberg gekauft worden.

(**Elbing,** 10. Juni. Der hiesige Krieger- und Militärverein wird sein Stiftungsfest am 13. Juni durch Concert, Aufführungen u. s. w. feiern. Der Verein wird sich an der in Baumgarth am 13. Juni stattfindenden Fahnenweihe durch 20 Personen, desgleichen auch an derjenigen am 14. Juni in Oliva stattfindenden durch 4 Delegirte betheiligen. Für die Fahne des Baumgarther Vereins hat der hiesige Verein einen goldenen Nagel gestiftet.

o. **Schwetz,** 9. Juni. Die Regierung hat genehmigt, daß zur Deckung der communalen Bedürfnisse in der Stadt Schwetz für 1897/98 210 Proc. Zuschlag zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 305 Proc. Zuschlag zur Einkommensteuer erhoben werden. — Gestern fand in der evangelischen Stadtkirche eine geistliche Musikaufführung, veranstaltet von Herrn Ernst Schilling (Domorganist in Marienwerder) unter Mitwirkung der Concertsängerin Frl. Elisabeth Schmidt (h. Sopran) aus Danzig und Herr Organist Knoff-Schwetz, statt, welche ziemlich gut besucht war und allseitigen Beifall fand.

* **Thorn,** 10. Juni. Die Motive zu dem gestern telegraphisch gemeldeten Familiendrama, das sich in der Büchsenmacher Lechner'schen Eheleute abgespielt hat, sollen nach der „Th. Ztg." in Eifersucht zu suchen seien. Falsche Gerüchte über die Frau, die in keiner Weise begründet waren, sollen den Ehemann zu dem unseligen Schritt veranlaßt habe. Bereits gestern Nachmittag ist Lechner seinen Wunden erlegen.

w. **Schlochau,** 16. Juni. Bei dem gestrigen Königsschießen der hiesigen Schützengilde errang Herr Kreisbaumeister Düran die Königswürde, Herr Bürgermeister Klatt wurde erster und Herr Gerichtsvollzieher Szidczyk zweiter Ritter. Von den Ehrengästen wurde Herr Kreisbauinspector Klemm Ehrenkönig.

Stuhm, 8. Juni. Die Bilanz der Molkerei-Genossenschaft Montauerweide beträgt für das abgelaufene Geschäftsjahr in Activen und Passiven 32797,54 Mk. Mitglieder sind im Geschäftsjahr weder aus- noch eingetreten, zur Zeit gehören 22 Mitglieder der Genossenschaft an.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Auftrieb vom 10. Juni. Bullen 15 Stück. 1) 30, 2) 27—28, 3) 24—25 Mk. Ochsen 6 Stück. 1) 30—31, 2) 26—27, 3) 23—24, 4) 18—20 Mk. Kühe 37 Stück. 1) —, 2) 26—28, 3) 24—26, 4) 21—22, 5) 17 Mk. Kälber 59 Stück. 1) 35, 2) 32, 3) 28—30, 4) — Mk. Schafe 142 Stück, 1) 25, 2) 22, 3) 18 Mk. Schweine 262 Stück. 1) 36, 2) 34—35, 3) 32 Mk. Geschäftsgang: lebhaft.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depesche.

	9	10		9.	10.
Weizen Juli	160.50	159.25	Rüböl Juni	54.50	54.60
" Spt.	153.25	152.—	" Oct.	52.—	52.20
Roggen Juli	116.—	115.25	Spiritus loco	39.50	40.30
" Spt.	117.50	116.25	" Juni	48.60	48.80
Hafer Juni	127.50	127.25	" Sept.	42.70	44.10
" Juli	127.50	127.25	Petroleum	20.—	20.—
	9.	10.		9.	10.
3% Reichsanl.	104.—	103.90	Marienbrg.-Mlw. St. Pr.	123.90	123.90
3 1/2% "	104.—	104.10	Ostpr. Südb.A.	98.25	98.—
4% "	97.90	97.80	Franzosen ult.	151.25	151.60
3% Pr. Consf.	104.—	103.90	Berl. Hand. Ges	163.25	164.—
3 1/2% "	104.10	104.10	Dz. Privatb.	—.—	—.—
4% "	98.30	98.20	Disc.-Com.	204.25	203.75
3 1/2% Pommer. Pfandbr.	100.50	100.40	Deutsche Bank	202.—	203.—
3 1/2% Wp. "	100.—	100.10	Dresd. Bank	159.25	159.—
3 1/2% " neul. "	100.—	100.—	Darmst.-Bank	156.25	156.70
3% Westp. " "	93.80	93.50	Oest. Cred. ult.	229.80	230.50
4% Itl. Rt.	93.90	93.60	Danziger Oelm. St.-A.	114.75	115.—
4% Rumän. 94. Goldrente.	89.20	89.20	Danziger Oelm. St.-Pr.	112.50	112.75
1880er Russen	—.—	103.40	Laurahütte	165.90	166.50
4% Russ. inn. 94.	67.80	66.90	Oesterr. Noten	170.35	170.45
4% Ung. Gldr.	104.70	104.70	Russ. Noten	216.75	216.75
4% Oest. "	105.—	105.—	London kurz	—.—	20.36
5% Mexikaner	90.40	90.20	London lang	—.—	20.305
6% "	97.75	98.—	Petersbg. kurz	216.25	216.15
Marienb.-Mlw. St. Act	85.50	85.50	" lang	213.90	214.10
			Privatdiscont.	2 5/8	2 5/8

Tendenz. Vor Eröffnung abwartend, nachher fest auf Lebhaftigkeit in Amerikanern, nur Italiener matt auf ungünstige Ziffern der Handels-Bilanz. Später trat ein Tendenzwechsel ein, in Folge der ansehnlichen Steigerung in Montanwerthen, angeblich auf die Preisbewegung in Belgien und auf dort beabsichtigte Bildung eines Kohlensyndicats. Von heimischen Bahnen Lübecker, Dortmund-Gronau und Ostpreußen fest, letztere auf größere Wagenstellung gegen Schluß fest. Bei Steigerung in Banken, Besserung in Schifffahrtsactien. Behauptung in Fonds.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 10. Juni.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 11° R. Wind: NO.

Weizen in ruhiger Tendenz bei schwach behaupteten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 721 Gr. Mk. 146, weiß 772 Gr. Mk. 155, für polnischen zum Transit rothbunt krank 703 Gr. Mk. 110, bunt bezogen 764 Gr. Mk. 114, gutbunt 761 Gr. Mk. 119, hellbunt 756 Gr. Mk. 118, hochbunt etwas besetzt 732 Gr. Mk. 115, hochbunt 740 Gr. Mk. 117, hochbunt glasig 769 Gr. Mk. 120, Mk. 121 per Tonne; ferner ist gehandelt inländischer bunter 755 Gr. Weizen Lieferung Juni-Juli Mk. 155, Juli-August Mk. 150, Sept.-Octbr. Mk. 146 1/2, Oct.-Nov. Mk. 147 zu handelsrechtlichen Bedingungen.

Roggen matter. Bezahlt ist inländischer 738 Gr. Mk. 105 per 714 Gr. per Tonne, ferner ist gehandelt inländischer Roggen Lieferung Septbr.-Octbr. Mk. 104 1/2 per 712 Gr. zu handelsrechtlichen Bedingungen.

Gerste und Hafer ohne Handel.

Weizenkleie extra grobe Mk. 3,03, mittel 2,70, feine Mk. 2,60 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 3,60, Mk. 3,65, Mk. 3,75 per 50 Kilo gehandelt.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco Mk. 58,70 Brief, nicht contingentirter loco Mk. 39 Brief.

Rohzucker-Bericht
von Paul Schroeder.

Danzig, 10. Juni.

Rohzucker. Tendenz ruhig. Mk. 8,45 Geld per 88° transito incl. Sack franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 9,65. Termine: Juni Mk. 8,62 1/2, Juli Mk. 8,75, August Mk. 8,85, October-December Mk. 8,82 1/2, Jan.-März Mk. 9,02 1/2, Gemahlener Melis I Mk. 22,25.

Hamburg. Tendenz ruhig. Termine: Juni Mk. 8,60 Juli Mk. 8,72 1/2, August Mk. 8,85, September Mk. 8,85, Oct.-Decb. Mk. 8,82 1/2, Januar-März 9,02 1/2.

Standesamt vom 10. Juni.

Geburten: Barbier und Friseur Wilhelm Gerik, S. — Meier Friedrich Schünemann, S. — Militäranwärter Karl Seidler, S. — Kaufmann Gottlieb Bohl, S. — Schuhmacher Adolf Schulz, 2 S. — Hilfsweichensteller bei der Königlichen Eisenbahn Otto Müller, T. — Arbeiter Paul Winarski, T. — Baugewerksmeister Georg Schilling, T. — Schmiedegeselle Johann Jakusch, T. — Unehel.: 2 S.

Aufgebote: Malergehilfe Sigismund Michael Mezykowski und Malwine Agnes Conradt, beide hier. — Schuhmachergeselle Christian Friedrich Carl Mewes und Anna Amalie Urheim zu Ohra. — Buch- und Musikalienhändler August Gerhard Richter und Gertrud Marie Lembke, beide hier.

Todesfälle: S. des Kutschers Gustav Teichert, todtgeb. — S. des Kaiserlichen Werft-Canzlisten Wilhelm Oppermann, 6 M. — Wittwe Emma Grünberg, geb. Güttner, fast 49 J. — Frau Emilie Henriette Schröder, geb. Lubkowski, 53 J. — Arbeiter Rudolf Krause, 35 J. — Böttchergeselle Hermann Alexander Marschal, 71 J. — Kaufmann Bernhard Renk, 30 J. — Hospitalitin Lina Romtinkatis, 78 J. — Unehel.: 1 S.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 10. Juni.
(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	764	W 6	wolkig	6
Kopenhagen	765	OSO 2	heiter	12
Petersburg	759	NW 2	wolkig	9
Moskau	760	WNW 3	bedeckt	9
Cherburg	765	W 2	wolkig	14
Sylt	765	O 1	wolkenlos	15
Hamburg	763	NO 2	wolkenlos	15
Swinemünde	763	NO 4	heiter	15
Neufahrwasser	765	O 3	halbbedeckt	13
Memel	765	ONO 2	heiter	13
Paris	764	W 3	bedeckt	14
Wiesbaden	762	SW 2	bedeckt	14
München	764	W 6	bedeckt	12
Berlin	762	O 4	Regen	13
Wien	759	WNW 3	bedeckt	14
Breslau	761	SO 2	Regen	11
Nizza	760	still	heiter	19
Triest	759	O 1	bedeckt	17

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung ist auf dem ganzen Gebiete gleichmäßig, und daher die Luftbewegung schwach. Barometrische Depressionen liegen über Nordosteuropa und über Nordösterreich, während der Luftdruck über Westeuropa am höchsten ist. In Deutschland ist das Wetter kühl und trübe, nur in den Küstengebieten herrscht heitere Witterung, im Binnenlande ist Regen gefallen, vielfach in erheblicher Menge. In Süddeutschland gingen zahlreiche Gewitter nieder. Münster meldet 20, Münden 26, Wiesbaden 29 mm Regen.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 9. Juni.

Angekommen: „Hedwig," Capt. Zabel, von St. Davids mit Kohlen. „Diana," SD., Capt. Weißenhorn, von Bremen via Kopenhagen mit Gütern. „Heinrich und Anna," Capt. Borgwardt, von Eckensund mit Mauersteinen.

Gesegelt: „Frey," SD., Capt. Söderström, nach Kalmar mit Getreide. „Carlos," SD., Capt. Witt, nach Ostende mit Holz. „Vesta," SD., Capt. Janssen, nach Königsberg mit Gütern. „Dora," SD., Capt. Bremer, nach Memel mit Gütern. „Prinzeß Alexandra," SD., Capt. Masson, nach Libau, leer.

Neufahrwasser, den 6. Juni.

Angekommen: „Dresden," SD., Capt. Masson, von Leith und Grangemouth mit Kohlen und Gütern. — Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 8. Juni. Wasserstand: 2,00 Meter über Null. Wind: Süden. Wetter: Hell. Schiffsverkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
A. Stromab:				
Capt. Friedrich Drulla	D. Anna Kahn	Stückgüter Kleie	Thorn Warschau	Danzig Thorn
B. Stromauf:				
Wilt	D. Brahe	Stückgüter	Danzig	Thorn
Kreß	Kahn	do.	do.	Wloclawek

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Der Kaiser und die Wohlthätigkeitsbazare.

Wiesbaden, 10. Juni. Ein interessantes Wort des Kaisers, welches die Stellung des Monarchen zu den Wohlthätigkeitsbazaren kennzeichnet, wird von dem „Rhein. Cour." mitgetheilt. Als der Kaiser bei dem Besuche der Ringkirche von dem Pfarrer hörte, daß ein hiesiger Bürger 125 000 Mark für ein zu errichtendes Gemeindehaus spendete, sagte er: „Das ist etwas Schönes, das freut mich, das ist doch etwas Anderes als die Bazare." Der Kaiser ließ keinen Zweifel darüber, daß ihm die Bazarthätigkeit unsympathisch sei und erinnerte an ein Wort des verstorbenen General-Superintendenten Büchsel, der sich über die Bazar-Wohlthätigkeit abfällig ausließ. Bei dieser Gelegenheit sprach der Kaiser den Wunsch aus, daß auch hier der Versuch gemacht würde, die protestantischen Gotteshäuser auch an den Wochentagen offen zu halten, womit man in Berlin große Erfolge erreicht habe. „Meine Frau", bemerkte der Kaiser, „hat aus eigener Tasche die Mittel gegeben, damit an zwei Tagen in der Woche der Organist spielt, und das hat viele Leute angezogen. Ich habe Briefe von Frauen gelesen, darunter von Frauen von Socialdemokraten, welche meiner Frau ihren Dank für diese Einrichtung ausgesprochen haben."

Landtagsersatzwahl Berent-Dirschau-Pr. Stargard.

Pr. Stargard, 10. Juni, 12 Uhr 45 Min. Mittags. (Privattelegramm der „D. N. N.") v. Wolszlegier (Pole) 232, Arndt (Freiconf.) 232. Stichwahl erfolgt sofort.

Pr. Stargard, 10. Juni, 1 Uhr. (Privattelegr.) Der Pole Pfarrer v. Wolszlegier-Gilgenburg erhielt bei der Stichwahl 233, Gutsbesitzer Arndt-Gartschin 232 Stimmen. Wolszlegier ist danach gewählt. Durch Stimmenenthaltung „deutscher" Wahlmänner fiel der Sieg den Polen zu.

Die Pest in Dscheddah.

Constantinopel, 10. Juni. (W. T.-B.) Da die Meldung von dem Auftreten einzelner Pestfälle in Dscheddah bestätigt ist, ist eine 15tägige Quarantäne angeordnet worden; eine ärztliche Sondercommission wird nach Dscheddah entsandt werden.

Ueberschwemmungen.

Petersburg, 10. Juni. (W. T.-B.) Wie die „Nowoje Wremja" aus Simferopol meldet, setzen beständige Platzregen Taurien förmlich unter Wasser. Die Flüsse treten aus den Ufern und verheeren Felder und Wiesen. Der Schaden an Getreide ist sehr beträchtlich. Zahlreiche Menschen sind in den Fluthen umgekommen. Baktschisarai ist überschwemmt. Häuser und Magazine stehen unter Wasser.

Simferopol, 10. Juni. (W. T.-B.) Hier ist heute ein neuer Wolkenbruch niedergegangen. Aus Süd-Taurien werden täglich Ueberschwemmungen gemeldet, durch welche Häuser beschädigt, Gärten verwüstet und viel Vieh verloren ging. Auch 2 Knaben sind ertrunken.

Berlin, 10. Juni. Den Morgenblättern zufolge ist Contre-Admiral v. Tirpitz in Berlin eingetroffen.

J. **Berlin,** 10. Juni. Die Frage wegen Erhöhung und Regelung des Diensteinkommens der Geistlichen soll jetzt, nachdem der Landtag die Erhöhung der Beamtengehälter genehmigt hat, in der Form eines Kirchengesetzes an die vierte ordentliche Generalsynode im nächsten Herbst gelangen. Die Verhandlungen zwischen dem evangelischen Oberkirchenrath und dem Finanzministerium sind bereits eingeleitet.

F. **Friedrichsruh,** 10. Juni. Fürst Hohenlohe-Oehringen ist gestern zum Besuche des Fürsten Bismarck eingetroffen. Fürst Bismarck befindet sich recht wohl, die Gesichtsschmerzen haben nachgelassen.

Wiesbaden, 10. Juni. (W. T.-B.) Reichstagsersatzwahl. Bis gestern Nacht 12 Uhr sind gezählt für Wintermeyer (Freis. Volksp.) 5799 Stimmen, für Freiherrn v. Fugger (Centr.) 4895 Stimmen, für Quarck (Soc.) 4178 Stimmen und für Bartling (Natll.) 2534 Stimmen. (Es findet also zweifellos Stichwahl zwischen Wintermeyer und Fugger statt.)

Wien, 10. Juni. (W. T.-B.) Im Gemeinderath kam es zu Lärmscenen. Die Liberalen bezeichneten eine vom Bürgermeister Lueger vorgenommene Abstimmung für gefälscht, lärmten, schlugen auf die Pulte und verließen schließlich den Saal und übersandten dem Statthalter einen Protest.

Fordon, 10. Juni. (W. T.-B.) Im Hafen von Brahemünde ist der Arbeitsdampfer „Victor" gesunken.

□ **Paris,** 10. Juni. Starke Beachtung findet hier ein gegen Deutschlands Einfluß im Orient gerichteter Artikel des militärischen Fachblattes „Avenir militaire", worin ausgeführt wird, es seien neuerdings eine Million Gewehre für die türkische Armee in Deutschland bestellt worden, hierin seien die schon von Deutschland nach Konstantinopel unterwegs befindlichen 300 000 Mausergewehre nicht eingerechnet.

⊖ **Amsterdam,** 10. Juni. Der Staatssecretär von Transvaal, Dr. Leyds, reist heute nach Berlin ab, wo er mit dem Reichskanzler, Fürst Hohenlohe, in diplomatische Beziehungen zu treten gedenkt.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil C. Arthur Herrmann. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie Sämmtlich in Danzig.

Extra-Beilage.

Die Gesammt-Auflage unserer heutigen Nummer enthält einen Prospect der Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen von **Carl Beermann,** Bromberg, worauf Interessenten besonders aufmerksam gemacht werden. (14149

Vergnügungs-Anzeiger

Danzig, am Hohen Thor, Circus Semsrott.

Freitag, den 11. Juni, Abends 8 Uhr:
Wer lachen will, muss heute in den Circus gehen!

Grosse Komiker-Vorstellung

welche vorzugsweise nur aus komischen Nummern zusammengestellt ist. Sämmtliche Clowns werden in ihren besten Nummern brilliren.

Preise der Plätze: Sperrsitz 1,50 M., 1. Platz 1 M., 2. Platz 60 ₰, Gallerie 40 ₰. Kinder unter 10 Jahren zahlen halbe Cassenpreise. Militär vom Feldwebel abwärts 1. Platz 80 ₰, 2. Platz 50 ₰, Gallerie 30 ₰. Billets **zu ermäßigten Preisen** (Sperrsitz 1,25 M., 1. Platz 80 ₰, 2. Platz 50 ₰, Gallerie 30 ₰) sind von 11 bis 1 Uhr an der **Circuscasse** und bei Herrn **König**, Cigarrenhandlung, Langgasse Nr. 3, zu haben. Um recht zahlreichen Besuch bittet und zeichnet

Hochachtungsvoll
13992) *A. Semsrott*, Directorin.

Café Beyer.

Heute und folgende Tage

Humoristischer Abend

der altrenommirten

Leipziger Sänger

aus dem Krystall-Palast zu Leipzig.

Eyle, Schmidt, Pastory, Hölty, Rafaeli, Belzer, Eyle jun. (13785

Sonn- und Festtags Anfang 1/2 8 Uhr, Wochentags 8 Uhr. Entree 50 ₰. Kinder 25 ₰.

Billet-Vorverkauf à 40 Pfg. in den Cigarrengeschäften der Herren **Bisetzki**, Kalkgasse Nr. 8, **Wiens Nachfl.**, Heumarkt, **C. Steuck**, 1. Damm Nr. 13, **R. Obst**, Kohlenmarkt Nr. 2, **König**, Langgasse Nr. 2 und Conditorei von **Brunies (G. Braun)** Langenmarkt, **Jul. Meyer**, Nachfl. Langgasser Thor.

Sängerheim.

Heute Donnerstag:
Zur Einweihung des neu erbauten Orchesters:

Grosses Extra-Militär-Concert

ausgeführt von der Capelle des Infanterie-Regiments Nr. 128 unter persönlicher Leitung des Königlichen Musik-Dirigenten Herrn **Heinrich Recoschewitz.**

Anfang 7 Uhr. Entree 10 ₰.
Arthur Gelsz.

Freundschaftlicher Garten.

Täglich:
Große
Specialitäten-Vorstellung
und (14147
Concert.
Anfang Wochentags 7 1/2 Uhr, Sonntags 4 1/2 Uhr.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich, außer Sonnabend:
Militär-Concert
Sonntag, Montag, Mittwoch, Donnerstag: (14093
Firchow.
Dienstag, Freitag:
Recoschewitz.
Entree 10 ₰. H. Reissmann.

Milchpeter.

Jeden Montag, Mittwoch, Freitag:
Gr. Park-Concert,
ausgeführt von der Capelle des Feld-Art.-Regts. Nr. 36, unter Leitung des Königlichen Musik-Dirigenten Herrn **A. Krüger.**
Anfang 7 Uhr. Entree 10 ₰

Café Sandweg.

Heute, Donnerstag, 10. Juni:
Großes Familienkränzchen,
wozu ergebenst einladet
R. Behrendt.

Gesellschafts - Haus zu Altschottland
bei Stadtgebiet.
Heute Donnerstag
Gross. Gesellschaftsabend.
Frau **M. Malz.**

Der Danziger Humoristenclub von 1895
feiert am **Sonntag, 13. Juni** im Saale des Herrn **Kresin** Schidlitz Nr. 29 sein
1. Sommervergnügen
bestehend in **Concert, Theater und Tanzkränzchen. Großer Komikerabend.** Gartenconcert. Anfang 4 Uhr. Die Mitglieder werden gebeten pünktlich 4 Uhr zu erscheinen. Freunde und Bekannte ladet ein
B. Schwarz, 1. Vorsitzender.

Vereine

Hochfeine Streich- und Blas-Musik
empf. zu Hochzeiten, Bällen. Preis an Wochentagen 3 Mann 9 M., Sonntags 12 M., Morgenständch. 3 M., Ausfahrten von 6 M. an. Zur Verfügung 20 Mann.
Wischnewski, Tobiasgasse 13, pt.



Danziger Kriegerverein.

Zur Fahnenweihe des Olivaer Krieger-Vereins „Königin Louise" am 14. d. M. Versammlung der Cameraden Vorm. 11 1/2 Uhr auf dem **Fischmarkt.** Abholen der Fahne, Marsch nach dem Hauptbahnhof. Jeder löst sich seine Fahrkarte selbst. Abfahrt um 12 1/2 Uhr.
Bitte, sich recht zahlreich zu betheiligen. (14085
Der Chef des Danziger Kriegervereins
Engel, Major a. D.

Ausserordentliche
General-Versammlung
der Schuhmacher-Gesellen-Ortskrankencasse
am **14. d. Mts.**, Nachm. 3 Uhr im Herbergslocal
Schlossgasse No. 2.
Tagesordnung:
Wahl eines Vorstandsmitgliedes, Bericht der Cassen-Angelegenheit, Diverses.
Gleichzeitig werden die Mitglieder ersucht, die Quittungsbücher auf der Herberge in Empfang zu nehmen.
Der Vorstand.

Trink-Anstalten
für (13953
natürliche Kurbrunnen.
Danzig im **Friedr. Wilh.-Schützenhause,** **Zoppot** im **Kurhause,** **Westerplatte** im neuen Warmbad sind **täglich Morgens 6—8 Uhr** geöffnet.
F. Staberow,
Danzig, Poggenpfuhl 75.

Stacheldraht, Zaundraht, Spaten u. Schaufeln, Gartengeräthe
empfiehlt billigst (11312
Heinrich Aris,
Milchkannengasse 27 und Holzmarkt 17.

Elbinger Doppelbier
3 Flaschen 25 ₰.
Hinter Adlers-Brauhaus 6.

Fussbodendielen, Schaldielen, Tischlerwaaren,
in allen Dimensionen, empfiehlt zu den billigsten Preisen
F. Schönnagel, Kl. Waldorf.

Getreide-Kümmel
warm destillirt,
die 1/2 Liter-Flasche Mk. 0,70 incl. Flasche
empfiehlt [1008
Julius von Götzen,
Dampf-Liqueur-Fabrik.

Gegen Nachn. **Stark. Seeaal!**
8 Pfd. Colli in Gelé 3 1/2 M., **frisch vom Rauch** 5 M. **Flunder** 3 M., 1/2 u. halb 4 M. 4 Litr. Postd. **b. 40 neue Matjeshr., feinst. W. C.** 3 M. **Tafelauswahl** 3 1/2 M. **k östl. vollfett. neust.** Salzhr. 3 1/2 M. **Degener's Export, Swinemünde.** (13578

25 Flaschen Selterswasser zu Mk. 1,—,
25 Flaschen Limonade zu Mk. 2,50,
hergestellt aus den feinsten Rohproducten,
(für jede Flasche werden gegen Quittung 10 ₰ Pfand erhoben und bei Rückgabe der Flaschen wieder zurückbezahlt)
liefert frei Haus in Danzig und Zoppot
Pet. Klein,
Mineralwasserfabrik,
Danzig-Schidlitz, 2. Neugart. 20.
Bestellungen werden auch an jeder meiner Trinkhallen entgegengenommen. (14094

Gegründet 1862.
Gotthelf Dittrich's
Leinen- und Versandhaus
Friedland 67 Bez. Breslau, fabrizirt und versendet an Private jedes Maass nur gediegenster und haltbarster Leinengewebe als **Reinleinen, halbleine Bettzeuge. Inletts, Drells-Hand-, Tisch-, Taschen-, Staub- u. Wischtücher etc.,** in unverwüstlichen Qualitäten zu den billigsten Preisen. Preislisten und Qualitätsproben **franco.** Versand gegen Nachnahme oder Aufgabe von Referenzen. Bei grösseren Aufträgen und Resterpartien entsprechenden Rabatt. Jeder Probe-Auftrag sichert mir weiteres Wohlwollen zu.

Uhren Uhren

Schweizerfabr. Katalog gratis.
Silb.-Remont. M. 13, 14, hochf. 15,
Ank.-Remont. M. 16, 18, hochf. 20,
Ank.-Remont.-Savonet M. 20, 22,
do. 1/2 Chronometer, prima, M. 25,
Silb.-Dam.-Remont. M. 13, 14, 15,
Gold.-Dam.-Remont. M. 24, 26, 28.
Aufträge porto- und zollfrei.
Gottl. Hoffmann,
St. Gallen.

Patente
erwirken und verwerthen
Gebrüder von Niessen,
Patent-Anwälte
Berlin-Charlottenburg,
Englische Straße 32.
Gewissenhafteste und sachgemäßeste Durchführung aller gesetzlichen Schutz betreffenden Arbeiten bei mäßigen Preisen.
Vertreter für Danzig:
C. F. Kreyssig,
Langgarten 97/99. [12274

Mauersteine
auf prompte und spätere Lieferung, sowie
Portl. Cement
Marke: Stett. „Stern"
" Schles. „Groschowitz",
ferner Dachpfannen, Chamottsteine, Dachpappe, Theer ꝛc.
offerirt billigst (11967
Albert Fuhrmann.

Kohlen und Holz
in allen Sorten ab Lager, franco Haus oder Bahn empfiehlt billigst
Albert Fuhrmann,
Hopfengasse 28. (4823

Reparaturen an Wand- und Taschenuhren werden unter Garantie gut und billig ausgef.
B. Haase, Uhrmacher, Pferdetränke 11.

Oberhemden, 2, 2,50, 3, 3,50 M. ꝛc.
Chemisettes, 35, 40, 50, 60, 75, 90 ₰, 1 M.
Kragen, 20, 25, 30, 40, 50 ₰.
Manschetten, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 75 ₰.
Cravatten, 5, 10, 25, 30, 40, 50, 75 ₰, 1 M.
Socken, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 40, 50 ₰.
Strümpfe, 10, 25, 30, 35, 40, 50, 75 ₰, 1 M.
Herrenhemden, 90 ₰, 1, 1,25, 1,50, 1,75, 2 M.
Damenhemden, 50, 75, 90 ₰, 1, 1,25, 1,50, 1,75 M.
Kinderhemden, 20, 25, 30, 40, 50 ₰.
Corsettes, 75, 90 ₰, 1, 1,25, 1,50, 2, 2,50 M.
Staubröcke, 1,50, 2, 2,50, 3, 3,50 M.
Damenblousen, 50, 75 ₰, 1, 1,25, 1,50, 2, 2,50, 3 M.
Fertige Bettbezüge, Einschütte, Laken
empfehlen [13672
Gebrüder Lange,
9 u. 13 Gr. Wollwebergasse 9 u. 13



Otto Heinrichsdorff,
Danzig,
76 Poggenpfuhl 76. (12821
Allein-Vertreter für Danzig und Westpreußen.

Zu soliden
Capitals-Anlagen
empfehlen wir:
3% **Deutsche Reichs- und Preuss. Staats-Anleihen,**
3% **Westpreussische Pfandbriefe,**
4% **Pommersche Hypoth.-Pfandbriefe,** bis 1904 unkündb.,
3 1/2% **Preussische Hypoth.-Pfandbr.** bis 1905 unkündb.,
3 1/2% **Real-Oblig. d. Deutsch. Grundsch.-B.** b. 1906 unkdb.,
3 1/2% **Danziger Hypotheken-Pfandbriefe,** (13790
und besorgen
den An- und Verkauf aller anderen Werthpapiere.
Aufbewahrung von Werthobjecten in
Panzer-Schränken
unter eigenem Verschluß des Miethers.
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.



Wanderer
vornehmstes und bestes Fahrrad.
General-Vertrieb:
Hermann Kling,
Danzig.
Milchkannengasse 23.
(9661

Provinz Sachsen. **Eisen-Moorbad Schmiedeberg.** Postbez. Halle a/S.
Stat. d. Eilenburg-Pretzscher Eisenb. Vorz. Erf. b. **Rheumatismus, Gicht-Contracturen, Lähmungen, Nerven- u. Frauenkrankh.** Ges. Waldgegend. **Durchaus mäßige Preise.** Beginn der Saison 1. Mai, Schluß Ende Sept. Näh. Ausk. d. die städt. Badev. Prosp. gr. u. fr.

Platt- und × Stich-Arbeiten werden sauber und billig angefertigt Schüsseldamm 29, 1.

Rohr in Stühle jeder Gattung wird sauber und stark eingeflochten Holzgasse 5, part.



S. Lewy,
Uhrmacher,
106 Breitgasse 106,
empfiehlt sein reichsortirtes Lager in
Uhren und Goldwaaren
zu auffallend billigen Preisen.
Silberne Herren- und Damen-Remontoir-Uhren mit echtem Goldrand von 12 Mk. an,
Nickel-Damen-Uhren von Mk. 7 an,
Goldene Damen-Remontoir,
auf 10 Steine gehend, von **Mk. 19** an,
Regulateure,
echt nußbaum, 1 Meter lang, von **Mk. 16** an,
Wecker v. Mk. 2,50, Küchenuhren v. Mk. 2 an,
amerik. Doublé-Herrenketten
von **Mk. 2** an,
einfache Uhrketten in reicher Auswahl
von **25 Pfg.** an.
Sämmtliche Schmucksachen in Gold, Silber, Korallen, Granaten äußerst billig.
Jeder Gegenstand ist im Fenster ausgezeichnet, so daß sich jeder von der Billigkeit überzeugen kann.
Brillen u. Pince-nez,
für jedes Auge passend, in **Nickel 2,—,** in **Stahl 1,—.**
Billigste Reparaturwerkstätte für Uhren,
eine Uhr reinigen 1,—, eine neue Feder 1,50, ein Glas 15 ₰, Zeiger 10 ₰, Kapsel 20 ₰.
Für jede gekaufte oder reparirte Uhr leiste 3 Jahre schriftliche Garantie. (12067



Herren- u. Knaben-Touristentaschen
von 1 Mark an,
Rucksäcke, Reise- u. Damentaschen, Damen- und Herren-Reisekoffer,
Handkoffer von 2,50 Mk. an,
Reise-Necessaires, Plaidriemen,
Reiseflaschen, Reiseschuhe, Hängematten ꝛc.
empfehlen in größter Auswahl billigst
Oertell & Hundius,
72 Langgasse 72. (13791

Zur Bau-Saison
empfehle ich meine (13722
en gros **Pinsel-Fabrikate** en detail
in nur bester Qualität.
Hornpinsel und Stielpinsel für Maler,
sämmtliche Pinsel zur Decorations- und Stubenmalerei; Streichbürsten, Tapezierbürsten, Kämme zur Holzmalerei in Stahl, Horn, Leder und Gummi, sowie alle dazu **gehörigen Haar- und Borstenpinsel, Strichzieher aller Art.**
Ringpinsel in den verschiedenen Grössen,
Ringpinsel mit feingeschliffenen Borsten zum Lackiren.
Stahlspachtel, Vergolderkissen, Lineale.
Ferner alle Sorten Maurerpinsel,
Theerpinsel, Theerbürsten, Theerquasten,
Salzsäure- und Carbolineumpinsel,
En gros und en detail-Preise billigst und fest.
F. Reutener, Bürsten- u. Pinselfabrik,
Langgasse 40, gegenüber dem Rathhause.

Flügel u. Pianinos
von
Rud. Ibach Sohn,
Hof-Pianoforte-Fabrikant Sr. Maj. des Kaisers und Königs,
Barmen — Köln,
sind **echt** nur durch mich für Danzig und Umgegend zu beziehen.
Die Instrumente besitzen einen herrlichen, vollen und gesangreichen Ton!
C. Ziemssen's Pianofortemagazin,
Buch- und Musikalienhandlung (**G. Richter**),
Danzig, Hundegasse 36. (14126

Max Gebauer, Bildhauer,
Elbing.
Silberne und goldene Medaillen.
Bildhauerarbeiten in **Holz, Stein, Gyps etc.** *von einfachster bis elegantester Ausführung.* (11305
Künstlerisch *ausgeführte*
figürliche Arbeiten,
Köpfe, Karyatiden, ganze Figuren, Büsten (Ideal und Porträt.)
Modelle
für Metall und Eisenguss etc. in saubersler Ausführung.

Dem geehrten Publicum **Zoppot's** und Umgegend mache ergebenst bekannt, daß ich nach Neubau meiner **Tischler- und Tapezirer-Werkstätte** sämmtliche Arten von
Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren
zum Verkauf, sowie zum Verleihen auf Lager führe und bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. (14127
Hochachtungsvoll
C. Langowski, Zoppot.
Eingang zum Möbel-Lager: Parkstraße Nr. 6.

Soolbad und Sanatorium
Wittekind
b. Halle a. d. S., i. anmuth. u. klimat. bevorzugter Lage. Sool- u. Moorbäder (Schmiedeb. Eisenmoor), Kohlensäure-Soolbäder, Wasserheilverfahr., Anwendung d. bewährt. physikalischen Heilmethoden. Massage, Electr. u. Diätetik. Frühjahrsk. i. April u. Mai. Sais. b. Mitt. Oct. Neu: Fango, Prosp. d. d. Kur-Verw.
Dirig. Arzt: Dr. Lange.

14. Westpreußische Provinzial-Lehrer-Versammlung.

II.

k. Graudenz, 9. Juni.

Die heutigen Festlichkeiten begannen mit einem Frühconcert auf dem Schloßberge. Später statteten viele Festtheilnehmer der vom Vaterländischen Frauenverein eingerichteten Kochschule einen Besuch ab, welche gerade in Thätigkeit war. Um 10 Uhr begann im großen Schützenhaussaale die

Erste Hauptversammlung.

Als Ehrengäste waren anwesend die Herren Landrath Conrad, Erster Bürgermeister Kühnast und stellvertretender Stadtverordneten-Vorsteher Mehrlein. Auch Damen hatten sich eingefunden. Von Herrn Regierungspräsidenten v. Horn war in letzter Stunde eine Absage eingegangen. Nach dem Gesang von „O heil'ger Geist" wurde die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser vom Vorsitzenden, Hauptlehrer Mielke I-Danzig, eröffnet. Oberbürgermeister Kühnast begrüßte die Versammlung Namens der städtischen Behörden und der Bürgerschaft. Rector Reitzmann-Magdeburg überbrachte den Gruß des geschäftsführenden Ausschusses des preußischen Landeslehrervereins. Nachdem die Absendung von Begrüßungsdepeschen an Herrn Cultusminister Dr. Bosse und Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler beschlossen war, hielt Mittelschullehrer Berger-Graudenz einen Vortrag über die „Bedeutung der Allgemeinen Bestimmungen für die Volksschule" aus Anlaß ihres 25-jährigen Bestehens.

Er wies nach, daß die Allgemeinen Bestimmungen zur Hebung der Volksschule und des Lehrerstandes beigetragen haben. Eine in diesem Sinne abgefaßte Erklärung nahm die Versammlung, die dem Vortragenden mit Beifall lohnte, an. An die Herren Staatsminister Dr. Falk und Wirklichen Geh. Rath Schneider, denen die Allgemeinen Bestimmungen zu danken sind, wurden Ergebenheits- und Danktelegramme gesandt.

Zweiter Gegenstand der Tagesordnung war ein Vortrag des Landwirthschaftsschullehrers Kuhn-Marienburg über „die ländliche Fortbildungsschule". Er führte Folgendes aus:

Die Eröffnung der ländlichen Fortbildungsschule werden nicht mehr allzu lange auf sich warten lassen. Sowohl das Unterrichts-, wie das Erziehungswerk kann mit dem gesetzlich festgestellten Schulentlassungsalter nicht als abgeschlossen gelten. Die ländliche Fortbildungsschule soll in erster Reihe dem Bauersmann, dem Eigenkäthner und Handwerker dienen, dann aber auch dem Arbeiter, also Leuten, die in kleinen und kleinsten landwirthschaftlichen Betrieben thätig sind. Sie darf diese Betriebe nicht stören, denn bei der heutigen Lage der Landwirthschaft ist die Ausnutzung jeglicher Arbeitskraft dringend geboten. Deshalb soll die ländliche Fortbildungsschule eine Winterschule sein und 2–3 Wintercurse haben. Bei allgemeiner Einführung derselben könnte man den kleinen landwirthschaftlichen Betrieben insofern entgegenkommen, als man die Ernte- und Herbstferien der Volksschulen verlängern dürfte, damit die Kinder ihre Eltern bei den Arbeiten mehr unterstützen könnten. Denn einem Burschen von 15–17 Jahren dürfte in drei Wintercursen bei reiferem Verstande mehr beizubringen sein als einem Jungen von 12–14 Jahren im heißen Sommer. Da zu den Unterweisungen in der Fortbildungsschule auch mancherlei landwirthschaftliche Belehrungen gehören müssen, wären Vorbereitungscurse für Landlehrer zu empfehlen, die im Anschluß an die Landwirthschaftsschule oder an das Seminar eingerichtet werden müßten. Solche Curse bestehen bereits an einigen Landwirthschaftsschulen in den westlichen Provinzen mit gutem Erfolge. Zur weiteren Information in landwirthschaftlichen und gärtnerischen Dingen könnten Vorträge von landwirthschaftlichen Wanderlehrern gehalten werden.

Unter den Unterrichtsgegenständen der ländlichen Fortbildungsschule steht obenan die deutsche Sprache. Unsere Landbevölkerung zeigt die größten Mängel im schriftlichen Ausdruck, auch mit Handschrift und Orthographie sieht es oft recht traurig aus. Der erste Wintercursus möge für Befestigung der Orthographie angewandt werden, im 2. und 3. übe man das Anfertigen von Geschäftsaufsätzen und den Briefwechsel mit Behörden. Daneben ist die Lesefertigkeit aufzufrischen und das Lesen guter Bücher anzuregen. — Im Rechenunterrichte muß zuerst die Fertigkeit in den Grundrechnungsarten (ohne und mit Brüchen) aufgefrischt werden. Schnelligkeit und Sicherheit in der Addition längerer Zahlenreihen ist mit die Hauptsache. Dann möge das angewandte Rechnen an die Reihe kommen, sowie die Flächen- und Körperberechnung. Alle Aufgaben haben sich auf landwirthschaftliche Verhältnisse zu beziehen. Das Versicherungswesen ist beim Rechenunterricht zu berücksichtigen, in erster Linie Krankencassen-, Unfall-, Alters- und Invaliditätsversicherung, dann aber auch Feuer- und Hagelversicherung. — Beim Zeichenunterricht ist mehr der ländliche Handwerker zu berücksichtigen. Für den kleinen Landwirth leistet er genug, wenn er ihn in den Stand setzt, den Grundriß eines Wohn- und Wirthschaftsgebäudes und den Plan eines Gehöftes in richtigen Maßverhältnissen zu Papier zu bringen. Wichtiger ist die Flächenmessung. Die Kenntniß des Winkelkreuzes, Winkelspiegels, der Meßkette, des Meßzirkels und deren Anwendung ist zu ermitteln, um die richtige Ausmessung von Dreiecken, Trapezen 2c. zu lehren. — Für den Handfertigkeits-Unterricht dürfte kein Raum im Lehrplane der ländlichen Fortbildungsschule sein, dagegen sind Belehrungen aus dem Gebiete der Land- und Gartenwirthschaft unentbehrlich. Hierbei möge man sich aber vor zu vielem Stoff hüten. Die zweckmäßige Ernährung und Pflege der Hausthiere sei das erste Thema für diesen Unterricht. Man lehre die Anwendung der Wolff'schen Futtertabelle. Ebenso wichtig und nützlich sind Belehrungen über die Unterschiede der Bodenarten, die Vortheile ordentlicher Entwässerung, Bearbeitung, Düngung und Fruchtfolge, ferner über Unkrautsamen, wie Wegerich, Kleeseide 2c. Ebenso sind Belehrungen über die Anzucht des Obst- und Gemüsegartens am Platze; denn auf diesem Gebiete ist noch gerade in unserer Provinz viel Segen zu verbreiten. Endlich gehört Anweisung zur Landwirthschaft zu den Aufgaben der ländlichen Fortbildungsschule. In den Belehrungen über Landwirthschaft darf man aber nicht zu weit gehen. Erörterungen über Thierzüchtung, Thierarzneikunde, Hufbeschlag u. s. w. gehören nicht hierher. Das Gebotene muß den landwirthschaftlichen Vereinen.

Zu den besprochenen Gegenständen liegen für Fortsetzung der Erziehungsarbeit in ländlichen Fortbildungsschulen schon eine ganze Reihe erziehender Momente. Dazu treten Religion, Geschichte, Lehr- und Litteratur. Die Religion in der Form von Gebet bezw. Vortrag und Unterhaltungsstoff. Die Einwirkung der Fortbildungsschule muß sich auf diesen Gebieten allein auf das Gemüth richten. Man wecke, soweit es der Bildungsgrad des Schülermaterials ermöglicht, Gottesfurcht, Vaterlandsliebe, Königstreue und Begeisterung für alles Edle und Schöne. Ein Vortrag in patriotischen Festtagen, der den Heldenmuth unserer Väter schildert, wird, wenn er von Herzen kommt und zu Herzen geht, mehr wirken als zehn Geschichtsstunden. Eine Erzählung, die Friedrich den Großen als Landesvater schildert, bringt mehr Nutzen, als das Auswendiglernen der Regierungszeiten aller preußischen Könige. Solche Einwirkungen auf das Gemüth üben ihren Einfluß aus, wenn sie als etwas Besonderes erscheinen gegenüber dem Alltäglichen. Ermahnende Worte eines Schulraths bei Gelegenheit einer Revision prägen sich dem Gedächtniß oft besser ein, als auswendig gelernte Formeln und Sprüche. Daher soll der Revisor bei Revisionen durch ein ernstes kerniges Schlußwort auf die Schüler nach dieser Richtung einwirken. Unterricht in Physik und Chemie dürfte, so weit er von allgemeinen Belehrungen absieht, in ländlichen Fortbildungsschulen nicht möglich sein. Ebenso wird die Zeit kaum ausreichen, um die Kenntnisse in Geographie und Naturgeschichte aufzufrischen.

An den ebenfalls beifällig aufgenommenen Vortrag schloß sich eine längere Debatte. Die Versammlung erklärte sich schließlich im Prinzip für Errichtung ländlicher Fortbildungsschulen, nahm aber von einer Beschlußfassung über die vom Referenten aufgestellten Leitsätze Abstand.

Nachdem Begrüßungstelegramme von der Ostpreußischen und der Rheinischen Provinzial-Lehrer-Versammlung mitgetheilt und Begrüßungstelegramme beschlossen waren, hielt Hauptlehrer Kitschmann-Graudenz den dritten Vortrag über „die hauswirthschaftliche Ausbildung der Mädchen."

Die Forderung nach hauswirthschaftlichem Unterricht ist aus der Erkenntniß entsprungen, daß ein großer Theil des Elends hunderttausender vermögensloser Familien in erster Linie von der Unfähigkeit der Frau zu selbstständiger Führung des Haushalts herrührt. Dadurch geht aller Familienfrieden verloren und das Familienleben wird untergraben. Die Kinder werden Vagabunden, der Mann wird Trinker und Spieler. Solche Erscheinungen haben zuerst in Süddeutschland, später auch in Norddeutschland die Anregung gegeben zur Gründung von Haushaltsschulen in Deutschland. Jetzt bestehen solche schon in Cassel, Berlin, Hanau, Chemnitz, Zwickau, Glauchau, Karlsruhe, Worms, Eberswalde, Marienburg, Altona, Neumünster, Hameln, Weimar, Eisenach und Graudenz. Dieselben werden meistens von Vereinen 2c. unterhalten und sind im Anschluß an die ersten Classen der Volksschule eingerichtet. In Graudenz hat der Vaterländische Frauenverein die Kosten der ersten Einrichtung bestritten und trägt auch die laufenden Ausgaben für das praktische Kochen und das Gehalt der Lehrerin. Die städtische Schulverwaltung stellt das Heizmaterial und das Zimmer zur Verfügung. Die Haushaltungsschule ist organisch mit der Mädchen-Volksschule verbunden. Um die erforderliche Zeit für den Haushaltungs-Unterricht, der wöchentlich einmal an vier Vormittagsstunden ertheilt wird, zu gewinnen, sind mit Genehmigung der Regierung die Stunden für Deutsch, Rechnen und Naturgeschichte um je eine gekürzt worden. An dem Unterricht nehmen 18 Mädchen der ersten Classe theil. Sobald eine Schülerin ausscheidet, tritt eine andere an deren Stelle, sodaß die Frequenz stets 18 bleibt. Jede Unterrichtsstunde gliedert sich in theoretische und praktische Unterweisungen; diese umfassen die Herstellung eines Gerichtes und die Verrichtung von Arbeiten, die bei Führung jedes Haushalts unentbehrlich sind, wie Reinigen des Herdes, Holzspalten 2c. In dem theoretischen Unterrichte werden die Schülerinnen mit dem Begriff der Haushaltungskunde, dem Herde, dem Brennmaterial, der Führung eines Haushaltungsbuches, der Zusammensetzung und dem Nährwerthe der Nahrungsmittel, der Behandlung der Wäsche u. s. w. bekannt gemacht. Der praktische Unterricht wird an drei Herden ertheilt, zwei gewöhnlichen Kochherden und einem Senckingschen Sparherd. An jedem Herde werden 6 Mädchen beschäftigt. Diese Kochschülerinnen müssen unter Anleitung der Lehrerin die Gerichte herstellen, welche in den Häusern des kleinen Handwerkers und Arbeiters genossen werden. Die bereiteten Speisen werden von den Schülerinnen verzehrt. Bei Tische fungiren sie abwechselnd als „Hausmutter", welche die Speisen vorlegt und die Aufsicht bei Tische führt. Bestimmte feststehende Arbeiten sind in Form von Aemtern unter die Schülerinnen vertheilt. Im Laufe des Jahres tritt ein oftmaliger Wechsel der Aemter ein, damit jede Arbeit von allen Schülerinnen zu wiederholten Malen verrichtet wird. Die Kosten jedes Gerichtes werden in jeder Stunde zunächst an der Wandtafel berechnet und dann in ein Haushaltsbuch eingetragen, daß jede Schülerin zu führen hat. Dadurch sollen die Mädchen zum Nachdenken angeleitet werden, wie ein Gericht am billigsten hergestellt werden kann. Der Preis des Mittagessens einschließlich der Feuerung stellt sich für ein Mädchen auf durchschnittlich $14^{5}/_{6}$ Pfennig. Die Unterrichtsresultate in den Haushaltungsschulen sind vorzüglich. Der Schulunterricht wird dadurch wesentlich unterstützt. Ein großer Theil des Werthes liegt noch auf sittlichem Gebiete. Die Erziehung zur Reinlichkeit, Pünktlichkeit und Ordnung; zum Gehorsam und zur Verträglichkeit muß ja nothwendigerweise auf das gesammte sittliche Verhalten der Mädchen einen segensreichen Einfluß ausüben. Zum Schluß führte Redner noch den Nachweis der Nothwendigkeit der Haushaltungs-Fortbildungsschule, welche die Ausbildung der Mädchen für den kleinbürgerlichen Hausberuf fortzusetzen und zu vollenden hat.

Den vom Redner aufgestellten Leitsätzen wurde nach kurzer Debatte zugestimmt.

1. Die natürliche Erzieherin auf dem Gebiete der hauswirthschaftlichen Heranbildung des weiblichen Geschlechts ist die Mutter; da aber die Mütter in den Klassen der arbeitenden Bevölkerung selbst häufig ihrer Aufgabe nicht gewachsen sind oder durch Theilnahme am Erwerb während des Tages vom Hause fern gehalten werden, so muß hier die öffentliche Erziehung eintreten:
   a) durch obligatorische Einführung des Haushaltungsunterrichtes in die Volksschule.
   b) durch Einrichtung einer obligatorischen hauswirthschaftlichen Fortbildungsschule.

2. In der Mädchenvolksschule ist ein Lesebuch zu benutzen, welches eine entsprechende Anzahl von Musterstücken zur Belebung, Ergänzung und Wiederholung des hauswirthschaftlichen Unterrichtes enthält.

3. Die Lehrpläne für Naturkunde und Rechnen sind mit Rücksicht auf den hauswirthschaftlichen Unterricht so umzuarbeiten, daß diese Disziplinen sich stetig aufeinander beziehen, sich gegenseitig ergänzen und durchdringen.

Damit war die Tagesordnung erschöpft. — Um 3 Uhr fand im „Tivoli" ein Festessen statt, zu welchem die Theilnehmer durch 10 Straßenbahnwagen durch die Stadt dorthin befördert wurden. An das Essen schloß sich die Besichtigung der Brauerei Kunterstein und der Roethe'schen Buchdruckerei. Abends fanden im Schützenhause Theater-Aufführungen statt.

Handel und Industrie.

New-York, 8. Juni. Weizen eröffnete fest mit etwas höheren Preisen auf Abnahme der Ankünfte und Abnahme der Visible supply. Auch im weiteren Verlaufe war auf bessere Kabelmeldungen und weniger günstige Ernteberichte ein fortwährendes Steigen zu verzeichnen. Die Baissiers sind geschwächt. Schluß fest. — Mais einige Zeit steigend auf schlechte Ernteberichte und heißes Wetter in Europa; die Steigerung ging aber später theilweise wieder verloren. Schluß kaum stetig.

Chicago, 8. Juni. Weizen setzte in Folge ungünstiger Ernteberichte und unbedeutender Vorräthe schon etwas höher ein und konnte sich eine Zeit lang gut behaupten. Realisirungen führten zwar einen Rückgang herbei, der aber später auf Abnahme der sichtbaren Vorräthe und Deckungen der Baissiers wieder gehoben wurde. Schluß fest. — Mais verlief auf Deckungen der Baissiers in ziemlich fester Haltung. Schluß kaum stetig.

Hamburg, 9. Juni. Kaffee good average Santos per Juni $38^{1}/_{4}$, per December $39^{3}/_{4}$. Ruhig.

Stettin, 9. Juni. Nach Privat-Ermittelungen im freien Verkehr: Weizen loco 153,00—155,00. Roggen loco 110,00—114,00. Hafer loco 125,00—130,00. Rüböl per Juni 53,50. Spiritus loco 38,30. Petroleum loco —.

Paris, 9. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juni 23,35, per Juli 23,60, per Juli-August 23,60, per September-December 22,35. Roggen ruhig, per Juni 14,25, per September-December 13,75. Mehl behauptet, per Juni 45,85, per Juli 46,70, per Juli-August 46,95, per September-December 46,90. Rüböl ruhig, per Juni $55^{1}/_{2}$, per Juli $55^{1}/_{2}$, per Juli-August $55^{1}/_{2}$, per September-December $56^{3}/_{4}$. Spiritus matt, per Juni 39, per Juli 39, per September-December $35^{1}/_{2}$, per Januar-April 35. Wetter: Regen.

Paris, 9. Juni. Rohzucker ruhig, 88% loco $24^{3}/_{4}$ a 25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per Juni $25^{3}/_{4}$, per Juli $25^{7}/_{8}$, per October-Januar $27^{1}/_{8}$, per Januar-April $27^{3}/_{4}$.

Antwerpen, 9. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $16^{3}/_{8}$ bez. u. Br., per Juni $16^{3}/_{8}$ Br., per Juli $16^{3}/_{8}$ Br. Ruhig.

Schmalz per Juni 46, Margarine ruhig.

New-York, 9. Juni. (Kabeltelegramm.) Weizen per Juni $75^{1}/_{8}$, per Juli $74^{1}/_{8}$, per September $69^{3}/_{4}$.

Chicago, 9. Juni. (Kabeltelegramm.) Weizen per Juni $69^{1}/_{2}$, per Juli $68^{1}/_{8}$, per September $63^{5}/_{8}$.

Breslau, 9. Juni. Wollmarkt. Zufuhr äußerst gering, trotzdem bis gestern Abend sowohl in Rückenwäsche als in ungewaschenen Wollen etwa je 1000 Centner umgesetzt waren. In Rückenwäsche von 150 Mk. und darüber bei guter Behandlung nur vorjährige Preise bewilligt. In besseren Wollen von 160—200 Mk. wurden meist 5—6 Mk. mehr als im Vorjahre gezahlt. Hochfeine und namentlich feinste Wollen erzielten jedoch 15—20 Mk. höhere Preise. In ungewaschener Wolle beschränkt sich die Nachfrage auf feinere Qualitäten, welche volle vorjährige Preise bringen. Käufer waren Fabrikanten aus Sachsen und der Lausitz.

Breslau, 10. Juni. (W. T.-B. Telegr.) Wollmarkt. Die Zahl der Käufer war im Laufe des gestrigen Tages über Erwarten groß. Vorzüglich ausfallende Böcke erleichterten das Geschäft ungemein; auch Mittelwolle erzielte einen Aufschlag von 3—5 Mk., bessere 5—8 Mk., hochfeine erzielte weiterhin 10—20 Mk. Aufschlag. Von den bisherigen Zufuhren dürfte bis gestern Abend $^{3}/_{4}$ verkauft sein. Für heute werden noch neue Zufuhren erwartet.

Lustige Ecke.

Bei der Kaffeevisite. Hausfrau: „Aber, Frau Schulze, nehmen Sie doch Ihrem Gretchen ein Stück Torte mit nach Hause. — Frau Schulze: „Ach nein, ich danke!" — Der kleine Fritz: „Mama, sie hat ja schon zwei Stückchen eingesteckt, als Du draußen warst!"

Schmeichelhaft. Dame: „Sie sollen doch nicht so schmeicheln, Herr Süß!" — Herr: „Aber Fräulein, wenn ich sage: Sie sind ein Engel, so schmeichle ich doch nicht Ihnen, sondern den Engeln!"

Begründete Furcht. Passant (auf der Straße): „Verzeihen Sie, mein Herr, können Sie mir nicht sagen ..." — Minister (schnell entfliehend): „Jetzt wird der sagen, daß daß er mich interviewt hat."

Mißverständniß. A.: „Meine Verlobte ist in Wahrheit reizend! Ein Fuß — eine Hand — ein Mund — ein Auge ..." — B.: „Jessas, nur ein Fuß, Aug' und eine Hand hat die arm' Person!"

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Groß-Bölkau Band II — Blatt 12 — auf den Namen des **Eduard Peters** eingetragene, zu Löblau belegene Grundstück

am 2. August 1897, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Pfefferstadt, Zimmer 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 0,0776 Hektar zur Grundsteuer, mit 216 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen, sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 3. August 1897, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, den 3. Juni 1897. [14049

Königliches Amtsgericht XI.

Die zum Bau des Empfangsgebäudes auf Hauptbahnhof Danzig erforderlichen Granit-Werkstücke sollen vergeben werden. Diesbezügliche Offerten sind bis Montag, den 30. Juni 1897, Vormittags 11 Uhr, der unterzeichneten Direction einzureichen. Angebots-Formular nebst Bedingungen sind vom Neubaubüreau des Empfangsgebäudes, Hauptbahnhof Danzig, gegen bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfennig abzufordern. (14061

Danzig, den 27. Mai 1897.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Neue Synagoge.
Gottesdienst:
Freitag, 11 Juni, Abends $7^{1}/_{2}$ Uhr,
Sonnabend, 12. Juni Morg. 9 Uhr
An den Wochentagen:
Abends $7^{1}/_{2}$ Uhr, Morg. $6^{1}/_{2}$ Uhr.

Familien-Nachrichten

Für die uns zu unserer goldenen Hochzeit zu Theil gewordenen vielen Beweise des Wohlwollens, für die Blumen- und Kranzspenden sowie die Blumen-Ausschmückung der Kirche, für die Gesangsvorträge des Käsemark—Schmerblocker-Gesangvereins, Allen hiermit unseren herzlichen Dank.

Schmerblock, im Juni 1897.

Herrmann Görtz und Frau.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Martha** mit dem Maschinenbauer **August Murawski** erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen.

Joseph Tröder und Frau.

Martha Tröder
August Murawski
Verlobte.
Danzig, Pfingsten 1897.

Heute Morgen $^{1}/_{2}$5 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden meine liebe, gute Frau

Emilie Schröder.

Diese traurige Nachricht im Namen aller Hinterbliebenen um stille Theilnahme bittend

Danzig, 10. Juni 1897.

Emil Schröder.

Heute Vormittag 9 Uhr verschied nach nur kurzer, aber schwerer Krankheit unsere gute Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter, die Wittwe

Julianne Bevier,
geb. **Reikowsky,**

im 76. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten
Danzig, den 9. Juni 1897
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 13. d. M., 12 Uhr, von der Leichenhalle des St. Johannis-Kirchhofes aus statt.

Heute früh entschlief sanft nach kurzem, aber schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Schwägerin, die

verwittwete Frau Rechtsanwalt und Notar

Emma Emilie Grünberg
geb. **Güttner,**

was, um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt anzeigt

Im Namen der Hinterbliebenen
Paul Grünberg.

Kaufgesuche

1 Grundstück in gutem baulichen Zustande wird in der Altstadt in der Nähe oder auf dem Kassub. Markt v. Eigenth. zu kaufen ges. Anz. 3-4000 M. Off. u. **W 202.**

Weinflaschen werden gekauft Jopeng. 50, Keller. 3-5. (13964

Zu reeller Geschäftsvermittelung bei An- und Verkäufen von

Haus- und Grundbesitz

empfehle mich angelegentl. Habe stets eine Menge preiswerther **Villen-, Wohn- und Geschäftshäuser** jeder Art, sowie **Reflectanten** auf solche an Hand. Prima Referenzen.
Ernst Mueck,
Weidengasse 47/48, part.
Fernsprechanschluß 330.

AlteStiefel u. Gummischuhe kauft z. höchst. Preisen Jopengasse 48.

Suche als Selbstkäufer ein Grundstück mit Mittelwohn., Alt- oder Rechtstadt gelegen, von sofort zu kaufen. Anz. 3-4000 M. Off. u. **W 263** an die Exp. d. Bl.

Ein guter Waffenrock, passend für einen großen starken Herrn wird für alt zu kaufen gesucht. Off. u. **W 230** an die Exp. d. Bl.

1 Haus mit Mittelwohnungen zu kaufen gesucht. Off. unter **W 231** an die Exped. d. Bl.

Ein einfacher Tisch auf 4 Füßen wird gekauft Brodbänkengasse 19, 3 Treppen.

Fürs Speisezimmer 1 eich. Tisch und 6 eich. Stühle zu kaufen gesucht. Offert. u. W 243 Exp.

Bau-Kunstdenkmäler der Prov. Westpreußen, Heft 8, 9 u. 10, zu kaufen gesucht. Offert. u. W 247

Kl. Kruggrundst., a. d. Lande, w. zu pachten gesucht. Offert. m. Preis unt. **W 257** Exped. d. Bl. erbet.

Kl. Grundstück, in d. N. v. Danzig, w. z. pacht. ges. Offert. m. Preis unt. **W 258** Exped. d. Bl. erbet.

Herr.-(Diplom.)Schreibt., Kleid.-spind, Spieg., g. erh., z. kauf. gesucht Off. unt. **W 256** Exp. d. Bl. erbeten

Ein guterh. 2flamm. Petroleumapparat wird zu kaufen gesucht. Off. unt. W 222 an die Exp. d. Bl.

1 Haus m. Gart. o. gr. Hofr., womögl. Rechtstadt, suche zu kaufen. Off. unt. W 221 an die Exp. d. Bl.

Suche 1 Schankgesch. od. Rest. auch **Bierverlag** v. gl. od. sp. zu pachten. Off. unt. **W 220** a. d. Exp.

Englische Jubiläums-Münzen mit der Jahreszahl 1887 werd. z. jedem Preise gekauft. Offert. mit Preisang. unt. **W 249** d. Blatt.

1 Haus mit Mittelwohnungen sucht Selbstkäufer b. belieb. Anzahl. v. Selbstverkäufer zu kauf. Off. unt. W 228 an die Exp. d. Bl.

Ein hübscher, raceechter **Stubenhund** zu kaufen gesucht. Zu melden **Poggenpfuhl Nr. 16, 2 Tr.**

Suche ein Grundstück im Mittelpunkt der Stadt bei nicht zu hoher Anzahl. sofort zu kaufen. Offerten u. **W 294** an die Expedition dieses Bl. (14106

Eine Glasglocke zur Stutzuhr, 75 cm hoch, wird zu kaufen ges. Off. u. **W 272** an d. Exp. d. Bl.

1 Fach Fenster mit Gerüst, 39 Zoll breit, 43 Zoll hoch, wird zu kaufen gesucht Hint. Adl.-Brauhaus 20, pt

Ein Satz gebr. Elfenbein-Bill.-Bälle zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. **W 279** an die Exp. d. Bl.

Eine gut erhalt. Nähmaschine w. zu kauf. ges. Fleischergasse 74, I.

Patentflaschen werden gekauft Lastadie 20.

Schmiede-Handwerkszeug sucht sofort zu kaufen **Schönker,** St. Katharinen-Kirchensteig 8, 1.

Ein Grundstück, worin sich ein Geschäft befindet, wird bei Anzahlung zu kaufen gesucht. Offert. mit Anzahlungsforderung u. **W 239** an die Exp.

1 Taillenfigur, passend zur Damenschneiderei, w. zu kauf. ges. Off. u. **W 265** an die Exp. d. Bl.

Kleines Grundstück mit Keller in Ohra zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offerten unter **W 271** an die Expedit. dieses Blattes erbeten.

1 Haus in der Stadt, ausschließl. Altstadt, wird bei 3000 M. Anzahlung v. Selbstkäuf. zu kauf. ges. Off. u. W 208 an die Exp. (14111

Rum- und Champagner-Flaschen kauft **Georg Hawmann, Schüsseldamm 15.**

Alte Schirmgestelle (Fischbein) werden zu höchsten Preis. gekauft Holzmarkt 24, im Schirmladen.

Weinflaschen w. gekauft Heilige Geistgasse 112 im Laden

Gut erhalt. Mikroskop wird für alt zu kauf. gesucht. Off. m. Pr. unt. **W 322** an die Exped.

Maculatur wird gekauft Petersiliengasse 8.

Ein mahagoni Verticow wird für alt zu kaufen gesucht. Off. unt. **W 323** an d. Exp. d. Bl.

Suche ein Schankgrundstück zu kaufen oder zu pachten. Off. unter **W 306** an d. Exp. d. Bl.

1 Bettgest. m. Sprungf.-Matr. u. e. eis. m. Spiralb. zu kaufen gesucht. Offert. unt. **W 233** Exp. d. Bl. erb.

Suche eine **Tombank** für alt zu kaufen. Offerten unter W 314 an die Exped. dss. Bl.

Eine kleine alte **Feldschmiede** wird zu kaufen ges. Off. mit Preis u. **K 10/6** Exp.

Gut erhaltene Restaurationslaterne wird gekauft Pfefferstadt 47.

Verkäufe

In **Schidlitz** festes massiv. Haus, Miethe 2100 M., Pr. 24000 M., Anz. 3000 M. zu vk. **Andersen,** Holzg. 5.

Zur Bebauung geeignetes gr. Terrain in der inneren Stadt **à Mk. 21 p. qm** durch den Besitzer zu verkaufen Anzahlung M. 15 000. Reflectanten belieb. ihre Offert. unter W 56 in der Expedition ds. Bl. niederzulegen. (13945

Haus in Zoppot zu verkauf. mit herrsch. Winterwohn., gute Lage, solide Bauart, bei 10 Mille Anzahlung. Off. u. **W 53** an die Exped. d. Bl.

1 Grundstück mit vollem Inventar 28 Morg. Weizenboden, Wiesen, Torf dabei, ist krankheitshalber zu verk. Preis 8400 M. 3000 M. Anzahlung. **H. Freitag,** Klein Trampken b. Gr. Trampken. Auf Wunsch v. Praust abgeh.

Baustellen in Emaus. 1. Eine Baustelle, im Mittelp. v. Emaus (Nr. 15) w. s. e. gr. Scheune u. 1 Kell. befind., m. ca. 35 Meter Straßenfront, an der Chaussee, Areal 2700 Quadratmtr., 2. eine Baustelle, Emaus 12, mit einem Areal von 8900 Quadratmetern, hübsch. Anlag., u. durchw. Tonlag., 3. ein in sehr guter Cultur bef. Landgrundst. b. Dreilind., e. Areal v. 3 Hect., 80 Quadratmtr., auch z. Gärtn. geeign., i. m. voll. Ernte, ev. auch ohne Ernte, alle 3 zusamm., auch einzeln, unter günstigsten Bedingungen wegen Aufgabe der Wirthschaft zu verkaufen. Alles Nähere Emaus Nr. 16 bei **R. O. Claus.** (13744

Hausverkauf wegen Fortzugs. Das den **Sommerfeld**'schen Erben in **Dirschau** gehörige massive der Neuzeit entsprechend erbaute Geschäfts- und Wohnhaus in bester Geschäftslage der Stadt, Eckhaus zweier Hauptstraßen, welches außer Wohnungen zwei schöne für jedes Geschäft geeignete Läden hat, soll fortzugshalber unter günstig. Bedingungen bei mäßiger Anzahlung verkauft werden. Wegen Besichtigung des Hauses u. Einsicht in die Miethscontracte 2c. wolle man sich an Geschwister Sommerfeld in Dirschau wenden. Verkaufsverhandlungen sind an **S. Sommerfeld,** Magdeburg, Breiteweg, zu richten.

Wegen Uebernahme des väterlichen Grundstücks möchte ich die **Gastwirthschaft** mit 15 pr. Mrg. Land, neuen Gebäud., f. 18 000 M. bei ca. 3-5000 M. Anz. bald vrk. Off. Off. u. **O 14048** an die Exp. d. Bl.

Ein flottgehendes, besseres Manufactur- und Modewaaren-Geschäft in einer ziemlich bedeutenden Provinzialstadt Westpreußens ist andauernder Krankheit des Inhabers wegen günstig zu verkaufen. Es ist ein herrlicher, neu eingerichteter Laden mit 2 recht großen Schaufenstern und elektrischer Beleuchtung. Die Einrichtung ist wunderschön und fast neu, da das Geschäft erst 3 Jahre besteht. Anzahlung 8—10 000 M. Reflectant muß Christ sein. Die Uebernahme muß spätestens am 1. September d. Js. erfolgen. Offerten unt. W 260 an die Exped. d. Blatt.

Ein gut eingeführtes Colonialwaaren-Geschäft ist unter günstigen Bedingungen abzugeben. Offerten unter W 266 an die Exped. dss. Bl.

Ein in frequentester Gegend gut eingef. **Putz-, Kurz- u. Weißw.-Gesch.** krankheitsh. u. günst. Bed. sof. zu verk. Off. u. W 259 an d. Exp.

Krankheitshalber beabsicht. ich mein Grundstück **Hermannshof i. Langfuhr** unterhalb Zinglershöhe, neben der zu erbauenden Kirche sofort zu verkaufen. Dasselbe eignet sich der bekannten berühmt. Quellen wegen, die pro Std. ca. 5500 Ltr. Wasser liefern, vorzüglich zu einer Badeanstalt. Durchschnittspreis, wenn im Ganzen verkauft wird, pro qm 8,50 M. Größe ca. 1 Hektar 54 Ar. Parzellirt ergiebt dasselbe 15 Baustellen, worüber Lageplan bei mir einzusehen. 14095] **Otto Riss.**

Flotte Bäckerei mit guter Kundschaft u. günst. Bed. sof. z. vk. Agent. verb. Off. unt. W 261 an die Exp. d. Bl.

1 Haus mit Hof, 8% verzsl., bei 2-3000 M. Anz. v. Besitz. recht bald zu vk. Näh. Fraueng. 36, H.-Etg.

Freiwilliger Verkauf. Das Gut Czarlin, etwa eine Meile von Berent entfernt, im Flächeninhalte von ca. 1000 Morgen guten Ackers, Wiesen, Wald und Torf nebst zwei Seeen in einer Größe von etwa 200 Morgen werde ich am **Montag, den 14. Juni,** von Vormittag 9 Uhr an Ort und Stelle im Gutshofe beim Herrn **v. Lniski** im Ganzen oder einzelnen Parzellen unter günstigen Bedingungen verkaufen. Jeder Käufer hat beim Abschluß des Kaufes 1/10 des Kaufgeldes **sogleich** als **Caution** zu zahlen. Ganz besonders mache ich Käufer auf das Hauptgut 3—400 Morgen mit schönen Gebäuden aufmerksam; außerdem sind etwa zehn Grundstücke mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden bebaut.
Leopold Cohn,
Danzig, Holzgasse Nr. 29.

Vor dem Petershager Thor gel. Grundstück, Altschottland 11, großer Hof, Stallung, Gärten, Acker, Wiese, seiner Lage und Größe nach zu gewerblichen Zwecken passend, zu verkaufen.

Vorzügliche Brodstelle. Ein gut gehendes Bier-Versandgeschäft mit gut. Kundschaft, Fuhrwerk 2c., Durchschnitts-Einnahme 80—115 M. pro Tag nachweislich, ist für den Preis von 2500 M. krankheitshalber zu verkaufen. Näheres ertheilt **Gross,** Selterfabrik, **Langgasse 45,** Ecke Matzkauschegasse. (14116

Ein Haus, Pfefferstadt, mit 14 kl. Wohnungen, 9% verzinslich, ist bei 3—4000 M. Anz. zu verk. Näh. Fleischerg. 91, pt

Barbiergeschäft weg. Fortzugs zu verkaufen Offert. unter **S 464** an die Exp

Eine schwarze, dressirte **Hühnerhündin,** abstammend von guten Eltern, sofort zu verkaufen (13974
Skomrock,
Fleischergasse 36, 2 Treppen.

Ein hübsch., 7 Mon. alter großer Hund ist zu verkaufen Petrikirchhof 8, 1. Besicht. v. 12-1½ U.

Tauben zu verkaufen Langgarter Wall 5.

1 junger Wolfshund zu verkaufen Holzgasse 13.

1 Truthahn zu verkaufen Guteherberge Nr. 3.

1 gelbe, dänische Dogge, Hund gr. Rasse, 5 Monate alt, Preis 50 M. ist zu verkaufen Rähm 15, Th. 2.

Braune Halbblutstute, Preuße, ca. 2″, ca. 4 Jahre alt, leichtes Pferd, etwas angeritten, ein- und zweispännig gefahren, fromm, gebe, weil keine Verwendung, als Jucker 2c., sofort sehr billig ab. Besichtigung Artillerie-Kaserne I. (14088
Holtz,
Secondelieutenant.

1 gute Milchziege u. 1 gr. kupf. Waschkessel, 40 Lit. Inh., bill. zu vk. Schellingsfelde, Unterstr. 66a.

Harzer Canarienhähne, a St. 4,50 M. in großer Auswahl zu verk. Schüsseldamm 17, 1, Eing. Bückld.

Eine große Glucke und junge Kaninchen (große Sorte) sind zu verkauf. Jacobsneugasse Nr. 6a.

Harzer Canarienhähne, gute Sänger, sind zu verkauf. Röpergasse 21, 3 Tr., bei **Friesen.**

Hund (dän. Dogge), ein Jahr alt, fehlerfrei, zu verkaufen Jopengasse 46, Comtoir.

Canarienhähne u. gute Weibchen mit Hecke, auch einzeln, billig zu verkaufen Altst. Graben 65, 2.

Schäferei 11, 2 Treppen, sind umzugshalber verschiedene alte **Hausgeräthe u. Kleider etc.,** auch Flaschen zu verkauf. (14079

Alte Herrenkleider zu verkaufen Hundegasse 90, 4 Trepp.

Ein Tragkleid billig zu verk. Bischofsgasse 17.

Ein rosa Waschkleid, ein Cape und helle Blousen billig zu verkaufen Heil. Geistgasse 136, pt.

Zwei Fracks, passend für Kellner, u. ein paar helle Hosen, billig zu verk. Kassubischer Markt 6, 2 Tr.

Ein weißes Batistkleid mit Stickerei billig zu verkaufen Tagnetergasse Nr. 10, 2 Tr.

1 gut erhalt. Sommeranzug nebst Sommerpaletot für mittlere Figur billig zu verkaufen Wellengang 4, 1 Tr.

Langenmarkt 21, Saaletage, sind mehrere Sommerkleider u. Blousen billig zu verkaufen.

1 Tenorhorn bill. zu verk. Johannisgasse 10, 2 Tr., links.

Eine Accord-Zither, fast neu, sehr preiswerth zu verkaufen Heilige Geistgasse 97, part.

Ein Pianino ist billig zu verkaufen Altstädt. Graben 111, 3.

Eine ausgespielte ¾ Geige zu verk. Tobiasgasse 13, part.

Wegen Todesfall mehrere gute **Anzüge und Ueberzieher** zu verk. Schwarz. Meer 7, i. Lad.

Ein **Pianino,** feiner Ton, ist zu verm. od. zu verk. Kl. Bäckergasse 8, 1 Tr., v. 8—10 U. zu b.

1 Harfe ist Fleischergasse 29 zu verkauf.

1 gute alte Geige ist billig zu verkaufen Schwarzes Meer 27, 1 Treppe.

Ein sehr gut erhaltener **Flügel** stark in Eisen, fortzugsh. preisw. u. verk. Theilzahl. nicht ausgeschl. Fleischerg. 21, 2, i. d. Nchmt. (13753

Jopengasse 67, 1 Treppe, ist ein Leder- und ein Ripssopha billig zu verkaufen. (14032

Verticow (2thür.), Pfeilerspiegel mit Console (nußb.) zu verkaufen Heilige Geistgasse 45, 1 Treppe.

Ein eisernes Bettgestell mit Matratze sehr billig zu verkaufen Altst. Graben 62, Thüre 2, 1 Tr.

1 rothes Plüschsopha, Bettgestell m. Federmatr., Stühle, kl. Wascht. Küchentisch z. v. Brodbänkeng. 11.

Gut erhalt. Bettgestell mit Sprungfeder-Roßhaarmatratze bill. zu vrk. **Pfefferstadt 50, pt.**

Ein 2pers. Bettgestell mit neuer Matratze ist billig zu verkaufen Thornscher Weg 9, 2 Tr. rechts.

Ein altes Sopha, in gutem mahag. Rahmen billig zu verk. Langgarten Nr. 27, Thüre 1.

1 ovaler Sophatisch, 1 Wehler-Wilson-Nähmaschine, 1 Drehbank und 1 Schraubstock billig zu verkaufen Gr. Schwalbeng. 11, 2 Tr.

1 eleg. Plüschsopha, nußb. Gest., 53 M., u. e. 2pers. echt birk. Bettgest. m. Mat. 33 M., neu, Hl. Geistg. 61, pt.

2 Satz Betten sind billig zu verkaufen. Off. unter **W 326** an die Exp. d. Bl.

1 Sopha, 1 Waschtisch, 1 Sprungfedermatratze 5 M., billig zu verk. Kleine Nonnengasse 2, pt., hint.

300 cbm Ziegelstücke hat abzugeben (13766
Dampf-Ziegelei Lunau bei Dirschau.

Antike Sachen räumungshalb. zu verkaufen. Heil. Geistgasse 63, parterre.

Gr. vierrädriger Handwagen billig zu verkauf. Röpergasse 16.

Ein gut erhaltenes Opernglas ist preiswerth zu verkaufen Langgarten 82, 2 Trepp. rechts.

Ein Koch-Apparat mit 6 Flammen ist billig zu verkaufen Wiesengasse 6, parterre.

1 Aquarium ist sehr billig zu verkauf. Töpfergasse 23, 2 Tr.

Eine englische Kastenuhr 8 bis 10 Tage gehend, zu verkaufen Fleischergasse 33.

Ein recht hübsch blühender **Kaktus** zu verkaufen Weidengasse Nr. 26, 2 Treppen.

Eine fast neue Zimmermann'sche Drehrolle u. 1 n. ev. Gesangbuch z. verk. Baumgartschegasse 25, pt.

Ein Paar Schwalbennester und eine Flöte billig zu verkaufen Langgasse 75, Hinterhaus.

2 f. neue Schubkarren, sow. Part. Fußleist. u. kurze Bretter s. umstdh. b. z. v. Weißmönchenkircheng. 3, pt.

Ein vollständiges Schuhmacherhandwerkzeug, fast neu, bill. z. vrk. Weißmönchenkirchengasse 3, prt.

Vogelgeb. zu vk. Fleischerg. 33, 1.

Fetter Trank abzuh. Jopeng. 16.

1 groß. Obstgarten ist zu verpacht. Hinterm Lazareth 14, pt. (14121

4 Rasirstühle, 1 gr. Portière billig zu verkaufen Langgasse 48, 1 Treppe.

Leere Postkisten sind zu verk. Tischlergasse 24/25 bei **M. Duwe.** Daselbst wird 1 Wiegeschaale gek.

1 Kinderwagen u. 1 Gartentisch zu verk. Pfefferstadt 58, 3 Tr.

Fahrrad, Rover, Pneumatic, gut erhalten, umständehalb. billig z. v. **Eug. Wegner,** Fischmarkt 20/21

Eine Partie feine Angeln mit allem Zubehör sind billig zu verkaufen. Offerten unter **W 297.**

1 Bademantel und 1 Damen-Paletot sind billig zu verkaufen Altstädt. Graben 67, 2 Tr. links.

Ein vierrädriger Handwagen ist zu verkaufen Kleine Gasse 3, Eingang Schmidtgang.

Ein Damen-Fahrrad, fast neu, Dürkopp (Diana), ist wegen Krankheit billig zu verkaufen, auch gegen Theilzahlung. Offerten unter W 296 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Brut-Eier, von echten Minorkas, u. tägl. **frische Eier** zu haben **Kneipab Nr. 28,** im Laden.

Ein Jagd-Tesching, Kal. 9 mm, u. e. Bulldogg-Revolver, beid. neu, b. zu vrk. Thornscher Weg 9, 2 rechts.

1 Kinderwagen billig z. verkaufen Goldschmiedegasse 31, 4.

In den Vormittagsstunden ist schöne **Myrte,** Schock 40 ₰, Jopengasse 44, 3 Tr., zu verk.

Singer-Nähmaschine, fast neu, ist billig zu verkaufen Vorstädtischer Graben 30, 4 Tr.

2 Landschaften und 2 Kaiserbilder, Gardinenstangen zu verk. Nonnenhof Nr. 12, Thüre 11.

Ein vierrädriger Handwagen (auf Federn), ist billig zu verkaufen Große Gasse 12.

1 Waschtiegel, 1 Kindersopha, 1 Petroleumk. zu v. Fischm. 10, 1.

Chinesische Möwen sind zu verkaufen Langgarten 104, Thüre 45.

1 gut. Halb-Verdeckwagen mit Kind.-Rücksitz, 1- u. 2-sp. zu fahr., bill zu vk. Stadtgebiet 3, 1. (14151

2 antike alterthümliche Bilder, Herkunft a. Jerusalem s. preisw. zu verk. Ohra, Roseng. 380, 1, g.

Stachelbeeren, a Ltr. 15 ₰, Heiligenbrunn 16 zu h.

1 feines Spazierboot ist zu verkaufen Rittergasse 22a.

Von heute ab bis Sonnabend, den 12. d. M., sind noch mehrere **Kommißbrode** für den Preis a 40 ₰ zu haben, a. gut. **Werderkäse** a Pfd. 50 ₰. 4. Damm 12 Act.-Brauereiaussch.

Bierkisten, Butterfaß, Holzrouleaux, große Marquise und Wiegeeisen zu verkaufen.
Tobiasgasse Nr. 32.

1 neues Grabgitter 8×4′, billig zu verkaufen **Tagnetergasse Nr. 13.**

Singer-Nähmaschine billig zu verk. Wellengang 5, 1.

Handwagen für Tischler, Partie trockner Bretterschwarten zu verkaufen Ankerschmiedeg. 6, 1.

Eine goldene Damenuhr nebst schwer., golden. Kette, w. 200 M. gekostet hat, ist weg. Krankheit f. 120 M. z. vk., sow. e. gold. Armbd. für 15 M. Off. u. **W 310** d. Bl. erbet.

Zu verkaufen Häkergasse 10 im Auctions-Locale:
Neue Kinderwagen, Pfeilerspiegel, Spinde, Sophas, Plüschgarnitur., Bilder, Verticows, Tische.

1 fast neues Repositorium wegen Raummang. bill. zu vk. Schidlitz, Schellingsfelde, Unterstr. 58, Lad.

1 Zimmermann'sche Drehrolle, fast neu, b. zu vrk. Häkerg. 11, 2.

Hint. Adl. Brauhaus 2 a, 1, fl. Tafelwaage, 5 Kil. Gew., e. Hängelampe u. m. Srt. Grütz., Graup.

Mit Zoppoter Räucherflundern stehe ich Markthalle im Keller. ***Zegke.***

Repositorien, 2 große Gaslaternen, Krone, Lyra und Stangen zu verkaufen 1. Damm 22/23. **Hugo Wien.**

Zimmer-Gesuche

1 Stube ohne Küche z. 15. Juni od. 1. Juli v. e. Dame ges., Pr. 8-10 M. Off. u. **W 278** an die Exp. d. Bl.

In Oliva sucht feine jg. Wittwe (Rentiere) ein kl. Zimmer mit od. ohne Pens. v. 18. Juni bis 1. Aug. Beding.: Lebh. Gegend, Laube n. d. Straße u. Familienanschl. Off. m. Preis unter **W 237** an die Exp. d. Bl.

Aelt. anst. Wittwe sucht Stübch. u. Nebengel. od. Küche i. anst. H. unt. W 245 an die Exp. d. Bl. erb.

Anst. Mädchen sucht ein frdl. leer. Zimmer z. 1. Juli. Preis 6-8 M. Off. u. **W 293** an die Exp. d. Bl.

Jung. Mann sucht p. 1. Juli möbl. Zimmer mit Pension f. 45—50 M. Off. unt. **W 281** an die Exp. d. Bl.

Zoppot wird von einem Herrn ein gesundes, gut möbl. Zimmer von Ende Juni gesucht. Lage zwischen Rickert- u. Nordstraße bevorzugt. Offerten mit Preisangabe u. **W 313** an d. Exp.

Eine Dame sucht ein möblirtes Zimmer mit Pension, part. oder 1 Tr. Off. u. **W 325** an die Exp.

Eine Dame sucht in Langfuhr möblirtes Zimmer mit Veranda und Garten ohne Pension für den Monat Juli. Offerten unter **W 318** an die Expedition d. Bl.

Ein möbl. Zimmer für 2 Damen (Schneiderinnen), vom 15. d. M. oder 1. Juli zu miethen ges. Näh. erbitte Hotel Union, Holzmarkt.

Wohnungs-Gesuche

Beamter sucht z. 1. Oct. e. Wohn. von 2 Stub. u. Cab., am l. Niederst. Preis bis 350 M. Off. unter W 286.

1 Wohn. v. Stube, Boden, Küche, (kann auch Schidlitz sein) z. 1. Juli gesucht. Off. u. W 273 an die Exp.

Jung. kinderl. Ehepaar v. außerhalb w. v. gl. e. kl. Wohnung z. mth. Näh. Große Bäckergasse 9, Hof, Th. 7, bei **Frau Marzinkowski.**

Eine Wohnung, 2 kleine Stub., in Langfuhr gesucht. Offerten unter W 284 an die Expedition.

Kdl. Leute suchen e. Wohn. z. Oct. v. 2 kl. Stub. od. St., Cab., h. Küche u. Boden. Off. u. **W 287** an d. Exp.

1 Wohn. v. 2 Z. u. Zub., Rechtst., 1 b. 2 Tr. h., w. i. anst. Hause v. 3 Damen ges. Prs. b. 26 M. Off. u. **W 290.**

Vom 1. Juli wird v. ruhig. anst. Leut. eine Wohn. ges. Pr. 11-13 M. Off. unt. **W 282** an d. Exp. d. Bl.

Kl. Parterrewohn. sucht 1. Juli e. Beamter (Mitte Neufahrwass.). Off. unt. **W 311** an die Exp. d. Bl.

Eine Wohnung von Zimmer, Cab., Küche und heller Werkstätte, parterre oder 1 Treppe, im Preise bis 500 M., wird per 1. October d. J. auf der Rechtstadt zu miethen ges. Offert. unter W 327 an die Exp.

Beamter sucht 1. Oct. (Altst. Grab. Dominikanerpl., Breitg., ev. Hl. Geistg.) Wohn., 3-4 Zimm., helle Küche, 1 Treppe. Off. mit Preisangabe u. W 321 an d. Exp. d. Bl.

Eine Wohnung mit Gelegenheit für eine Malerwerkstätte, Hof oder Antheil daran, mitten in der Stadt, wird zum 1. Octbr. zu miethen gesucht. Offert. u. W 319 a. d. Exp.

Ein alte Dame sucht ein freundliches Zimmer, Cabinet u. Küche. Offerten unt. **W 324** an die Exp.

1 Wohnung von zwei Zimmern, eventuell ein Zimmer, helles Cabinet u. Küche per 1. Juli in Danzig zu miethen gesucht. Offerten mit Preisang. an **A. Jagielski,** Königsberg in Pr., Tragh. Kirchenstraße 1b.

Ruh. Einwohner suchen 1. Juli eine Wohnung, 2 Zim. u. Zubeh. Off. unt. W 301 an die Exp. d. Bl.

Von einer alleinst. Wittwe wird eine Wohnung, pass. zum Gesindebureau, im Mittelp. d. Stadt von Oct. zu mieth. od. e. bestehend. zu übern. ges. Off. u. **W 264.** (14129

Div. Miethgesuche

Ein kleiner Laden mit oder ohne Nebenstube wird in guter Gegend zur Brodniederlage zum 1. October gesucht. Offerten unter W 227 an die Exped. d. Bl.

Eine Gelegenheit, passend zur Tischlerwerkstatt, u. Wohnung b. 600 M. w. v. Oct. zu mieth. gesucht. Offerten unt. **W 207** an die Exp.

Suche e. Geschäftslocal m. Werkstube in d. Gegend v. Hohen Thor. **Otto Schlott,** Wallgang 8, 2 Tr.

Hiesige Weinhandlung sucht 2-3 zusammenh. größ. Kellerräume in Verbind. m. Comtoirgelegenh. in dems. Hause p. Oct. o. sp. auf d. Rechtst; Hlzmkt. u. nächst. Umg., Hunde-, Jop.- u. Brodbkn.-Gasse bevorz. Off. u. W 280 a. d. Exp.

In e. kl. aber lebhaft. Stadt, nicht zu weit v. Danzig, wird zum Betriebe eines Kurz- u. Wollw.-Geschäfts ein Laden nebst Wohn. zum 1. Octbr cr. gesucht. Offert. unt. **W 285** an d. Exp. d. Bl. erb.

Geschäftskeller mit Wohnung von sofort oder später gesucht. Off. u. W 308 an die Exp. d. Bl.

Laden auf 3-4 Monate gesucht. Off. u. W 86 an die Exp.

Wohnungen

H. Wohn. von 3 Z., Hinterb., Entr., h. K., Spsk., Mdchk. Kll. u. Bd. v. gl. o. 1. Juli z. vrm. N. Fleischerg. 36, 1, l.

I. Damm No. 7 ist die **erste Etage,** 6 Zimmer, Bade- und Mädchenstube, per October zu vermieth. Zu besehen von 11 bis 1 Uhr. Näheres parterre oder Weidengasse 4d, parterre. (14004

1 Wohn. Langg. 70, 3. Etg., 3 Zim., K., Entr. Mädchenst. M. 700 p. sofort od. 1. Juli zu vm. Näh. i. Laden. (9826

Villa, Langfuhr, Kastanienweg Nr. 8, elegante Wohnung, 6—8 Zimmer, event. Stall 2c., sofort auch später zu vermiethen. Näheres daselbst bei **Dybowski** oder Brunshöferweg 44, 2 Treppen. (10483

In dem Hause Heilige Geistgasse Nr. 132 ist die **herrschaftliche Wohnung,** bestehend aus 8 Zimmern mit reichlichem Zubehör, zu vermiethen. Dieselbe eignet sich ganz besonders für Aerzte, Rechtsanwälte 2c. (11240
Näheres daselbst im Laden.

Hundegasse 64, zwei eleg. Wohn. sogl. od. spät. zu vm. Preis 1100 u. 1000 M. Näh. das. 2 Tr. (14028

Eine Wohnung vom 15. Juni zu vermiethen Ohra, Rosengasse Nr. 391.

Altstädt. Graben, zwischen Markthalle u. Holzmarkt, ist eine Parterre Wohnung, besteh. aus 2 Stuben, Entree, Keller, hell. Küche, kl. Hof, auch zu jed. Geschäft sowie Bureau passend, von Octob. an kinderlose Leute zu vermieth. Off. unt. W 218 an die Exp. d. Bl.

Weichmannsgasse 1, Wohnung von Stube, Cabinet, Entree Küche vom 1. Octbr. zu verm.

Todesfh. f. 3 Z., Ent., K., Zub., Grt. m. L. bill. zu v., auch f. d. Somm. mit Möbel, Langf., Kl. Hammerweg 7.

Frauengasse 44 ist eine kleine frdl. Wohnung für 12 M. mon. z. 1. Juli zu vermiethen. Näh. 1. Etage.

3 Zimmer, Cab., helle Küche, Kammer, Bod., an ruh. Miether Oct. zu v. Altst. Grab. 37. B. Vm.

Langenmarkt Nr. 17 ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Speisekammer, Entree 2c. nebst reichlichem Nebengelaß z. 1. Oct. zu verm. Näh. 2 Treppen hoch.

Wohn., Beutlerg. 5, 3. Et., St., Cab. Kell., verschl. Flur, h. Kch., f. 20 M. montl. z. vm. 1. Juli zu beziehen.

Jopengasse 62 ist die 2. Et. von 2 gr. Zimmern, Entree, helle Küche und Keller zu vermieth. Näh. 3 Treppen.

1 Wohnung von 2 Stuben, Keller u. großem Stall zum 1. October zu verm. **Hölle 53. B. Kühl.** (14096

Part.-Woh. m. Wäscheroll., 1. Juli zu verm. Goldschmiedeg. 7, 3 Tr.

Zoppot, Wilhelmstraße 10, gute Winter- u. Sommerwohnungen. Näheres Parkstraße Bella Vista.

P. 1. Oct. herrsch. Whn., Böttchergasse 15-16, 3 Zimm., Cab. u. Zub., zu vm. Näh. A. d. gr. Mühle 6, 1.

Sofort 1 Wohnung für 10 M. zu vrm. Kumstgasse 12.

Bootsmannsgasse 2, 2 Tr., ist eine Stube, Küche u. Keller zum 1. Juli zu verm. Preis 14 M.

Jopengasse 62 ist die kleine aber hübsche Saal-Etage zu vermiethen. Näh. daselbst. (14152

Goldschmiedegasse 9 ist die erste Etage zu Oct. d. J. zu verm. Prs. 600 M. Zu beseh. v. 10-1 Uhr Vm.

Schneidemühle Nr. 5 ist die 2. Etage, 2 Zimmer, Cabinet, Küche, zum 1. Juli zu vermieth.

Sperlingsgasse 20, 1, herrsch. Wohn. von 4 Zim., reichl. Zub. zu verm.

Langgarten 43 ist eine Wohnung von 4 Zimm. nebst reichl. Zubeh. von gleich od. sp. zu verm. (14122

1 Wohn., best. a. 3 Zimm., Mdchst., Entr. u. Küche f. 450 M. zu verm. Langgasse 70, 4. Et. Näh. im Lad.

Am Jacobsthor No. 3 ist die 1. Etage, bestehend aus 4 Zimmern mit Zubehör, zum 1. Juli zu vermiethen. Näheres bei **Hugo Boehnke,** Kalkg. 8. (14130

Guteherberge Nr. 3 sind Wohnungen zum Preise von 10-15 M. monatl. zum Oct. zu vermiethen.

Die neu decorirte Saal-Etage ist Frauengasse 38 zu beziehen. Näheres 1 Treppe.

Zimmer

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Stadtgebiet Nr. 28.

Gut möbl. Zimmer sind mit auch ohne Beköst., mit letzt. v. 45 M. an, zu verm. Jopengasse 24. (13334

Holzm. 6, 3, mbl. Z. m. Pf. sof. z. vm.

Mbl. Zimm. u. Cab. an 1-2 H. /auf W. Pens. Vorst. Grab. 7. (14030

2. Damm 2, 1 Tr., i. ein freundlich möbl. Vorderzimmer an e. Hrn. von gleich zu vermiethen. (14016

Möbl. Zim., gute Pens., f. 38-40 M. zu v. Frauengasse 4, 1. Zu erf. 2 Tr.

Altst. Grab. 74, 1, frdl. mbl. Vordz. m. sep. Eg. an 1 Herrn sof. bill. zu v.

Langgasse 54, 3, ist von sofort ein freundl. möbl. Vorderzimmer sehr billig zu vermiethen. (14052

Möbl. Wohn- nebst Schlafzimmer an 1—2 Herren, ev. mit Pension, zu verm. Breitgasse 121, 2. (14053

Eleg. möbl. Vorderzimm., separat, ist mit auch ohne Cabinet zu vermiethen Adebargasse 3, 2 Tr., von 11—4 Uhr. (14040

Breitgasse 120 sind per sofort oder später zwei möblirte Zimmer zu vermieth.

Ganz in d. Nähe d. Bahnhofs ist e. gut möbl. Zimm. mit voll. Pens. v. gl. od. sp. zu vm. Narreng. 1, 3.

Heil. Geistg. 18, 2. Elegant möbl. Zimmer n. Cab., sep. Eing. versetzungsh. bis 1. Juli zu verm.

Altstädtischen Graben 89, 1 Treppe, ist ein gut möblirtes Zimmer zum 15. Juni zu verm.

Poggenpfuhl 71, 2 Tr., ist ein sauber möbl. Zimmer von sofort zu haben.

Langfuhr, Jäschkenthalerweg 17b 2 Tr., sind möbl. Zimmer in verschieden. Preislag. zu vermiethen.

Frdl. möbl. Vorderstübchen ohne Betten an einen Herrn per 15. d. od. 1. Juli zu vm. Pfaffengasse 6, 4.

1 gut möbl. Zimm., auch ohne Möbel, ev. mit Cab., ist sofort zu verm. Neugarten 35 c, 1 Treppe.

Weidengasse 12, 2 Tr. ist ein fein möblirtes Vorder-Zimmer mit separatem Eing. billig zu verm.

Frdl. möbl. Vorderzim., sep. Eing. zu verm., Preis 10 M. Gr. Berggasse 17, 1 Tr., Eing. Bischofsgasse.

1 möbl. Zimmer ist an ein. Hrn. zu verm. Jopengasse 19, 3 Tr.

Röpergasse 15, 2. Etage, ist ein freundliches Vorderzimmer vom 1. Juli zu vermiethen.

1 separat geleg. hübsch. Zimmer, part., ist an eine Dame zu verm. Off. unt. W 236 an die Exp. d. Bl.

Möbl. Zimm. u. Cab., a. m. Pens. sofort zu verm. Heil. Geistg. 24.

Möbl. Zimmer m. Pens. 1. Juli zu verm. Heil. Geistgasse 24.

Ein kl. möbl. Zimmer m. voller Pension sofort o. 15. d. Mts. zu verm. Breitgasse 111. (14102

Hundegasse 50, parterre, ist ein separat möblirtes Zimmer vom 15. Juni zu vermiethen.

Zwei junge Leute finden Schlafstelle Paradiesgasse 30, 1, nach hinten, bei **Tonn.**

Allmodengasse 1a, 1 Tr., ist ein freundl. möbl. Vorderzimm. mit separatem Eingang zu verm.

Vom 15. d. M. bis 1. August sind Jäschkenthal 18, 1 Tr **2 möblirte Zimmer,** Balcon, Küche, zu vermiethen.

1 frdl. Cabinet an eine alleinst. Dame vom 15. Juni zu verm. Gr. Schwalbengasse 11, 2 Tr.

1 möblirtes Vorderzimmer ist bill. zu verm. Holzgasse 3, 1 Tr.

Töpfergasse 9, 2. Etage, gut möbl. Vorderzimmer u. Schlafcabinet u. Clavierb. m. a.o.Pens. f. 1—2 H. v. sogl. od. spät. zu h.

Ein f. möblirtes Vorderzimmer ist billig zu vermiethen. Breitgasse 23, 2 Treppen.

Hirschgasse 10, 1 Tr., links, ein gut möblirtes sep. Zimmer nebst Cabinet zu vermiethen.

1 gut möbl. Vorderzimm. u.Cab. sofort zu vm. Fleischergasse 74,2.

Zum Comtoir od. Bureau pass. groß. Vorderzimmer mit Entr., 1. Etg., zu verm. Frauengasse29.

1 Cabinet an eine jg. Dame oder Herrn mit auch ohnePens.zu vm. Off. u. **W 316** an die Exp. d. Bl.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Pianino z. v. Johannisg.66,2.

Fleischergasse 5, 1, ist ein gut möblirtes Zimmer mit Cabinet u. separatem Eingang zu verm.

Ein möbl. Vorderzimmer zu vm. Scheibenritterg. 1, Eg. Johg., 3.

Ein Vorderzimmer mit o. ohne Möbel, für einzelne Personen, ist zu verm. Große Gasse 7, 1 Tr.

Langgasse 17 g. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. Zu erfragen daselbst 3 Treppen.

Ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen Schwarz. Meer 7, part.

Gr. Schwalbengasse 16, 2, ist ein freundl.möbl.Vorderzimmer mit sep. Eing. v. gleich billig zu verm.

Kohlengasse 3, 2, möblirt. Vorderzimm. mit voller Pension sogleich od. v. 1. Juli zu verm.

Röpergasse 13 ist ein gut möbl. Zimmer nebst Cabinet sofort zu vermiethen. Näheres im Laden.

Möbl.Vorderzimm. n. Cab. ist v. 15.Juni zu vermieth. Näh.Breitgasse 99, 1.Etg. od. im Bierkeller.

1 separat., möbl. Zimmer ist vom 15. d. Mts. an ein.Herrn zu vermiethen Altes Roß 8, 2. Etage.

1 freundl. möbl. Zimmer ist von sogl. an einen Herrn oder Dame Paradiesg. 20, 1. Etage, zu vrm.

Breitgasse 22, 2 Treppen wird ein junger Mann zu einem möbl. Zimm.als Mitbewohn.ges.

E. möbl. Zimmer u. Cab. m. sep. Eing. ist an ein.Herrn z.1.Juli z. vermieth. Frauengasse 12, 1 Tr.

E. möbl. Zimmer ist sogl. z. vermieth. Pfefferstadt 63, 1. Thüre, 2 Tr., Aussicht Centralbahnhof.

Jopengasse 29, 1 Tr., ist ein möblirt. Vorderzim. oh.Pension zu verm.

Frauengasse 28, ein möblirtes Zimmer mit separtem ungen. Eingang, v. 15. d. Mts. zu verm.

Vorst.Graben 32,1, möbl.Zim.u. Cab., auf WunschBurschengelaß.

Ein fein möbl. Zimm. m. Cab. u. Pension an 1 od. 2 Herren zu verm. Breitgasse Nr. 111. (14101

Töpfergasse 32, 1 Et., eleg. möbl. Zimmer u. Cab., sep. Eing., an 1 auch 2 Herrn sof. bill. zu verm.

Ein großes Cabinet mit sep. Eingang ist sogleich zu verm. Zu erfragen Ochsengasse 2, 2 Tr.

Zoppot möblirtes Zimmer mit Pension p. Tag 2,50 M. zu haben. Off. unt. W 241 Exped.

Thornscher Weg 12a, 1 Tr., links, sind 2 möbl. Zimmer mit auch ohne Pension zu vermieth. Auf Wunsch auch Burschengelaß.

☞ Junger Mann findet **gutes Logis** Reitergasse 6, Thüre 18, Hof.

Junge Leute finden gutes Logis Altstädt. Graben 60, 1 Treppe.

2 junge Leute find. im eigenen Zimmer bill. Logis, auf Wunsch mit Pens. Jopeng. 53, Hof, 1 Tr.

1—2 junge Leute finden Logis mit Beköstig. Schüsseldamm 30, Eingang Pferdetränke.

1—2 anständige junge Leute finden ☞ gutes Logis ☜ Baumgartschegasse 47, part.

Jg. Leute find. anst. Logis Tobiasgasse 20, pt., hint. **Krause.**

1—2 junge Leute finden v. gleich Logis im Cab. mit Beköstigung Spendhausneugasse 6, 2, links.

Ein anständiger Mann findet **Logis** Jungferngasse 17, pt.

Zwei junge Leute find. anständ. Logis Tischlergasse 49, 3. **Dulski.**

Dienergasse 15, 1, finden anst. j. Leute saub. Logis mit Beköstig. Auf Wunsch separates Zimmer.

1 jung. Mann find. gutes Logis Drehergasse Nr. 10.

Junge Leute find. gutes Logis mit Kost Mauergang 1, 1 Tr.

Zwei Freunde finden gutes und sauberes Logis Altstädt. Graben 53, 2 Treppen, vorne.

JungLeute finden gutes Logis mit Beköstigung bei anständ. Leuten Röpergasse 20, 3 Tr.

Junge Leute finden gutes Logis in der Nähe der Schichauschen Werft Elisab.-Kirchengasse4,2,ht.

☞ Zwei junge Leute finden anständiges Logis Halbe Allee, Bergstraße 15, parterre, rechts.

J. Leute finden gut.Logis bei anständ. Leuten. Mattenbuden 29, 1 Tr., im Vorderhaus, rechts.

Anständ. junge Leute finden gutes Logis mit Beköstigung Langgarten 27, Th. 19. **Hamann.**

Ein jg. Mann findet gutes **Logis** HoheSeigen 2, 1Tr., 2.Th. rechts.

Junge Leute finden gutes Logis Hinterm Lazareth 16, parterre. **Neumann.**

Alleinst. anst. Frau oder Mädchen kann sich als **Mitbewohnerin** melden Hohe Seigen 33, part.

Aelt. Frau od. Mädch. k. s. b. kindl. Leuten als Mitbewohnerin meld. Zu erfr. Breitgasse 84, 2 Tr., H.

1 anst. Mädchen das Tags über t. Gesch. ist, w. v. e. Wwe. a. Mitbewohn. ges. Paradiesg. 3, T. 9, p.

Anst.Mädch., w.Tags üb. nicht zu H., k.sich v.15.od.1. a.Mitbew. mit a.ohn.Bett.m.Vorst.Grab.6, 4Tr.

Eine Frau mit eigenen Betten kann sich als Mitbewohnerin melden Kehrwiedergasse 1, 2.

J. D. k. s. a. Mitbewohn. m. Goldschmiedegasse 7, 1, b. **Koschinski.**

EineFrau oderMädchen mit auch ohne Betten als Mitbewohnerin gesucht Scheibenrittergasse 12, 4.

Pension

Pension.

Für einen ruhigen Kranken, der permanent im Bett resp. im Fahrstuhl sich aufhält, wird auf dem Lande in der Nähe von Danzig eine Pension gesucht. Die ausschließliche Beaufsichtigung und Abwartung des Kranken ist Hauptbedingung. Offerten mit Preisangabe unter **W 224** an die Expedition dieses Bl. (14070

Div. Vermiethungen

In meinem Neubau **Holz- u. Kohlenmarkt-Ecke** ist per 1. October die erste Etage als **Geschäftslocal** zu vermiethen. [12909 **Max Schönfeld,** Langgasse 28.

Im Hanse Schüsseldamm 12 ist die untere Gelegenheit, pass. zu jedem Geschäft, welches nach Wunsch eingerichtet werden kann, vom 1. Juli zu verm. Näh. Mottlauerg.13, pt. l. (13972

Langfuhr, Hauptstraße 19, (beste Lage) ist ein **Laden** vom 1. Sept. zu verm. (13902

Ein kleiner Speicher mit trockenen, luft. Böden, ohne Unterraum, ist sofort od. später zu vermiethen. Off. unter **K 70** an die Exped. d. Blattes. (11762

1gr. Geschäftskell. n. ger. Wohn. best.a.2gr.h.Zimm.u.Zub., 1frdl. gr.Wohn., 2Z.u.Zub.v.1.Juli z.v. N.Altst.Grab.71,2, zu bes.v.11-12.

Gelegenheit, bestehend aus gr. Werkstätte, 1 kl. heizb.Werkstätte mit Feuerungsanlage, Boden und Hof, passend zur **Tischlerei,** Schlosserei oder Böttcherei, ist vom 1.Octbr.d.J. zu vermiethen. Auf Wunsch auch Wohnung. Näh. Bartholomäikircheng.6, imGesch.

Ein **Laden** nebst Wohnung am Markt gelegen, worin Materialwaarengesch., auch zu jedem and. Gesch.geeignet, v.1.Juli zu verm. Näh. Gr. Krämerg. 5, 1 Treppe.

Poggenpfuhl 65, Umstände halb. Material-, Cigarren- u. Weingeschäft für 500 M. jährl. sof. od. 1. Juli zu vm. Näheres 2 Treppen. (14120

Restaurant nebst Wohnung, auch zu jedem anderen Geschäft geeignet, ist 1. Juli zu vermiethen 1. Damm 18, 1 Treppe.

Einen **Hof,** zu jedem Geschäft sowie zu Werkstellen passend, auf Wunsch auch Wohnung dabei, hat zu vermiethen **K. Harsdorff,** Kasernengasse 1.

Zoppot, Thalmühler Weg, Villa Gilzer, ist das Gartenhäuschen zu vermiethen.

Zoppot.

Südstraße 69b ein kleines Haus, bestehend aus 3 Zimmern, Veranda, Küche, ganz, auch geth., bis zum 6.Juli, eventl. v. 15.Aug. bis Oct. sehr billig zu vm. (14138

Laden, lebh.Lage, z.jed.Gesch. passend, sof. zu verm. Melzergasse6. Näh.1.Et. (14137

Offene Stellen.

Männlich.

1 unverheiratheter, nüchterner **Kutscher** kann sich melden Langfuhr, Taubenweg Nr. 3.

Schuhmach. ges. Tagneterg.5, pt.

Holz-Rouleaux und Jalousien, Roll-Läden, Roll-Schutzwände liefern in tadellosester, solidester Ausführung (11880 **Wache & Heinrich, Friedland** Bez. Breslau. Illustr. Preislistegratis u. franco. **Agenten u. Platzvertreter** welche auch Privatpersonen besuchen, bei **hoher Provision** überall **gesucht.**

2 Barbiergehilfen stellt sofort ein **A. F. Wankillier,** Ohra 197.

Zwei jugendliche Arbeiter mit guten Zeugnissen find. dauernde Beschäftig. Häkergasse 55. (14131

Ein ordentlicher **Barbiergehilfe** kann sich sogleich melden Junkergasse Nr. 4.

Gute Rockarbeiter Altst. Graben 89, Eg. Malergasse.

Tüchtige Schneidergesellen können bei hohem Lohn sofort in Arbeit treten Beutlergasse 14.

Klempnergesellen, auch solche, welche die **Leitung von Filialen** übernehmen wollen, mögen Meldungen unter **O14134** an die Expedition dieses Blattes senden. (14134

Geübte Leute zum **Dampfkessel-Reinigen** (Klopfen) können sich melden im Comtoir der ☞ **Danziger Actien-Bier-Brauerei,** Heilige Geistgasse 126. (14090

1—2 junge Leute können als Kanzlei-Eleven eintreten beim Kgl. Landrathsamt d. Kreis. Danz. Nieder.

Für ein hiesiges Colonialw.- u. Delicateß-Geschäft wird per 1. Juli **ein tüchtiger Commis** gesucht. Offerten nebst Gehaltsansprüchen u. Abschrift d. Zeugn. unter **W 299** an die Exp. d. Bl.

Ein junger **Materialist** für ein hiesiges Materialw.- u. Schankgesch. von sogl. o. 1. Juli gesucht. Off. m. Zeugnißabschrft. u. evtl. Gehalt u. W 295 Exped.

8—10 tüchtige Maurer (Putzer) für Accord-Arbeiten können sich melden Petershagen hinter der Kirche 29.

Ein Schuhmacher auf gute Reparatur sofort gesucht Fleischergasse 87, Eingang Kneiphof.

Ein unverheiratheter Heizer wird für Zoppot gesucht. Näh. Danzig, Langgasse Nr. 19.

1 Klempnergeselle, 1 Lehrling u. 1 Laufbursche k. sich m. Breitgasse 19—20. **F. Mosbert,** Klempn.

Ein tüchtiger arbeitsamer Hausdiener kann sich melden (14100 *Theodor Tönjachen,* Langenmarkt 8.

Ein geprüfter Heizer, nüchtern und arbeitsam, zum 1. Juli gesucht. Offerten unt. W 252 an die Exped. (14113

☞ **1 Tischlergeselle** ☜ auf Bauarbeit wird gesucht **Zoppot,** Südstraße Nr. 40.

Tücht. Bautischler finden dauernd. Beschäftigung **Töpfergasse 23.**

Jüng. Schreiber mit flott. Handschrift z. sofort. Antritt s. Rechtsanw. **Dr. Silberstein,** Hundeg.94.

Für ein Schank- u. Materialgesch. wird ein ordentlich. bescheidener junger Mann gesucht, welcher kürzl. seine Lehrzeit beendet hat. Off. unter W226 an die Exp. d. Bl.

Ein Buchhalter für einige Tage im Monat w. per sof. ges. Off. u. W 253 an die Exped.

1 jg., ordentlicher Hausdiener kann sich melden Jopengasse 16.

Schuhmachergesellen finden dauernde Beschäftigung Beutlergasse 7, Laden.

Ein junger Mann, welcher beim Verkauf behilflich sein muß, kann sofort eintreten. **Plewka,** Artillerie-Kaserne, Neufahrwasser.

Ein Schneider-Geselle kann sich melden Altst. Graben 62, Thüre 2, 1 Treppe.

Buchhalter.

Für ein besseres Waarengeschäft wird ein Buchhalter gesucht, welcher täglich 2-3 Stunden thätig sein soll. Off. mit Preisangabe u. **W 223** an die Exped. dieses Blattes erbeten. (14069

Ein Schuhmachergeselle kann sich melden b. Schuhmachermstr. **Ed. Ballke,** Langgasse 11.

1 unverheirath. Böttcherges. find. dauernde u. lohn. Besch. b. **Friedr. Fase,** Böttchermstr. Lenzgasse 3.

1 Tischlergeselle, r. g. Möbelarb., find. b. gut. Lohn d. Beschäftigung Kökscheg. 5, b. **H. Scheffler.** (14022

Ein Zapfbursche f. Münchener Bürgerbräu kann sich melden. Meld. Langenmarkt 11 im Keller.

Mehr. Schuhmachergesell. auß. d. Hause können sich m. Jopeng.48.

Einen Schmiedeschirrmeister und einen Schmiedegesellen (Zuschläger u. Hufschmied) sucht **L. Kuhl,** Ketterhagergasse 11/12.

Schlossergesellen bei hohem Lohn u. dauernder Beschäftigung w. eingestellt Kneipab 7/8. (14042

Für größ. Assecuranz-Geschäft ein jüng. Comtoirgeh. od. Lehrl. p. sofort gesucht. Off. u. W 320.

Hotelhsd.u.Hausd.f.Dzg., Kutsch. Knechte, Jungen f. Berlin u. Prov. Schlesw.ges., Reis.fr.1.Damm11.

1 Drechslergeselle und **1 Lehrling** können sich melden **Tobiasgasse 8, parterre.**

Einen jungen, tüchtigen **Malergehilfen,** der selbstständig arbeiten kann, wünscht sofort **L. Wolffgram,** Maler, **Lauenburg i. Pomm.**

Ein tüchtiger Kellner zum sofortigen Antritt wird im **Circus Semsrott** angenommen. Anmeldungen in d. Restauration.

Suche ein. Stellmacher, zugleich Hofmeist., einen Inspector, Feldarbeiter. **Prohl,** Langgarten 115.

Ein Tischler kann sich melden bei *Hodam & Ressler,* Maschinenfabrik. (14148

Ein tücht. Schuhmachergeselle in genähter Herrenarbeit geübt, geg. hohen Lohn nach Riesenburg ges. Meld. nimmtentg. **H. Drabandt** Lederhandl., Breitg. Reisek.verg.

Schneidergesellen erhalten Beschäftigung auf Kinderarbeit Baumgartscheg. 16. **H. Thiedtke.**

Arbeitsburschen werden zum sofortigen Eintritt gesucht (13789 **Ziegelei Gr. Plehnendorf.**

☞ Ein Laufbursche wird gesucht Langgasse 15. (14077

Für mein Biergeschäft suche ich e. ordentl. kräftigen Laufburschen. **R. Biedenweg,** Faulgraben 1.

Ordentl. Laufbursche melde sich **Portechaisengasse 3.**

Vier Jungen Sonntags zum Geschirrtragen können sich melden **Strandhalle Westerplatte.**

Einen Laufburschen sucht gleich **G. Feyerabend,** Strandhalle Westerplatte.

Einen Laufburschen sucht **Ernst Fischer,** Langgasse 17.

Ein ordentl. Laufbursche melde sich Strohdeich Nr. 12.

1 Laufbursche, welcher beim Maler gerbeitet, findet Beschäftigung Melzergasse 13.

Ein kräftiger Arbeitsbursche kann sich melden **A. Schroth,** Heilige Geistgasse 83.

Ein Laufbursche beim Maler melde sich Pfaffengasse 7, parterre.

Ein anst. Laufbursche kann sich melden Langenmarkt 5.

Laufbursche findet von sofort Stellung bei **Carl Peter,** Matzkauschegasse.

Laufbursche ges. Näthlergasse 5.

Ein Laufbursche kann sich melden Wochenlohn 4 M., Altst. Grab. 85.

Ein ordentlicher kräftiger Laufbursche kann sofort eintreten bei **Georg Lichtenfeld & Co.,** Breitgasse 128-29.

Ein ordentlicher kräftiger **Laufbursche** meld. sich Schwarzes Meer, Gr. Berggasse Nr. 20.

Ein ordentlicher Knabe findet eine gute Lehrstelle, ev. auch ganz auf Meisterskosten. Bürsten- und Pinsel-Fabrik Langgasse Nr. 40.

Einen Lehrling sucht **J. Lentz,** Juwelier. (13923

Für mein Eisenwaaren-Geschäft suche von sofort **einen Lehrling. Heinrich Aris,** Milchkannengasse 27.

1 ordentl. Knabe, d. Schuhmach. werd. will, möge sich Holzgasse 17 meld. **Mauss,** Schuhmachermstr.

Einen Lehrling stellt ein **Robert Dau,** Klempnermstr., Pfefferstadt 13.

Lehrling fürs Kohlengeschäft p. 1. Juli gesucht. Offerten unter **W 275** an die Expedition d. Blattes.

Ein Knabe, der Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann sich melden Frauengasse 40. (14109

Ein Sohn anst. Eltern, w. Lust hat Goldarbeiter zu lernen, kann sich melden Goldschmiedegasse 27.

Barbier-Lehrling stellt sof. ein **J. Springmann,** Schwarzes Meer.

Suche e. Jungen aus gut. Famil. als Kellnerlehrl., tücht. Hausd. u. netteLaufb. sof. **W. Mack Nachflg.,** Ecke Hl. Geistg. u. Goldschmiedeg.

Sohn achtbarer Eltern der das Malergew. erl. will melde sich Kassub. Markt 6.

Ein Platz für einen **Hutmacher-Lehrling** offen bei **Robert Upleger.**

Für mein Porzellan- u. Glasgeschäft suche **einen Lehrling. H. Meysahn,** vorm. Ed. Zahn, Breitg. u. Holzmarkt-Ecke.

Einen Lehrling zum Erlernen des Malergewerbes stellt ein **Eugen Gelsz,** Malermstr., Alt. Roß 2. (14155

Lehrling stellt ein **Schmidt,** Klempnermstr., Paradiesgasse 2.

Weiblich.

Eine zuverlässige **Kinderfrau** kann sich melden Danzig, Rückfort Nr. 3.

1 ord. Aufwärterin für den Vormittag kann sich melden Jäschkenthalerweg 17a, part. rechts. [14041

Eine evangelische, musikalische anspruchslose **Kindergärtnerin 1. Cl.** für 4 Kinder, wird fürs Land in der Nähe von Dirschau, von sogleich gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter **R S 33** postlagernd Dirschau bis z. 15. Juni erbeten. (14067

Mädchen, die in Herrenarbeit geübt sind, finden dauernde Besch. Baumgartschegasse 36, 1, v. (14017

Für mein Schankgeschäft suche per 1. Juli cr. ein ordentliches, fleißiges Ladenmädchen. Offert. unter **W 112** Exp. d. Bl. (14023

1 Ladenmädch. fürs Schuhgeschäft kann sich melden Jopengasse 48.

Geübte Knopflochnähterin findet dauernde Beschäftigung **Georg Lichtenfeld & Co.,** Breitg.128/29.

Eine ordentliche Aufwartefrau für einige Vormittagsstund. kann sich melden Breitgasse 28, im Lad.

Junge Damen zur Erlernung **der feinen Damenschneiderei** können sich melden. **A. Graul,** Modistin, **Langgasse 27, 2 Treppen.**

Eine Verkäuferin mit guten Zeugnissen sucht die Meierei Paradiesgasse 6a.

1 ordentl. j. Mädchen wird als Aufwärterin für den Nachm. ges. Sandgrube, Wellengang 2, 2, r.

Eine geübte Plätterin findet dauernde Arbeit Fleischergasse 43, Hof parterre.

Saub. Aufwartemädchen für den ganz. Tag ges. Poggenpfuhl 92,3.

Eine geübte Flaschenspülerin melde sich Büttelgasse Nr. 6.

Damen zum Erlernen der Glanzplätt. könn. wied. eintret. Nach der Lehrz. Beschäft. Heil. Geistgasse 97

Garten-Arbeiterinnen können sich melden **A. Weiss, Gr. Allee,** vereinigte Kirchhöfe.

Ein ordentl. Mädchen von 14—16 Jahren für 2 Kinder gesucht Schidlitz 71, 2 Tr., rechts.

Eine tüchtige Waschfrau kann sich melden Schwarzes Meer, Salvatorgasse 6, Thüre 9.

Suche bei hohem Gehalt Landwirthinn., 1 einfache Stütze für nächste Nähe Danzigs, Verkäuferinnen für Seifen-, Fleisch-, Material- und Schankgeschäfte, Kindergärtnerinn., Kinderfräul. sowie Köchinnen, Stuben-, Haus- und Kindermädchen, Kutscher, Hoteldiener, Hausdiener. **B. Legrand Nachflgr.,** Heilige Geistgasse 101.

Eine anst. Frau z. Fensterputz. u. Reinm. k. sich m. Hl. Geistg. 29, i. L.

Ein ehrliches, anst. arbeitsames Mädchen findet e. Aufwartstelle Breitgasse 60, part.

Ein Mädchen v. 15—16 Jahren wird für einen leichten Dienst den ganzen Tag gesucht. Näh. Breitgasse 107, parterre.

Ein Mädchen wird zum Nähen gesucht Hirschgasse 8, 1 Tr., Hof.

Jg. Mädchen z. **Tabakrippen gesucht Petersiliengasse 17, 3.**

Ein Mädchen z. Essentrag. kann sich melden Röpergasse 22a, 3.

Suche zum 2. Juli ein durchaus ordentliches u. verständiges **Dienstmädchen.** Meldungen erbeten Zoppot, Danzigerstraße 22, part. (14105

In meinem Atelier zur Anfertigung feiner Damen-Garderoben können noch einige junge Damen z. Erlernung der feinen Damenschneiderei eingest. werd. Heil. Geistg. 123, p. **Clara Arndt.**

Ein ältere Person ohne Anhang kann sich zum Aufwarten melden Burggrafenstraße 10, 1 Treppe.

1 Kindermädchen melde sich für d. Nachmittag Abegggasse Nr. 8a.

Eine ordentliche Frau für den Nachmittag gesucht Johannisgasse 17, parterre.

Ein junges Mädchen zur Schneiderei kann sich melden Poggenpfuhl Nr. 5, 3 Tr.

Sauberes, ehrliches Aufwartemädchen für den ganzen Tag und eine Nähterin auf Knabenanzüge können sich melden Heilige Geistgasse 97, part. hint.

Aufwärterin für den ganzen Tag zum 15. Juni gesucht Langfuhr Brunshöferweg 41, 1 Tr.

Laufmädchen gesucht, Gehalt 5 M. pro Woche, in der Buchhandlung Rammbau 4.

Bei höchstem Lohn u. freier Reise suche Mädchen f. Berlin u. a. St., für Danzig zahlr. Köch., Stuben-, Haus- u. Kindermdch. 1. Damm 11.

Ein Mädchen für den Nachmittag für nur kleine Wirthsch. gesucht. Altes Roß 2, parterre.

☞ Ein junges anständiges Mädchen kann sich als Aufwärterin meld. Breitgasse 126a, 3.

Geübte Nähterin gesucht Vorstädtischen Graben 21, part.

☞ Ein Mädchen von 14 bis 15 Jahren für den Nachmittag gesucht Altstädtisch. Graben 83, 1.

J. Mädch., in d. Schneid. geübt, k. sich meld. Hundegasse 70, part.

Eine Aufwärterin kann sich melden Töpfergasse Nr. 30.

Eine geübte Schürzenzuschneid. find. d. Beschäft. bei B. Sprockhoff & Co., Heilige Geistgasse 14.

Mädchen von 14—16 Jahren finden dauernde Stellung, 4 M. Lohn die Woche, Näthlergasse 5.

Eine Aufwärterin für 2 halbe Tage in der Woche, auch gleich z. Waschen gesucht 2. Damm 18, 1.

Geübte Nähterinnen finden in meiner Arbeitsstube dauernde Beschäftigung. **Ad. Zitzlaff, Wollwebergasse 10.**

Eine Cassirerin mit freundlichem Wesen findet angenehme Stellung Offerten unter **W 303** an die Exped. dieses Blattes.

Eine Frau od. Mädchen kann sich als Aufwärt. für den ganz. Tag melden Jungferngasse 5, part.

Tüchtige Hand- und Maschinennähterinnen finden dauernde Beschäftigung Wallplatz 1, part.

☞ **Büffetfräulein, Köchin, Kindermädchen, Mädchen für Alles,** auch die noch nicht gedient hab., v. 15 J. an, find. gute Stelle b. hoh. Lohn 2. Damm 4, **L. Sostebeer.**

In Langfuhr wird **Aufwärterin** für den Vormittag gesucht Brunshöferweg 19, unten links.

Bei gutem Lohn suche von gleich ein tüchtiges [14136 **Hausmädchen,** das auch mit der Küche vertraut ist. **Apotheke Stutthof.**

Junges Mädchen als Aufwärterin f. den Vorm. p. 1. Juli sucht **Kraatz,** Schilfgasse.

Aufwärterin für die Morgenstunden kann sich melden Röpergasse Nr. 3.

Geübte Taillenarbeiterinnen k. sich melden Fleischergasse 74, I.

Laufmädchen gesucht. Adressen unt. **W 270** i. d. Exp. d. Blattes.

Eine geübte Masch.-Nähterin k. sich melden Tobiasgasse 29, 1 Tr.

Mädchen 15-16 Jahre, zur Beaufsicht. eines 2 jährig. Kn. gew. Langgarten 27. **Meyer.**

Eine ordentl. **Aufwärterin** für den Vormittag kann sich melden Milchkannengasse 8, 1 Treppe.

Eine ält. Nähterin nur zum Ausbessern gesucht Kalkgasse Nr. 6.

Saubere Waschfrau für wöchentliche Wäsche gesucht. Off. unt. **W 304** an die Exp. d. Bl.

Suche sofort eine saubere Frau für den Nachmittag zu Kindern. Off. unt. W 283 an die Exp. d. Bl.

Aufwärterin für den Vormittag gesucht Heil. Geistgasse 81, 3 Tr. Meldung von 9 Uhr Vormittags.

1 anständ. Wirthin ohne Anhang kann s. melden Schüsseldamm 45, Kell.

Ein Mädchen für den Nachmittag kann sich melden Tobiasgasse 34 im Keller.

1 anst. Mädch. od. 1 Frau k. sich f. die 1. Tage in d. Woche z. Waschen meld. Petersh. h. d. Kirche 9, 1 Tr.

Eine tüchtige Einlegerin kann sich melden bei **A. Schroth,** Heilige Geistgasse 83.

Ein tücht. Mädchen für Alles, am liebst. v. außerhalb, wird v. 1. Juli gesucht Junkergasse 1, 2 Treppen.

Ein anständig., ehrl., fleißiges Mädchen wird für 2 Personen zum 1. Juli gesucht. Meldungen Westerplatte, Lindenstraße 7.

Für eine **hiesige Musikalienhandlung** wird eine musikalisch gebildete **junge Dame** von sofort als **Lehrling** gesucht. Offerten unter **W 263** an die Exp. (14104

Ein sauberes Mädchen zum 15. Juni gesucht Bischofsgasse Nr. 10, 3 Treppen.

Suche Kochmamsells, Mädch. f. Alles, Köchin, Stuben-, Haus- u. Kindermädch. **W. Mack, Nachflg.** Ecke Hl. Geistg. u. Goldschmiedeg.

1 j. Mädchen für die Nachmittage melde sich zu e. Kinde b. Schutzmann **Kohnert,** Zapfengasse 9.

Suche eine **Dame,** die die feine Küche erlernt hat und eine Verkäuferin für außerhalb. **J. Dau, Heil. Geistgasse 36.**

Mädch. v. gl. gesucht Fraueng. 4, 2.

1 Kindermädchen für den Nachmittag von sofort gesucht Fleischergasse 43, pt.

Eine geübte Schneiderin kann sich melden Altstädt. Graben 53, 1.

Suche sof. Köch., Stub.-, Dienst- u. Kinderm. **Prohl,** Langgarten 115.

Suche von sofort eine Kochmams., Ladenmdch., herrsch. Köch., Dienst- u. Kinderm. **Prohl,** Langgrt. 115.

Eine erfahrene **Aufwärterin** mit Buch für den Tag melde sich Heil. Geistgasse 66, 2 Tr.

Ein anständiges Mädchen zum Aufwarten wird gesucht Hinterm Lazareth Nr. 19b.

Ein ordentliches arbeitsames **Hausmädchen** kann sich melden zum 1. Juli einzutreten. (14145 *Th. Tönjachen,* Langenmarkt 8.

Eine saubere **Waschfrau** kann sich melden Scheibenrittergasse 9 im Laden.

Ein tüchtiges Mädchen mit Buch für den Vormittag melde sich Langgarten 50.

Stellengesuche

Männlich.

Eine Buffetstelle wird von einem soliden, tücht. Buffetier, welcher großen Bekanntenkreis hat (auch im Gartenetablissement) gesucht. Offerten unter **W 248** an die Expedit.

Ein zuverl. herrschaftl. Kutscher mit guten Zeugnissen sucht Stell. v. 15. od. sp. Off. u. W255 an d. Exp.

Ein junger Mann bittet um schriftliche Arbeiten nach Hause. Offert. unt. **W 288** an die Exp.

Photographie. Junger Gehilfe für Alles sucht Stellung. Off. unt. W 256 an die Exp. d. Bl.

Ein ordentlicher Laufbursche bittet um eine Stelle. Zu erfragen Große Nonnengasse 20, 2.

Suche für meinen Sohn eine **Kochlehrstelle** eventuell nach außerhalb. Off. u. **W 289** an die Exp. d. Bl. (14013

Ein militärfreier junger Mann wünscht Stellung als Lagerist od. Expedient in e. en gros-Geschäft. Off. u. **W 234** an die Exp. d. Bl.

Junger Mann, Expedient und Calculator einer Provinzialbehörde, wünscht für d. Abendstunde entsprechende Besch. Gfl. Off. unter W 267 erb.

Ein junger Handwerker, welch. keine Arbeit findet, Soldat gewesen ist, auch Caution stellen kann, sucht Stellung. Offerten unter **W 302** an die Exp. d. Bl.

Aelt. Herr, rechtschaff. u. zuverl. Persönl., w. sich mit ca. 1000 M. Einlage bei irgend ein. reellen kf. Geschäft thät. zu beth. oder ein Commanditgesch. gleichv. wo zu übernehm. Gefl. Off. mit genauer Beschr. des Geschäftszweig. unt. **K. W. pstl. Hardenberg Wpr.** [14156

Ein kaufmänn. gebild. verh. jg. Mann s. Besch. als Lagerverw., Aufseh. od. irg. e. Vertrauenspost. Selb. ist auch gewillt, eine Filiale zu übernehm. Caution vorhand. Off. u. **W305** a. d. Ex. d. Bl. (14150

Ein älterer Mann sucht Stellung als Billeteur, Cassirer, Portier, Bote rc. Gute Zeugnisse aufzuzeigen. Offerten unter **W 13** an die Exp. d. Bl.

Weiblich.

Gebild. ält. Fräulein (in Schneid. sehr geübt) sucht z. 1. Juli Stell. b. e. Dame a. Gesellsch. n. außerhalb. Off. u. W 187 an d. Exp. d. Bl. (14059

Selbstständige Wirthin sucht Stellung in einem Badeort. Off. unt. **W 246** an die Exp. d. Bl.

Ein ordentl. Mädchen bittet um e. Stelle für den Nachmittag Heumarkt 7, Hof, 2 Treppen.

Ein ordtl. jung. Mädchen bittet um e. Stelle für die Morgenstd. Husarengasse 8, 1 Tr., rechts.

1 tücht. Frau mit gut. Zeugn. bitt. um Stell. z. Wasch. u. Reinmach. Bastion Aussprung 7, Hof, 1 Tr.

Junge Wirthin, w. mehr. Jahre in Stellung war, sucht Engagem. Offert. unter W 232 an die Exp.

Eine geübte Flaschenspülerin bittet um Beschäftigung Altst. Graben 47, 1 Treppe.

Ein junges Mädchen bittet um eine Aufwartestelle Johannisgasse 55 im 3. Keller.

1 anständ. Mädchen bittet um eine Stelle bei ein. P. alten Herrschaft. Langgarten 64, Eing. Wall, 2 Tr.

1 anständiges junges Mädchen, das im Kurzwaarengeschäft ausgelernt hat, sucht in gleichem oder anderem Geschäft Stellung als Verkäuferin. Off. unter **W 276.**

Ein junges Mädchen sucht Stellung als Stütze oder Kinderfräulein. Offerten unter **W 300** Exped. d. Blatt. erbeten.

Eine ord. saub. Aufwärterin bitt. um eine Aufwartest. für d. Vorm. Zu erfragen Brabank 12, Thüre 5.

Das versäumte Glück.

Skizze von François Coppée.
Aus dem Französischen von Fritz Bassermann.
(Nachdruck verboten.)

Der Hof war eng und finster, wie in den meisten Pariser Miethshäusern, und die beiden Fenster lagen einander gerade gegenüber. Aber da die Fenster im fünften Stock waren, gewährte die Sonne des Morgens ihr Lächeln dem Fenster zur Rechten, am Abend dem Fenster zur Linken, und an den herrlichen Junitagen standen beide weit offen, um den Lüften und den Sonnenstrahlen freien Eingang zu gewähren.

So lebten denn Adrian Lefol, der Holzschnittzeichner, und Rose Robin, die Blumenmacherin, über ihre Arbeit gebeugt die langen Sommertage in nachbarlichem Gegenüber. Aber so oft der junge Nachbar einen Blick auf seine schöne Nachbarin warf, senkte sie ihre schönen Augen tief auf die Arbeit; denn sie war ein anständiges Mädchen, noch sehr jung und scheu; und wenn sie es hier und da dennoch wagte, ihren Blick über den jungen Künstler hingleiten zu lassen, bückte sich der für sein Alter von dreiundzwanzig Jahren lächerlich schüchterne Jüngling verlegen über seine Arbeit.

Dies währte einen Monat, und noch hatten die Beiden einander nicht voll in die Augen gesehn.

Freilich wäre es lächerlich anzunehmen, daß Adrian nicht bemerkt haben sollte, Rose sei taufrisch wie eine junge Rose und zum Anbeißen appetitlich mit ihrem feingeschnittenen Näschen, ihren klaren Haselnußaugen und ihrem rosigbraunen Teint; ebensowenig glaubhaft wäre es, daß Rose an dem goldbraunen Schnurrbart à la van Dyck und den gutmüthigen Zügen des schönen Adrian keinen Gefallen gefunden haben sollte.

Im Gegentheil, Beide empfanden für einander bald das lebhafteste Interesse. Von der Portiersfrau erfuhr Rose bald, daß Adrian in seinem Fach sehr tüchtig und dabei gar kein Lump sei, wie die Uebrigen, trotzdem er hier und da mit seinen Collegen ins Wirthshaus gehe und zuweilen spät nach Hause käme. Und ebenso wußte auch Adrian, daß Rose ein sehr braves Mädchen sei, das mutterseelenallein auf der Welt stehe und nur von ihrer Arbeit lebe.

Aber dabei blieb's. In diesen herrlichen Frühlingstagen, da unmittelbar über ihren Häuptern unter dem tiefblauen Stück Himmel, das die Dächer rings umsäumte, verliebte Sperlinge von Liebeswonnen zwitscherten, hatten die beiden jungen Geschöpfe, die einander vom frühen Morgen bis zum späten Abend gegenüber saßen, noch keine Annäherung gewagt. Kaum wagten sie einander nach langen Wochen mit einem leichten Kopfnicken und einem leisen Lächeln zu begrüßen, wenn sie des Morgens ihre Fenster öffneten.

Adrian fand sie bezaubernd, die thaufrische liebliche Nachbarin. Aber er sagte sich sofort: „Das ist ein anständiges Mädchen, die muß man heirathen." Doch gleich darauf fügte er hinzu: „Warum nicht? Heirathen! Eine nette gute Lebensgefährtin haben, wie verlockend!" Und voll Abscheu erinnerte er sich von seiner letzten Flamme, der großen Irma, die den Bildhauern Modell saß und ihn gar bald betrogen hatte. Heirathen! Ja, aber die Profession ging schlecht, und er nannte als ganzes Vermögen nur das armselige Tausendfrankbillet sein, das er von einem alten Onkel geerbt hatte. Um einen Haushalt zu gründen, dazu war's denn doch gar zu wenig. Und so gut ihm auch die hübsche Nachbarin gefiel, — er zögerte doch.

Im Herzen der kleinen Rose aber hatte das schöne Gesicht und der blonde Schnurrbart Adrian gar arge Verwüstungen angerichtet. Die Liebe sprießt in der Einsamkeit, wie der Epheu im Schatten. Er als junger Mann hatte seine Zerstreuungen und brachte manchen vergnügten Abend mit seinen Freunden zu, indeß sie mit ihren zarten Fingern die Blumenblätter rollend an nichts dachte, als an ihre junge Hoffnung, an ihren demuthsvollen Liebestraum. Hatte sie doch nichts Besseres zu thun, als ihr schönes vis-a-vis zu bewundern und zu lieben!

Und wie leicht wäre die Bekanntschaft angebahnt worden! Wenn er des Morgens beim Oeffnen des Fensters hinüber gerufen hätte: „Guten Morgen, Fräulein Rose!" so wäre das Eis gebrochen worden. Man hätte geplaudert, erst von Fenster zu Fenster, dann später hätte man einander sehr interessante Dinge ganz leise und in nächster Nähe zu sagen gehabt. Dazu hätte es nicht einmal der Flügel bedurft, um Abgründe zu überschiffen. Es hätte genügt, den Corridor entlang zu gehn nach rechts — immer weiter nach rechts — die erste Thüre. Und wenn Adrian gepocht hätte, würde Rose's Herzchen gerufen haben: „Herein." Das Idyll hätte natürlich mit einer Heirath geendet ...

Aber eines Tages blieb Adrians Fenster geschlossen. Auch am zweiten und am dritten Tag. Rose befragte mit ängstlich pochendem Herzen die Pförtnerin und erfuhr, daß der junge Holzschnittzeichner abgereist sei und gesagt habe, er würde, falls seine Abwesenheit sich verlängern sollte, den Miethszins einschicken.

Mit Thränen in den Augen stieg Rose die Treppen hinauf. Abgereist! Abgereist, ohne daß sie von ihm einen freundschaftlichen Blick, ein liebevolles Lächeln empfangen hatte. Ein Traum .... Sie hatte sich geirrt .... Welche Enttäuschung! Er hatte sie gar nicht beachtet! ....

Noch am Vorabend seiner Abreise war Adrian ernstlich entschlossen gewesen, mit seiner holden Nachbarin bekannt zu werden. Aber in einer Singspielhalle, wohin er mit einer Schaar Kameraden gerathen war, hatten ihn die rothen Haare und die Korallenlippen einer Chansonettensängerin geblendet, die im rosenbekränzten Hütchen ihre Abschiedsvorstellung gab. Auf eine Einladung seiner Freunde hin gesellte sie sich im Reisecostüm zu ihnen — denn um Mitternacht schon sollte sie mit dem Zug nach Havre abdampfen —, leerte mit ihnen ein Gläschen Chartreuse und vergaffte sich sofort in den schönen Adrian. Kaum hatte der schüchterne Künstler ihr seine ersten ungelenken Complimente ins Ohr geflüstert, als sie ihm auch schon hastig zuraunte: „Wenn ich dir gefalle, komme mit mir nach Havre."

Ob sie ihm gefiel!

Fünf Minuten später saß er neben ihr in dem mit Gepäck beladenen Wagen und fühlte ihre glühenden Küsse auf seinen Lippen. Nur einen Moment hielt das leichte Gefährt vor seiner Thür, um ihm Zeit zu geben, seine Kleider und seine Wäsche zusammenzupacken und dem Portier seine Abreise anzuzeigen. Dann rasch zum Bahnhof ...

Drei lange Monate blieb er an ihrem Schürzenband hangen. Drei Monate des Elends und der Seelenqual. Denn ihre leidenschaftliche Liebe war ebenso rasch verflogen, wir seine Dukaten, und für ihn begann das qualvolle Schuldenmachen, um nur ihre Launen befriedigen zu können und sie nicht zu verlieren. Endlich nach einem schrecklichen Auftritt, wo es Schimpfworte und Beleidigungen regnete, entschloß er sich, mit ihr zu brechen und fand den Muth, sich in ein Eisenbahncoupee dritter Classe zu werfen, um ausgebeutelt, ermattet und gebrochen, nach Paris zurückzukehren. Die gutmüthige Portiersfrau stieß einen Ausruf des Mitleids aus, als sie ihn abgemagert, verstört und zerlumpt vor sich sah. Zornig wollte er sie anfahren, — da tauchte die Erinnerung an seine holde Nachbarin vor seiner Seele auf, und er erkundigte sich nach ihr.

„Fräulein Rose!" erwiderte die Portiersfrau, „die arme Kleine ist vor zwei Tagen verreist. Sie hat sich gar zu schrecklich gelangweilt. Eine ihrer Cousinen, die in Lyon Nonne ist, hat sie überredet als Laienschwester mitzugehen, so eine Art besseres Dienstmädchen. Du lieber Gott, auch kein heiteres Leben. Und wie rothgeweint ihre schönen Augen waren, als sie Abschied nahm! Du meine Güte! Was hätte sie thun sollen. Mit knapper Noth hat sie ihr Brod verdient. Und für ein schönes Mädel, wenn es anständig bleiben will, ist doch noch das Kloster das Allerbeste."

Unter dem Eindruck dieser trüben Nachricht stieg Adrian in seine Wohnung hinauf. Aber kaum war er eingetreten, als er auf dem Fußboden seines abgesperrten Zimmers ein Brieschen bemerkte, das man ohne Zweifel zur Thür hineingeschoben hatte. Ueberrascht hob er's auf und öffnete es. Es enthielt nur diese wenigen Worte:

„Leben Sie wohl! Ich habe drei Monate auf Sie gewartet. Leben Sie wohl! Ich habe Sie geliebt. Rose Robin."

Thränen traten ihm in die Augen, Thränen bittrer Reue, diese Liebe verscheucht zu haben, die sich ihm so unschuldig dargeboten hatte, Thränen tiefen Schmerzes darüber, daß ihn das unerbittliche Gesetz des Schicksals das Glück nicht erfassen ließ, an dem fast alle Menschen einmal im Leben vorübergehn, ohne es zu sehn, ohne es zu ergreifen — das ersehnte Glück ....

Der Stand der Gemeindeangelegenheiten in Danzig.

II.

Am Schlusse unseres ersten Artikels haben wir auf die segensreichen Wirkungen hingewiesen, die unsere Canalisation auf den allgemeinen Gesundheitszustand ausübt, im Anschluß daran beginnen wir heute mit einer Darstellung der hygienischen Verhältnisse in Danzig, wie sie in dem Capitel

Gesundheitspflege

geschildert werden. Nach diesem Bericht hat das Jahr 1896 keine Ereignisse gebracht, welche für die allgemeinen Gesundheitsverhältnisse der Stadt von bemerkenswerther Bedeutung gewesen wären. Dagegen sind auf dem Gebiete der städtischen Krankenpflege mehrere wesentliche Fortschritte zu verzeichen.

In erster Reihe ist die Eröffnung der

bakteriologischen Anstalt

zu erwähnen. Die Stadt hat nach längeren Verhandlungen mit der Staatsbehörde das staatliche Inventar, dessen Neubeschaffung ca. 7000 Mk. gekostet hatte, für 1945,45 Mk. erworben. Die Anstalt ist auf städtische Kosten am 10. Februar 1896 unter Leitung des Dr. Lickfett eröffnet worden. Die Behörden und Aerzte der Provinz sind von der Eröffnung der Anstalt in Kenntniß gesetzt; eine steigende Inanspruchnahme der Anstalt ist bereits zu bemerken. Zur Zeit schweben noch, wie unsern Lesern aus einer der letzten Stadtverordneten-Sitzungen bekannt ist, Verhandlungen mit der Staatsregierung über die Festsetzung der Bedingungen, unter denen die bakteriologische Anstalt, insbesondere bei Epidemien, Arbeiten für die Staatsbehörden vornimmt.

Was die bisherige Thätigkeit der Anstalt anlangt, so wurden u. A. 620 Untersuchungen auf Infectionskrankheiten, 26 Wasser- und Eisuntersuchungen und 51 wissenschaftliche Untersuchungen auf Anweisung des Magistrats über Desinfectionen ausgeführt, davon für die städtischen Lazarethe am Olivaerthor 513, in der Sandgrube 57, für sonstige Behörden und Private 187. An Gebühren für Untersuchungen der letzteren Art wurden bis Ende December rund 600 Mark vereinnahmt.

Die Höhe der Betriebskosten läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen, voraussichtlich werden sie aber für 1896/7 hinter der bewilligten Summe zurückbleiben.

An Stelle des im December 1896 verstorbenen Doctor Lickfett ist der bisherige Assistent bei dem Koch'schen Institut für Infectionskrankheiten und Oberarzt an der Charitee in Berlin, Dr. Petruschky-Langfuhr getreten.

Eine wesentliche und zeitgemäße Verbesserung hat die innere Einrichtung des **chirurgischen Lazareths in der Sandgrube** erfahren durch die Herstellung eines dauerhaften Oelanstrichs der Verkleidungen der Heizröhren, der Wände und Bettgestelle, durch den Ersatz der hölzernen Betttische durch solche aus Glas und Eisen, durch Neubeschaffung von 18 eisernen Bettgestellen und einiger anderer Möbel, sowie durch die ausschließliche Verwendung von Roßhaar-Matratzen. Außerdem ist in diesem Lazareth ein Mikroskopirzimmer neu eingerichtet. Die Untersuchung des Wassers aus dem Grundbrunnen des Lazareths Sandgrube hat ergeben, daß das Wasser in jeder Beziehung für den Gebrauch im Krankenhause geeignet ist.

In dem **Lazareth am Olivaer Thor** sind im Vorjahre eine Anzahl Roßhaarmatratzen neu beschafft. In demselben Lazareth machte die Nothwendigkeit, die an Tuberkulose Erkrankten zu isoliren, die ausschließliche Inanspruchnahme des Isolirhauses für die Kranken dieser Art erforderlich. Da außerdem für Infectionskrankheiten nur ein baufälliges, vom Schwamm ergriffenes, zur Unterbringung von Kranken überhaupt ungeeignetes Gebäude aus Schurzholz zur Verfügung stand, mußte auf die Bereitstellung anderer Räume Bedacht genommen werden.

Durch die Bewilligung von 10 000 Mk. zum Etat 1897/98 ist die Stadtverwaltung, wie unsere Leser sich erinnern werden, in die Lage gekommen, schon jetzt die Vorbereitungen zur Aufstellung einer Döcker'schen Baracke zu treffen, welche für 22 Betten eingerichtet und mit allem Erforderlichen, wie Bäder, Nebenräume, Theeküche 2c. ausgestattet ist. Diese Baracke kann im Bedarfsfalle ohne allzugroße Kosten auch auf eine andere Stelle versetzt werden. Allerdings ist dieselbe weniger dauerhaft als ein festes Gebäude, es mußte jedoch von der Herstellung eines solchen Abstand genommen werden, mit Rücksicht auf das Alter und die unvortheilhafte Einrichtung und Anordnung der übrigen Gebäude, welche eine völlige Umgestaltung oder Verlegung dieses Lazareth in nicht allzulanger Zeit geboten erscheinen lassen.

An Stelle des in den Ruhestand versetzten Lazareth-Oberinspectors Hintz ist in der Stadtverordnetensitzung vom 2. Februar d. J. der Berliner Magistratssecretär Hennig gewählt worden. Er wird, wie dies in anderen Städten üblich, den Titel „Verwaltungsdirector der städtischen Krankenanstalten" führen.

Was die **Verwaltung der Krankenanstalten** im Einzelnen angeht, so ist Folgendes zu bemerken:

Die Lazarethe am Olivaer-Thor und in der Sandgrube, sowie das Arbeitshaus mit der Siechen- und Krankenstation stehen unbeschadet des Aufsichtsrechtes des Magistrats unter der Leitung der Commission für die städtischen Krankenanstalten und das Arbeitshaus.

Die Mitglieder dieser Commission sind: Stadträthe v. Rozynski, Vorsitzender, Helm, Stellvertreter des Vorsitzenden, Dr. Bail, als juristisches Mitglied, Stadtverordnete Münsterberg, Rabe und Schwonder, Kaufleute F. Hewelcke und J. Holtz und Generalcosul H. Rothwanger. An den Sitzungen der Commission nehmen ferner mit berathender Stimme Theil: Oberarzt Sanitätsrath Dr. Freymuth und Oberarzt Medicinalrath und Professor Dr. Barth, ferner werden zu den Berathungen hinzugezogen: Verwaltungsdirector Hennig und Oberinspector Wietzke für das Arbeitshaus.

1. Lazareth am Olivaer Thor.

Das ärztliche Personal desselben besteht aus einem Oberarzt (Sanitätsrath Dr. Freymuth), einem Assistenzarzte (zur Zeit Dr. Solmsen) und einem Volontärarzte (zur Zeit Dr. Schultz). Für den Krankendienst sind vorhanden 1 Oberwärter, 1 Kleiderboden-Verwalter, 4 Oberwärterinnen, 2 Wärter und 13 Wärterinnen. Die Apotheke wird von 1 Oberapotheker (Bädeker), 1 Hilfsapotheker und 1 Apothekendiener versehen. Für die Küche sind 6 weibliche, für die Wäsche-Anfertigung und Reinigung 8 weibliche und 1 männliche Person engagirt. Außerdem sind im Dienste: 1 Maschinist, 1 Heizer, 2 Pförtner, 1 Bote, 2 Hausknechte, 1 Todtengräber und ein Kirchhofsarbeiter. Seelsorger sind die Herren Superintendent Boie und Pfarrer Spors von der St. Josephs-Kirche.

Die Belegung des Lazareths war im vergangenen Jahre folgende: Aus den Jahren 1895 wurden in das Jahr 1896 168 Kranke (95 Männer, 4 Knaben, 64 Frauen und 5 Mädchen) hinübergenommen. Neu aufgenommen wurden im Jahre 1896 2053 Kranke (893 M., 104 Kn., 960 Fr. und 96 Mdch.) Von diesen insgesammt 2221 Personen wurden im Berichtsjahre entlassen 1870 Personen (831 M., 79 Kn., 883 Fr., 77 Mdch.), gestorben sind 194 Personen (86 M., 17 Kn., 71 Fr., 20 Mdch.); der Bestand des Lazareths an Kranken betrug also am 31. December 1896 157 (71 M., 12 Kn., 70 Fr. und 4 Mdch.)

Davon wurden aufgenommen im Jahre 1896 auf eigenen Antrag 76 Personen, durch die Organe der Armenverwaltung zugewiesen 1077 Personen, auf Ersuchen der Dienstherrschaft ohne Abonnement 4 Personen, auf Abonnement 170 Personen, auf Ersuchen von Angehörigen 17 Personen, auf Ersuchen der Polizeidirection 402 Personen, auf Ersuchen auswärtiger Gemeinden 38 Personen, auf Ersuchen der Gefängniß-Verwaltung 3 Personen, auf Ersuchen von Krankencassen 266 Personen.

(Die Zahl derjenigen Kranken, die auf eigenen Antrag oder auf Antrag der Angehörigen sich der sachverständigen und sorgfältigen Pflege in den städtischen Krankenanstalten unterzogen haben, ist danach auch in diesem Jahre verschwindend gering, ein Zeichen, daß man in weiten Volkskreisen noch immer nicht gelernt hat, ein Lazareth von einem Armenhause und Spittel zu unterscheiden. Aerzte und namentlich Seelsorger könnten in dieser Hinsicht sich zweifellos große Verdienste um den einzelnen Kranken wie um die Allgemeinheit erwerben, wenn sie ihren Einfluß auf die Kranken dahin geltend machten, daß diese sich bereitwillig in die sachkundige Pflege der Lazarethe begeben, namentlich wenn — wie in so vielen Fällen — die häusliche Krankenpflege aus Unkenntniß oder Mangel an Mitteln und Pflegern unzureichend ist. Insbesondere sollten auch Mütter aus den minder gut situierten Bevölkerungsschichten aus übel angebrachter Mutterliebe sich nicht dagegen sträuben, ihre erkrankten Kinder, namentlich bei schwereren Krankheiten, in die Krankenhäuser zu bringen. Es ist doch ganz unzweifelhaft, daß die Kinder dort eine bessere und angemessenere Pflege erhalten als daheim, wo vielleicht Vater und Mutter den ganzen oder halben Tag auf Arbeit abwesend sind! Zu ihrem Vergnügen unterhält die Stadt die Lazarethe nicht, und wenn man in manchen Bevölkerungskreisen gern die Maßregeln der städtischen Verwaltung bekrittelt, so sollte man doch das einwandsfrei Gute, was die Stadt der Bürgerschaft und insbesondere dem kleinen Mann bietet, wirklich in Anspruch nehmen. Die Bürgerschaft hat nicht nur ein Recht, sich um das Gemeinwohl zu kümmern, sondern auch die Pflicht, die Stadt da zu unterstützen, wo eine städtische Maßregel als nützlich anerkannt werden muß. Red.)

Während der Etat für die 1. und 2. Classe: 2920 und für die 3. Classe: 52 925 Verpflegungstage auswirft, sind für obige Kranke gebraucht worden: 2694 respective 52 147 Verpflegungstage, also nur wenig unter dem Etatsansatze. Auf den Kopf der Kranken ergiebt dies durchschnittlich 24,60 Behandlungstage. Die Zahl der Todesfälle ergiebt 8,73 Proc. der behandelten Kranken, gegen 12,2 und 10,67 in den Vorjahren. Der Durchschnittsbestand der Kranken im Jahre 1895 war 150,25. Der niedrigste Morgenbestand war am 12./13. Juli mit 112, der höchste am 27. Februar 1896 mit 213 Kranken. Die durchschnittliche Monatsbelegung variirte zwischen 121,8 (Juli) und 195,9 (Februar).

Von den im Jahre 1896 behandelten 2221 Personen, die sämmtlich an inneren Krankheiten litten, wurden geheilt oder gebessert 1576 Personen, ungeheilt 294 Personen entlassen, so daß sich nach Abgang der 194 Gestorbenen der Bestand von 157 Köpfen am 31. December 1896 ergiebt.

Das finanzielle Wirthschaftsergebniß läßt sich zur Zeit der Berichterstattung noch nicht übersehen; es scheint indessen, daß die Einnahmen um einige Tausend hinter dem Anschlage zurückbleiben werden. (Einen der Gründe hierfür haben wir eben genannt. Red.) Hauptsächlich gilt dieses von den Kurkosten, aber auch die Vermögenserträgnisse werden wegen des allgemeinen Rückganges des Zinsfußes gegen den Voranschlag zurückbleiben. Bei den Ausgaben darf auf Ersparnisse von etwa 1800 Mark bei den Gehältern, 1000 Mark bei der Verpflegung, 3700 Mark beim Brennmaterial, 400 Mark beim Kirchhofe, 600 Mark bei den Extrabewilligungen gerechnet werden, während die Gebäude- und maschinelle Unterhaltung gegen 2000 Mark beanspruchen dürften. Es läßt sich sonach erwarten, daß der städtische Zuschuß nur unbedeutend den Voranschlag überschreiten dürfte. Betreffs der Verpflegung muß noch bemerkt werden, daß die letzten Lieferungsabschlüsse bei mehreren wichtigen Posten Preiserhöhungen gebracht haben, sodaß sich bereits Schwierigkeiten ergeben haben, mit dem seit früheren Jahren bestehenden Satze von 60 Pf. pro Kopf und Tag für Kranke III. Classe auszukommen.

Neubeschafft sind u. A. 30 Wolldecken, 25 Matratzen und Kissen von Roßhaar, eine Drehrolle und ein Krankenwagen. Dieser kann 2 Kranke auf Tragen nebst 2 Personen (Wärter oder Leichtbeschädigte) aufnehmen und ist durch die Verstellbarkeit einer Trage, sowie durch starke Gummiräder geeignet auch schwer Verletzte gut zu transportiren.

Das Areal des Lazareths ist durch Austausch zweier Parzellen mit dem Nachbar besser arrondirt worden, die Stadt hat daraus noch einen Gewinn von 1470 Mk gezogen bei Bewerthung des Quadratmeters mit 35 Mk.

Durch theilweise Einführung einer elektrischen Klingelleitung hat der Krankendienst wesentlich an Präcision gewonnen.

2. Lazareth in der Sandgrube.

Das ärztliche Personal desselben besteht aus 1 Oberarzt (Medicinalrath Dr. Barth), 3 Assistenzärzten und 2 Volontärärzten, an sonstigem Personal ist vorhanden: der Verwaltungsdirector für beide Lazarethe, 1 Inspector, 1 Assistent, 1 Kleiderboden-Verwalter, 5 Oberwärterinnen, 19 Wärterinnen, deren Zahl nach Bedarf zeitweise vermehrt wird. Für Küche und Reinigung sind 1 Küchenaufseherin und 6 weibliche, für den sonstigen Hausdienst einschließlich des Pförtners 6 männliche Personen engagirt. Die Kessel und maschinellen Anlagen werden bedient durch 1 Maschinisten und 2 Heizer.

Für das religiöse Bedürfniß der Kranken sorgen die Herren Pfarrer Schmidt und Pfarrer Spors.

Die Belegung des Lazareths Sandgrube im Jahre 1896 war folgende: Aus 1895 wurden 169 Personen (96 Männer, 15 Knaben, 43 Frauen und 15 Mädchen) hinübergenommen, neu aufgenommen wurden im Jahre 1896 2015 Personen (915 Männer, 231 Knaben, 694 Frauen, 175 Mädchen.) Entlassen wurden von diesen insgesammt 2184 Personen 1910 (884 Männer, 212 Knaben, 648 Frauen und 166 Mädchen.) Gestorben sind 132 Personen (54 Männer, 16 Knaben, 48 Frauen, 14 Mädchen.) Der Bestand an Kranken betrug also Ende 1896 142 Personen (75 Männer, 18 Knaben, 41 Frauen, 10 Mädchen.)

Der Etat warf für die 1. und 2. Classe 4380 und für die 3. Classe 63 875 Verpflegungstage aus; für vorbezeichnete Kranke sind gebraucht worden für die 1. und 2. Classe 2387, für die 3. Classe 65 327 Verpflegungstage; die effective Belegung hat also den Etatssatz fast voll erreicht, dagegen sind Patienten 1. und 2. Classe in bedeutend geringerer Zahl, als vorgesehen, aufgenommen worden. Ist dieses zum großen Theile auf das lange dauernde Interimistikum in der Leitung des Lazareths zurückzuführen, so muß andererseits constatirt werden, daß nach Uebernahme der Leitung durch Herrn Professor Dr. Barth der tägliche Etatssatz der Verpflegungstage für Patienten 1. und 2. Classe bereits überschritten ist.

Der Durchschnitt der Behandlungstage betrug 1895: 31,0 pro Kopf. Die Zahl der Todesfälle belief sich auf 6,0 Procent der behandelten Kranken, gegen 7,7 und 7,28 in den Vorjahren. Der niedrigste Bestand war am 31. December mit 151, der höchste am 9. Januar mit 222 Kranken. Die durchschnittliche Monatsbelegung variirte zwischen 169,0 (December) und 208,0 (Februar.) (Merkwürdig und in ihren Ursachen nicht klar ist die Verschiedenheit des Zeitpunktes der stärksten und schwächsten Belegung in den beiden Lazaretten. Während das Lazareth am Olivaer Thor im Juli, also im Hochsommer, am schwächsten, im Februar am stärksten mit Kranken belegt war, ist hier beim Lazareth in der Sandgrube der schwächste Bestand im December, gerade mitten im Winter, der stärkste wieder im Februar zu verzeichnen gewesen. Es wäre interessant, Näheres über die Ursachen dieses Umstandes von sachverständiger Seite zu erfahren. Der Bericht sagt darüber leider nichts.)

Von den im Jahre 1896 behandelten 2184 Personen wurden entlassen geheilt oder gebessert 1796, ungeheilt 114, woraus sich nach Abzug der 132 Gestorbenen der Bestand von 142 Köpfen am 31. December 1896 ergiebt.

An Stelle des verstorbenen Oberarztes Dr. Baum ist vorläufig auf 6 Jahre Herr Professor Dr. Barth angestellt worden, der inzwischen zum Medicinalrath ernannt worden ist.

Das finanzielle Ergebniß der Verwaltung kann aus denselben Gründen, wie beim Lazareth am Olivaer Thor, auch hier nur ungefähr vermuthet werden. Danach dürften die Einnahmen aus der Krankenbehandlung um etwa 2000 Mark zurückbleiben, die Mehrausgaben werden besonders bei den Gebäuden und maschinellen Einrichtungen ebenfalls zusammen gegen 2000 Mark betragen.

Dem gegenüber sind Ersparnisse zu erwarten bei der Beköstigung (wegen Minderbelegung) von rund 6000 Mk., bei der Feuerung von rund 4000 Mk., bei der Beleuchtung

Berliner Börse vom 9. Juni 1897.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104.—
" "	3½	104.—
" "	3	97.90
Preuß. consolid. Anl.	4	104.—
" " "	3½	104.10
" " "	3	98.30
Staatsschuldscheine	3½	100.20
Berliner Stadt-Obl.	3½	101.25
" 1892	3½	101.30
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	100.10
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	100.90
" "	3	93.25
Ostpreußische "	3½	100.10
Pommersche "	3½	100.50
Posensche, neue "	4	102.30
" "	3½	100.30
Westpreußische I. I.B	3½	100.—
" neuldsch.	3½	100.—
Westpreußische I. II.	3	93.80
Preußische Rentenbriefe	4	104.60
" "	3½	100.80

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	74.40
do. kleine 5%	fr.	74.50
do. innere 4½%	fr.	58.80
do. kleine 4½%	fr.	58.80
do. äußere 4½%	fr.	61.—
do. 20 L. 4½%	fr.	62.30
Barlett. L. M. p. St.	fr.	24.50
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	40.80
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	108.10
Griech. 1881 und 84	fr.	25.75
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	25.75
do. Goldrente L. 500	fr.	22.80
do. do. L. 100	fr.	22.90
do. do. L. 20	fr.	23.—
Griech. Monopol	fr.	29.50
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	29.50
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	93.50
do. do. do.	4½	97.10
Italienische Rente	4	92.90
do do. kleine	4	93.90
do. amortisirte Rente	4	93.60
Mexikaner	6	97.75
Mexikaner 100 L.	6	97.80
Mexik. 1890 100 L.	6	98.80
do. St.-Eisenbahn	5	90.40
Norw. Hyp.-Obl.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	105.—
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	102.40
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	102.60
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. p. St.	—	338.60
do. 60er L.	4	151.40
do. 64er L. p. St.	—	330.—
Poln. Pfandbr.	4½	67.60
do. Liqu.-Pfdbr.	4	67.25
Röm. St.-Anl. I.	4	93.60
do. II—VIII	4	93.50
Rum. fund. Rente	5	—
do. do. 400 Mk.	5	—
do. amort. Rente	5	101.25
do. do. 400 Mk.	5	101.50
Rum. amort. de 1892	5	101.75
do. do. de 1893	5	101.25
do. do. de 1889	4	89.50
do. do. de 1890	4	89.80
do. do. de 1891	4	89.50
do. do. de 1894	4	89.20
Russ. Bodencr.	5	122.—
" " gar.	4½	105.50
Türk. Anl. D.	1	21.75
Türk. Adm. 1888	5	91.40
do. conf. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L. v. St.	fr.	110.75
Ung. Gold-Rente	4	104.70
do. Kron.-Rt.	4	100.80
do. G. invest. Anl.	4½	104.40
do. Loose v. St.	—	268.10

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	100.80
" unkündb. bis 1904	4	104.—
"	3½	99.60
Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140	4	101.75
" " unk. 1900	4	101.70
" " alte 1—45	3½	98.80
" " unk. 1905	3½	101.—
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	101.90
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	100.—
" IV. V. unk. b. 1903	4	102.—
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	101,50
" VII. VIII. unk. b. 1904	4	103.50
" IX. X. unk. b. 1906	4	104.50
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII. VIII. IX.	4	100.50
" XIII.	4	102 50
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.	4	104.25
Pr. Bodencr. XI.	3½	99.25
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	99 20
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII.	4	100.80
" " XV.-XVIII.	4	102.20
" " unk. b. 1905	4	104.40
" "	3½	101.—
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	105.50
" "	4	102.75
" " unk. b. 1905	3½	99.30

Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	—
"	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	96.20
" " 1874	3	94.—
" Ergänzungsnetz	3	95.20
" " St. I. II.	5	116.90
" Gold	4	104.10
Ital. Eisenb.-Obl. fl.	3	57.60
Kronpr. Rudolf	4	100.80
Moskau-Rjäsan	4	—
" Smolensk	5	105.75
Raab Oedenb.	3	85.90
Northern Pacific I.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	105.10
do. do. 500 fl.	4½	105.10
do. Staatseis. Sld.	4½	—

In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.

	Divid.	
Aachen Mastricht	2¾	112.—
Gotthardbahn	7,4	156.60
Königsberg-Cranz	6.8	146.25
Lübeck-Büchen	6¾	166.—
Mainz-Ludwigshafen	5,45	118.—
Marienburg-Mlawka	3⅔	85.80
Oestr. Ung.-Staatsb.	6⅕	—
Ostpr. Südbahn	3	98.25
Warschau-Wien	14	—

Stamm Pr. Act.

Marienburg-Mlawka	5	123.90
Ostpr. Südbahn	5	120.—

Bank- und Industriepapiere.

	Divid.	
Berl. Cassen-Ver.	6 1/9	128.10
Berliner Handelsgesellschaft	9	163.25
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	5⅕	112.60
Bresl. Disconto	6½	115.—
Danziger Privatbank	7¼	[illegible]
Darmstädter Bank	8	156.25
Deutsche Bank	10	202.—
Deutsche Genossenschaftsb.	6	119.—
Deutsche Effectenb.	7	115.25
Deutsche Grundschuld-B.	7	130.60
Disconto-Commandit	10	204.25
Dresdner Bank	8	159.25
Gothaer Grundcred.	4	126.80
Hamb. Cm. u. Discb.	7	136.60
Hamb. Hyp.-B.	8	159.80
Hannoversche Bank	6,3	122.75
Königsberger Vereinsb.	5	109.60
Lübeck. Commb.	7⅔	—
Magdeb. Privatb.	5	107.—
Meining. Hypoth.-B.	6	129.30
Nationalbank f. Deutschland	8½	143.40
Nordd. Grundcr. B.	4½	104.50
Oester. Creditanstalt	11¼	231.—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	151.50
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	144.50
" Centralbodencred.-B.	9	168.75
Pr. Hypoth. A. B.	6½	183 60
Reichsbankanleihe	7½	159.00
Rhein. Westf. Bodencr.	6	128.60
Russ. Bank f. ausw. Hdl.	10,8	—
Danziger Oelmühle	0	114.75
" Prior.-Act.	5	112.50
Hibernia	9½	188.20
Große Berl. Pferdeb.	15	404.75
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	122,70
Harpener	6	184.50
Königsb. Pferdeb. Vrzs	7	221.—
Laurahütte	8	165.90
Norddeutscher Lloyd	0	108.25
Stett. Cham. Didier	17	341.50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	146.40
Bayerische Prämien-Anleihe	4	—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	107.40
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	139.10
Hamburg. Staats-Anl.	3	137,—
Lübeck. Präm. Anl.	3½	133.20
Meininger Loose	—	22.25
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	129.90

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	—	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.355	Newy.	—
Napoleons	16.235	Engl. Bankn.	20.355
Dollars	4.185	Franz. "	81.15
Imperials	—	Italien. "	77.20
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.25
" neue	16.21	Oesterr. "	170.35
Am. Not. kl.	4.165	Russ. Bankn.	216.75
		" Zollcoup.	324 40

Wechsel.

Amsterdam u. Rotterdam	8T.	168.75
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.95
Skandinav. Plätze	10T.	112.30
Kopenhagen	8T.	112.30
London	8T.	20.37
London	3 M.	20.31
New-York	vist.	4.1825
Paris	8T.	81.15
Wien östr. W.	8T.	170.20
Italien. Plätze	10T.	77.35
Petersburg	8T.	216.25
Petersburg	3 M.	213.90
Warschau	8T.	216.35

Discont der Reichsbank 3%.

von rund 1000 Mk., so daß der etatsmäßige Kämmereizuschuß um etwa 6—7000 Mk. weniger in Anspruch genommen werden dürfte, als im Voranschlag vorgesehen. Durch außerordentliche Bewilligung sind aber außerdem noch die Mittel zur Verfügung gestellt für bessere aseptische Einrichtung des Lazareths mit 17000 Mk. und zur Ausstattung des Mikroskopirzimmers mit 3000 Mk. -y-

Die Klinger-Ausstellung des Vereins „Danziger Künstler" in der Peinkammer.

Es ist wahr, unser Danzig liegt ein wenig abseits von jenen Gefilden, in denen die Künstler rudelweis leben und außer in der alle zwei Jahre stattfindenden größeren Kunstausstellung bekommen wir an gediegenen, über das Maß des Gewöhnlichen hinausgehenden Werken wenig zu sehen. Höchstens erbarmt sich ein Buchhändler unser und hängt einen guten Stich oder dergl. für einige Zeit in sein Fenster. Daß der Verein Danziger Künstler in dieser Hinsicht Wandel geschaffen und durch seine Special-Ausstellungen den Danzigern Werke vor Augen führt, die ihnen sonst hier kaum zugänglich wären, ist ein Verdienst, welches wir nicht hoch genug anschlagen können.

Diesmal ist es Max Klinger, der uns in 142 Blättern, die in vieler Hinsicht ihres Gleichen suchen, vorgeführt wird. Zur Person Klingers mag bemerkt werden, daß er 1857 in Leipzig geboren ist, ein Schüler des bekannten Professors Gussow war und nach einem viele Jahre währenden, rastlosen Wanderleben seit dem Jahre 1894 wieder in Leipzig wohnt. Klinger ist eine ungemein vielseitige Natur: Er führt den Pinsel mit ebenso großer Virtuosität wie den Zeichenstift, die Radir-Nadel mit derselben Gewandtheit wie die Modellirhölzer; und neben dem genialen Maler, Zeichner und Bildhauer wohnt noch in ihm ein gediegenes schriftstellerisches Talent, dessen knappen und klaren Gedankenausdruck man nicht weniger bewundern lernt.

Worin beruht nun die Größe Klinger's? Wie bei allen bedeutenden Künstlern in seiner Originalität, einer Originalität, wie wir sie uns selbstständiger und souveräner nicht denken können, einer Starrheit in der künstlerischen Auffassung, welche keulenschwer auf den Beschauer eindringt und zu uns spricht wie ein gewaltiger Redner, vor dessen schlichten, an das Herz greifenden Worten man sich beugt. Wir haben oft Klinger's Motive „bizarr" nennen hören, eine Bezeichnung, die wir uns weniger passend kaum denken können. Ein Blick in die Ausstellung lehrt, woher Klinger einen großen Theil seiner Motive genommen hat: aus dem Gemüthsleben des Menschen, aus dem täglichen Leben, aus dem Leben des Volks, das ihn zu seinen tief verinnerlichten Leistungen inspirirt. Gewaltig packt uns oft das ethische Moment seiner Bilder, wie eine eindringliche Mahnung an unser göttliches Sittengesetz und an dessen Quintessenz: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!"

Nur eins fällt uns schwer; es dürfte kaum möglich sein, beim Betrachten seiner Werke in banales Entzücken auszubrechen, wie jene Engländerin, die sich in die Ausstellung verirrt hatte, und auf die erläuternden Worte ihres Begleiters für den Künstler ein liebenswürdiges „Now nice" — „wie niedlich" — übrig hatte. Es bedarf eben eines ernsteren Vertiefens in die strenge Schönheit der Klinger'schen Composition und deren große Gedanken, wenn man in dem Schauen einen Genuß finden will. Klinger liebt es, ein Thema in mehreren Blättern in dramatischer Anordnung zu behandeln. Ueberall zeigt sich ein wohldurchdachter Aufbau der einzelnen Scenen, so auch namentlich in seiner launigen 10 Blätter umfassenden Composition „Ein Handschuh"; wir wollen auf die hier besonders anmuthige Zeichnung aufmerksam machen. Mehr noch fesseln die Rettungen „Ovidischer Opfer", namentlich hinsichtlich der beiden prächtigen „Intermezzi": die als jugendliches Weib durch den Weltenraum fliegende Phantasie und der ägyptische Maler aus der Pharaonenzeit, der am Nil-Ufer Studien macht. Prächtige Blätter sind ferner seine Centauren-Bilder; ein anderes Bild, der unter einem Baume mit seinem Roß erschlagen liegende Reiter, von Raben und Wölfen umschwärmt, wirkt in seiner düsteren Stimmung recht packend. Der mehr philosophische Cyclus „Eva und die Zukunft" sagt uns wegen des etwas zu verborgenen Gedankens weniger zu; nichts desto weniger ist in dem Blatte „Eva und die Schlange" das erste Bewußtwerden des inneren Menschen in überaus charakteristischer Weise zur Darstellung gelangt. Aus seinen „Dramen" möchten wir namentlich das zu Herzen gehende Thema „Mutter" hervorheben, drei Blätter von erschütternder, tieftrauriger Wirkung. Die „Märztage" zeigen unser Volk, wie es einst im Straßenkampfe sein Herzblut vergießen mußte für sein gutes Recht. Geradezu erzählend wirkt der Bildercyklus „Ein Leben", das Leben einer verlorenen Frauenseele in all seinen Stadien der sittlichen Zerrüttung, aber dennoch mit einem versöhnenden Hinweis auf den großen Allerbarmer; es ist doch wahr: „Unsterbliche heben verlorene Kinder mit feurigen Armen zum Himmel empor", wenn auch unsere Dunkelmänner nicht daran glauben wollen. Die „Brahms-Phantasie" wird den Musikkenner fesseln; die Behandlung dieses Stoffs geht hier in seiner Gedankenfülle in das Großartige. Daß Klinger uns ferner auch Scenen aus dem Leben und Leiden Christi vorführt, kann bei ihm, der sich wie selten einer an das Gemüthsleben wendet, nicht überraschen. Diese acht Blätter sind seiner Zeit von der Königlichen Nationalgallerie erworben worden.

Wohlthuend berührt es, daß Klinger neben seiner eignen großen Kunst auch die andrer gelten läßt. Liebevoll hat er sich in Böklin's Werke vertieft. Böklin's „Frühlingstag" und dessen gewaltige noch bekanntere „Todteninsel" werden uns in schönen Radirungen vorgeführt. Der knappe Raum zwingt uns, unsere Betrachtung zu schließen, obwohl des Erwähnenswerthen noch recht viel vorhanden ist. Der Besucher wird in der Ausstellung überreichen Stoff zum Denken finden. Klinger ist in unserer Zeit nervöser Uebercultur eine wohlthuende Erscheinung voll echten, reinen Menschenthums. -g-

Vermischtes.

Die Freundschaftsprobe. Durch die große Brandkatastrophe in Paris hat auch der mindestens zehnMal todtgesagte, ziemlich bekannte Pariser Bildhauer Lemice-Terrieux sein Leben verloren. Im Anschluß daran wird nun in einer Pariser Zeitschrift folgendes wahre Histörchen erzählt: „Lemice war einer der ersten Pariser Gourments; ziemlich reich, führte er eine vorzügliche Küche in seinem Junggesellenheim zu Passy, und nicht selten fand man bei ihm drei bis vier Dutzend vergnügte Zecher. Eines schönen Tages bekamen fast alle seine Freunde die Nachricht, daß er gestorben sei — allerdings hatte er sich 14 Tage lang krank sagen lassen und keinen seiner Bekannten empfangen. Nun kam die gebräuchliche Einladung zur Bestattung, die am folgenden Tage stattfinden sollte. Der Zug sollte sich um ½5 Nachmittags von seinem Hause aus in Bewegung setzen. Das war ungefähr dieselbe Zeit, in der er seine opulenten Diners zu geben pflegte. Lemice ließ den Empfangssalon schwarz ausstatten, und unten vor dem Thore standen auch einige Trauerwagen. In einem kleineren Saal stand der angebliche Sarg des verstorbenen Hausherrn. Aber Lemice wartete umsonst. Gegen ½5 erschien etwa der zehnte Theil der Eingeladenen. Kaum hatten sie den großen und den kleinen Saal passirt, als plötzlich die große Flügelthür aufging und ein weißgekleideter Koch mit lauter Stimme rief: „Die Herren sind zu Tische gebeten!" Tableau! Selbstverständlich war diese Episode am nächsten Tage in Paris auf allen Boulevards verbreitet — aber von da ab wußte Lemice, wen er zu seinen Diners heranziehen sollte.

Der amerikanische Millionär Vanderbilt hielt sich eines Tages in Konstantinopel auf; er verweilte mit seiner Familie an Bord seiner Vergnügungsyacht. Eines Tages lud er den französischen Schauspieler Coquelin, der gerade in Konstantinopel gastirte, ein, ihn zu besuchen und mit einigen Vorträgen zu erfreuen. Coquelin sprach drei seiner Monologe, und der amerikanische Krösus setzte das Honorar für diese Vorträge, dem „B. T." zufolge, wie folgt fest: „Sie haben uns sechs Mal zu Thränen gerührt, und ich betrachte die Summe von 100 Dollar für jedes Mal für nicht zu hoch. Außerdem haben sie uns zwölf Mal zum Lachen gebracht, was ich für jedes Mal mit 200 Dollar berechnet habe. Mit diesen Worten zog er ein Stück Papier aus der Tasche, auf welchem sich folgende Aufstellung befand:

Rechnung von Herrn Coquelin
für Herrn Vanderbilt.
Für eine Nachmittags-Vorstellung:

6 Thränen	à 100 Dollar	= 600 Dollar,
12 Lachanfälle	à 200 „	= 2400 „
		Summa 3000 Dollar.

Obwohl Coquelin diese Art von Honorarberechnung neu war, so ging er doch mit Vergnügen auf dieselbe ein.

Seine Freiheit. Zwischen Paris und Calais, so erzählt eine französische Wochenschrift, machten zwei Reisende, ein Südfranzose und ein Engländer, nähere Bekanntschaft. Selbstverständlich kam der heißblütige Franzose bald auf die Freiheit zu sprechen, wie sie die Großväter im vorigen Jahrhundert mit der Erstürmung der Bastille errungen haben. Der Engländer hörte dem schwadronirenden Franzosen ruhig zu. Wußte er doch als vernünftiger Mensch, daß man in Frankreich ebenso wie in England und überall nichts weniger als ein „freier" Mensch ist. Als es ihm zu bunt wurde, sagte er kurz und bündig: „Freiheit ist nur ein falscher Begriff von Abhängigkeit — kein Mensch ist frei, ein Jeder hängt von Anderen, von Dingen, von Umständen ab. So z. B. kann ich meine Cigarre nicht rauchen, weil ich und Sie kein Feuer haben, folglich bin ich Sclave eines Umstandes und muß noch eine volle Stunde ausharren — denn vor Calais halten wir nicht und" . . . „Was?" rief der Franzose. „Ein freier Mann sollte sich fügen müssen? Niemals! Wozu standen unsere Großväter auf den Barricaden, um die Menschenrechte zu erkämpfen? Ich werde thun, was Mirabeau an meiner Stelle gethan hätte —" und in diesem Augenblick riß er die Signalschnur im Waggon durch. Sofort hielt der Zug an. Nach zehn Secunden stürzte der Schaffner herein, um nach der Ursache zu forschen. Der Franzose fragte nun in aller Ruhe den aufgeregten Schaffner: „Haben Sie nicht zufällig Streichhölzer bei sich? Dieser Herr muß seine Cigarre anbrennen!" Das Gericht in Calais verurtheilte den Mann der Freiheit zu 8 Tagen Gefängniß.

Die Wette eines Millionärs. Der bekannte amerikanische Krösus William Waldorf Astor, der sich zur Zeit in England aufhält, hat neulich bei einem Diner in London, wie der „B. L.-A." mittheilt, eine interessante Wette abgeschlossen, deren Austragung man jetzt in jenen Kreisen mit Spannung entgegensieht. Folgendes ist der Gegenstand derselben: Das Gespräch der Tischgesellschaft berührte zufällig die californischen Riesen-Rothholzbäume, und Mr. Astor erging sich in lebhaften Schilderungen von den gigantischen Dimensionen derselben. Verschiedene Gäste gaben ihm zu verstehen, daß sie seine Behauptungen für „amerikanischen Aufschnitt" hielten, und Astor bot ihnen darauf eine Wette dahin an, daß er einen Querschnitt eines solchen Baumes beibringen werde, der groß genug sein solle, um alle anwesenden Gäste, vierzig an der Zahl, daran zu placiren. Die Wette wurde angenommen und Astor hat sich ihre Ausführung bereits angelegen sein lassen. Wie nämlich aus San Francisco gekabelt wird, hat dort das deutsche, nach London gehende Schiff „Maria Hackfield" einen an William Waldorf Astor in London adressirten Querschnitt eines californischen Rothholzbaumes verladen, welcher 14 Fuß 4 Zoll im Durchmesser mißt! Er wurde von einem der vielen Riesenbäume in den Urwäldern der Humboldt-Grafschaft in Californien gewonnen und dürfte, wenn er wohlbehalten in London anlangt, nicht nur die Wette zu Gunsten Astor's entscheiden, sondern zugleich eine der interessantesten Sehenswürdigkeiten in den Privatpalästen der englischen Hauptstadt bilden.